Nr. 18.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 23. Januar 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die rote Reichshauptstadt.

Berlin war einst die Hochburg der deutschen Fortschrittspartei. Heute ist es die Hochburg der Sozialdemokratie. Die größten Berliner Wahlkreise, die volkreichsten, sind dermaßen unbestrittener Besitz der Sozialdemokraten, daß von anderen Parteien — in Frage kommt eigentlich nur die fortschrittliche Volkspartei — gar keine ernstliche Gegenbewegung eingeleitet wird. Bisher war es nur gelungen, den ersten Berliner Wahlkreis den Freisinnigen zu erhalten, allerdings auch nur erst in der Stichwahl und durch Unterstützung der Konservativen. Jetzt ist die Möglichkeit nahe gerückt, daß auch dieser eine letzte Wahlkreis den Fortschrittlern verloren geht, und dann wird die deutsche Reichshauptstadt ausschließlich durch Sozialdemokraten im deutschen Reichstage vertreten sein. Die fortschrittliche Volkspartei hat sich mit ihrer Parole: „Die Front gegen rechts!" dermaßen festgerannt, daß sie nach dem Willen ihrer Parteileitung überall da, wo Mitglieder der Konservativen, der Reichspartei oder der wirtschaftlichen Vereinigung mit Sozialdemokraten zur Stichwahl stehen, für die letzteren stimmt. Nach dem Willen der Parteileitung. Der von dieser ausgegangene Befehl wird von den lokalen Organisationen nicht durchweg respektiert, es sind hier und da Abkommen auf der Grundlage der Gegenleistung getroffen worden. Für Berlin war ein solches Abkommen nicht zu erzielen, und so hat der Wahlausschuß der „Vereinigten nationalen rechtsstehenden Parteien Berlins" einen Aufruf erlassen, worin zur unbedingten Stimmenthaltung im ersten Berliner Wahlkreise aufgefordert wird.

Es wirkt nun ungemein komisch, daß sich die demokratische Presse Berlins darüber entrüstet. So heißt es in der Ullsteinpresse: „Die Konservativen wollen also den Wahlkreis, in dem das Schloß des Kaisers steht, den Sozialdemokraten in die Hände spielen, und sie werden dieses Ziel erreichen, wenn ihre Anhänger, was allerdings kaum der Fall sein wird, der Parole Folge leisten." „Was allerdings kaum der Fall sein wird". — Dieser Strohhalm wird schwerlich tragfähig sein. Aber wenn auch alle die, die im ersten Wahlgange für den Kandidaten der wirtschaftlichen Vereinigung ihre Stimmen abgegeben haben (ein konservativer Kandidat war überhaupt nicht aufgestellt) zur Wahlurne gehen und für den unentwegten Fortschrittsmann stimmen, so geben sie damit nicht die Entscheidung. Diese Entscheidung liegt bei der demokratischen Vereinigung, jenem von der Mosse- und Ullstein-Presse poussierten Absenker der fortschrittlichen Volkspartei. Die demokratische Vereinigung hatte ihren besonderen Kandidaten; die militärische Autorität des „Berliner Tageblatts", den gewesenen Obersten Gädke, aufgestellt und auf diesen soviel Stimmen vereinigt, daß sie bei der bevorstehenden Stichwahl den Ausschlag geben. Gädke aber hat seinerseits die Stichwahlparole ausgegeben: „Gegen den Fortschrittsmann, für den Sozialdemokraten!" Wenn der Ullstein- und Mosse-Presse wirklich daran liegt, daß der Wahlkreis, in dem das Schloß des Kaisers steht, nur rot, aber nicht brandrot, im Reichstage vertreten werde, so möge sie doch ihren Freund und Protegé Gädke veranlassen, seine Parole wieder umzustoßen. Wie kommen denn die rechtsstehenden Parteien dazu, den Herrschaften die Kastanien aus dem Feuer zu holen, daß erst von der Demokratie entfacht worden ist. Die Fortschrittspartei hat keine Ursache, sich zu beklagen, wenn sie diesen Wahlkreis verliert, der in ihren Augen wegen seiner geringen Bevölkerungszahl ja überhaupt keine Berechtigung haben kann. Sie fordert eine sogenannte gerechte Wahlkreiseinteilung d. h. eine Wahlkreiseinteilung, die nur Wahlkreise mit annähernd derselben Bevölkerungsziffer enthält. Eine solche Einteilung würde zurfolge haben, daß die großen Berliner Wahlkreise, die im sicheren Besitz der Sozialdemokratie sind, in eine ganze Reihe von Wahlkreisen geteilt würden, die durchweg Sozialdemokraten in den Reichstag schicken würden. Dagegen müßte der jetzige erste Wahlkreis um mindestens das Doppelte seines bisherigen Bestandes vergrößert werden, und damit würde er, wie die örtlichen Verhältnisse nun einmal liegen, gleichfalls fester Besitz der Sozialdemokraten werden. —k.

Politische Tagesschau.

Zum Besuche Kaiser Wilhelms in der Schweiz.

Der „Dtsch. Tagesztg." wird aus Bern geschrieben: Es hat in den maßgebenden politischen Kreisen der Schweiz peinlich berührt, daß die „Frankfurter Ztg." anläßlich der Meldung vom bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms und der Mitteilung, er werde entsprechend seinem Wunsche, am 4. und 5. September den Manövern der 5. und 6. Division beiwohnen, sich nicht enthalten konnte, folgende gehässige Bemerkungen einzuflechten: „Der deusche Kaiser als solcher ist im schweizerischen Volke ohne Zweifel höchst willkommen, als Inspizient der schweizerischen Armee wird man ihn schwerlich ebenso gern willkommen heißen. Diese sehr undelikate Bemerkung entspricht den Tatsachen in keiner Weise, im Gegenteil zeigt der schweizerische Bundesrat dem deutschen Kaiser gern unsere Milizarmee an der Arbeit. Zum Beweise dafür wird ein Artikel der „Baseler Nachrichten" angeführt, der durchaus auf dem schweizerischen Volksempfinden basiere.

Die Einberufung des Reichstages

wird, wie aus Regierungskreisen verlautet, am Dienstag, den 6. Februar, erfolgen. Der neue Reichshaushalt wird dem Reichstage an diesem Tage zugehen.

Herr Gädke.

Der Wahlkampf in Berlin I hat schon ein „Opfer" gefordert: Der demokratische Kandidat und ehemalige Oberst Gädke legt, wie das „Berliner Tageblatt" mitteilt, seine dortige Stellung Ende Februar nieder; der Grund ist natürlich das Festhalten Gädkes an der Stichwahlparole zugunsten der Sozialdemokratie. Vielleicht geht Herr Gädke jetzt zum „Vorwärts", der einen „militärischen Sachverständigen" für die Aufgaben der kommenden „großen" sozialdemokratischen Reichstagspartei vermutlich gebrauchen könnte?

Deutsch-englischer Vertrag über die Auslieferung flüchtiger Verbrecher.

Zu dem zwischen dem Reiche und Großbritannien abgeschlossenen Vertrage über die Auslieferung flüchtiger Verbrecher zwischen Deutschland und einer Anzahl britischer Protektorate, zumal in Afrika, wurden am Sonnabend im Auswärtigen Amt zu Berlin die Ratifikationsurkunden ausgetauscht. Der Vertrag tritt am 20. März inkraft.

Verschlimmerung im Befinden des Großherzogs von Luxemburg.

Wie das „Luxemburger Wort" vom Hofmarschallamt aus Schloß Berg erfährt, ist im Befinden des Großherzogs in der letzten Zeit eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten, da neben der bestehenden Erkrankung eine bösartige Neubildung aufgetreten ist, die zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt.

Herr von Kiderlen-Waechter in Rom.

An dem Frühstück, das der deutsche Botschafter v. Jagow am Sonnabend zu Ehren des Staatssekretärs v. Kiderlen-Waechter gab, nahmen u. a. teil: Ministerpräsident Giolitti, Minister des Äußeren di San Giuliano. Auch Fürst Bülow war zugegen. — Mittags begab sich Staatssekretär von Kiderlen-Waechter zur Consulta, um den Minister des Äußeren Marquis di San Giuliano zu besuchen. Er verweilte ungefähr eine Stund bei ihm. Später begab sich di San Giuliano wiederum nach der deutschen Botschaft, um den Besuch des Staatssekretärs zu erwidern. Gegen Abend besuchte von Kiderlen-Waechter Donna Laura Minghetti. — Einige Zeitungen erklären bei Besprechung des Besuchs des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen von Kiderlen-Waechter, es sei nicht richtig, daß es sich bei dem Besuch um die Erneuerung des Dreibundes handle, dazu sei der Zeitpunkt noch nicht gekommen. — Abends nach 7 Uhr wurde Staatssekretär von Kiderlen-Waechter vom König empfangen, der ihm das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens verlieh. Um acht Uhr fand Hoftafel statt. Zur Linken der Königin saßen Staatssekretär von Kiderlen-Waechter und Marquis di San Giuliano, zur Rechten der Herzog von Aosta, Ministrrpräsident Giolitti und Legationsrat von Hindenburg. Zur Rechten des Königs hatten Platz genommen Comtesse Guiciardini, der deutsche Botschafter v. Jagow und General Brusati, zur Linken Prinzessin Paterno und der bayerische Gesandte Freiherr von und zu der Rathsamhausen. — Am Sonntag fand zu Ehren des Staatssekretärs von Kiderlen-Waechter Mittags in der Consulta ein Frühstück statt. — Nachmittags besuchte der Staatssekretär die Königin-Witwe in der Villa Margeritha, wo er eine halbe Stunde verblieb. — Sonntag Abend reiste Herr von Kiderlen wieder ab. — Wolffs Bureau meldet noch: Staatssekretär von Kiderlen-Waechter hatte in Rom im Laufe des Sonntags verschiedene Unterredungen mit den leitenden Persönlichkeiten, bei denen natürlich die verschiedenen Gebiete der Politik, die für Deutschland und Italien Interesse haben, berührt wurden. Da der Besuch jedoch nur auf den Wunsch, Marquis di San Giuliano persönlich kennen zu lernen, zurückzuführen und durch keinerlei besonderes politisches Motiv veranlaßt war, wäre es auch falsch, ein konkretes Ergebnis in der Politik von ihm zu erwarten. Die Aufnahme Herrn von Kiderlens in Rom war sehr freundlich.

Die Opium-Konferenz im Haag

hat den Schlußbestimmungen und dem Schlußprotokoll der Konvention zugestimmt, die sodann im ganzen angenommen wurde. Die endgiltige Fassung wird in der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung festgelegt werden, sodaß am Dienstag das Dokument von den bevollmächtigten Delegierten unterzeichnet werden kann. Die Konferenz ist zu einer allgemeinen Verständigung und damit zu dem gewünschten Ziel gekommen.

Frankreichs Generalstabschef.

Im französischen Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières wurde beschlossen, das Amt eines Generalstabschefs der Armee abzuschaffen, den Chef des Großen Generalstabs für die Kriegsbereitschaft des Heeres verantwortlich zu machen, ihm zu ermöglichen, auf den Generalstab der Armee unmittelbar einzuwirken und so der Tätigkeit dieser Behörde eine einheitliche Richtung zu sichern. Der bisherige Generalstabschef der Armee General Dubail ist zum Kommandeur des 9. Korps in Tours, General d'Aamade zum Kommandeur des 13. Korps und Clermont Ferrand ernannt worden.

Antimilitarismus in Frankreich.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht hat die Syndikalisten Biau, Bartaud und Dumont zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie an Soldaten Postanweisungen mit antimilitaristischen Flugschriften geschickt hatten.

Organisierung des französischen Marineflugwesens.

Wie verlautet, hat Marineminister Delcassé beschlossen, vom Parlament einen Kredit von einer Million Francs zur Organisierung des Marineflugwesens zu verlangen.

Zu den französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen

wird aus Madrid berichtet: Auch in der am Freitag stattgehabten Unterredung des französischen Botschafters mit dem Minister des Äußeren, welcher der englische Botschafter zum ersten Male ferngeblieben war, wurde keinerlei Einigung in irgend einer wesentlichen Frage erzielt. Die beiden Diplomaten verständigten sich nur über die dem Haager Schiedsgericht zu unterbreitenden Konfliktspunkte, sowie über die Stellungen an der Küste, welche Spanien nicht befestigen soll. In der Angelegenheit der marokkanischen Schuld weigerte sich Spanien, irgend ein Zugeständnis zu machen. Es wird zwar alle Bürgschaften gewähren: Dreimonatliche Vorausbezahlung des Couponbetrages, der Anlehen von 1904 und 1910, Goldzahlung und Verbürgung des Anteils an den Zolleinnahmen in den Häfen seiner Zone. Aber es beansprucht nach wie vor vollständige Aktionsfreihdit in den Häfen seiner Zone. Um etwaige Besorgnisse zu zerstreuen, wird Spanien sich verpflichten, keiner fremden Macht auch nur einen Punkt seiner Zone abzutreten.

Weitere Erhöhung der englischen Kohlenpreise.

Auf dem Londoner Kohlenmarkte ist beschlossen worden, die Kohlenpreise für die Grossisten um einen weiteren Schilling zu steigern.

Bandenkämpfe in Mazedonien.

In Bozolovista im Bezirk Kastoria kam es zwischen einer dort eingebrochenen bulgarischen Bande und einer Truppenabteilung unter Führung des Ortsvorstehers zu einem Kampfe, bei dem der Ortsvorsteher und zwei Bulgaren getötet und ein Soldat verwundet wurden. Von der Grenze wiro der Einbruch neuer Bulgarenbanden gemeldet.

Der Generalstabschef der japanischen Armee, Graf Oku, hat seinen Abschied genommen. Oberkriegsrat Viscount Hasegawa ist an seine Stelle getreten.

Die ausständigen argentinischen Eisenbahner sind immer noch bereit, die Lösung der strittigen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, verlangen jedoch, daß die Gesellschaften vorher das ganze Personal wieder einstellen. Da die Eisenbahngesellschaften dies verweigern, haben die Ausständigen beschlossen, die Verhandlungen abzubrechen. Es herrscht Mangel an Ersatzkräften.

Von der Revolution in Paraguay.

Argentinische Blätter bringen ein Telegramm aus Asuncion, wonach Präsident Rojas dem diplomatischen Korps erklärt hat, er werde keine Demission, die er unter dem Drucke der Gewalt gegeben habe, zurückziehen und sich an der Spitze der treugebliebenen Truppen stellen. Starke Truppenabteilungen marschieren auf Asuncion, um die Revolutionäre anzugreifen. Das diplomatische Korps bereitet eine Intervention vor, um weiteres Blutvergießen zu verhindern.

Zur Revolution in Ecuador.

Aus Ecuador wird gemeldet, daß die revolutionären Führer infolge ihrer Niederlage bei Yaguachi am Freitag bereit sind, die Friedensvermittlung der ausländischen Konsuln anzunehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Januar 1912.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Freitag Abend das Präsidium des Herrenhauses mit dem neuen Präsidenten, Hausminister Grafen v. Wedel von Piesdorf an der Spitze, ferner den neuernannten peruanischen Gesandten Cáceres, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Im Anschluß an die Audienz beim Kaiser wurden das Herren-

hauspräsidium und Herr Cáceres von der Kaiserin empfangen.

— Der Kronprinz wird am 27. und 28. Januar zur Feier des Geburtstags des Kaisers und zur Taufe seines jüngsten Sohnes in Berlin weilen. An Kaisers Geburtstag soll die Beförderung des Kronprinzen zum Oberst erfolgen. Am 29. d. Mts. kehrt der Kronprinz wieder zu seinem Regiment nach Langfuhr bei Danzig zurück.

— Die Wiener Korrespondenz Wilhelm bestätigt, daß Erzherzog Franz Ferdinand am 28. Januar in Berlin eintrifft, wo der Erzherzog auf Einladung des deutschen Kronprinzenpaares als Pate bei der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Kronprinzen fungieren wird.

— Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sind zum Besuch des Großherzogspaares von Mecklenburg-Schwerin am Sonnabend in Schwerin eingetroffen.

— Die 40. Plenarsitzung des deutschen Landwirtschaftsrats ist vom Präsidenten Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz für den 13. bis 16. Februar d. J. einberufen worden.

— Die über die kaiserlichen Werften vom kaiserlichen Technikerverband verhängte Sperre ist aufgehoben worden, nachdem das Reichsmarineamt einen Dienstvertrag angenommen hat, der den Wünschen des Technikerverbandes entspricht.

— Für die große Ausstellung „Friedrich der Große in der Kunst", die zum Geburtstag eröffnet werden wird, sind die Vorarbeiten fast vollendet. Für die Eröffnung hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß schon am Geburtstag des Königs, den 24. d. Mts., die Ausstellung allgemein zugänglich ist. An den beiden ersten Tagen soll auf Befehl des Kaisers eine Wache im Friedericianischen Kostüm aufziehen, ein Offizier, 21 Mann und ein Spielmann. Am 23. Januar nachmittags wird die Ausstellung durch den Kaiser im kleinen Kreise eröffnet werden.

Leipzig, 20. Januar. Das Reichsgericht verurteilte den Kaufmann Holst wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse in drei Fällen zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Drei Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet. Der Angeklagte hatte sich längere Zeit in Kiel aufgehalten und versucht, eine Zeichnung des Forts Friedrichsort der russischen und später der englischen und französischen Regierung zu übermitteln.

Zwischen Haupt- und Stichwahl.

Im Wahlkreis Memel wird der nationalliberale Kandidat Schwabach wahrscheinlich nicht wieder gewählt werden. Das Königsberger sozialdemokratische Organ, die „Königsberger Volkszeitung", veröffentlicht in ihrer Freitag-Abendausgabe folgende parteiamtliche Erklärung: Montag, den 22. Januar, findet im Wahlkreis Memel-Heydekrug eine Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Nationallitauer Strekys und dem nationalliberalen Kandidaten Schwabach statt. Schwabach hat auf unsere Anfrage, wie er sich zu unsern Stichwahlbedingungen stellt, eine ausweichende Antwort gegeben. Strekys hat unsere Bedingungen in vollem Umfange anerkannt. Aufgrund dieser Erklärungen fordern wir die sozialdemokratischen Wähler von Memel-Heydekrug auf, bei dieser Stichwahl ihre Stimme dem Kandidaten der Nationallitauer Besitzer Strekys-Jagstellen zu geben. Der Bezirksvorstand. — Damit dürfte Strekys Wahl gesichert sein.

Das Zentrum hat für den 1. Berliner Wahlkreis folgende Parole ausgegeben: „Entsprechend der Wahlparole der Freisinnigen Volkspartei: „Keine Stimme einem Zentrumskandidaten", lautet unsere Parole für die Stichwahl im 1. Berliner Wahlkreise: Keine Zentrumsstimme für den Fortschritt, allerdings auch nicht für die Sozialdemokraten, darum Wahlenthaltung".

In dem Stichwahlaufruf der fortschrittlichen Volkspartei zu Gunsten ihres Kandidaten Kämpf im 1. Berliner Wahlkreise wird die Stimmabgabe für den Sozialdemokraten als „Verrat an der Sache des Bürgertums und der Zukunft des Vaterlands" bezeichnet. Gleichzeitig schreibt die fortschrittliche „Vossische Zeitung": „Nicht Schäflein, sondern Schafe müßten die Wähler sein, die auch nur einem einzigen schwarzblauen Kandidaten zum Sieg über einen Sozialdemokraten verhelfen". — Kommentar überflüssig.

In Plön-Oldenburg haben die Nationalliberalen dem von der örtlichen Parteileitung abgeschlossenen Wahlabkommen mit dem Bunde der Landwirte, wonach sie für Dr. Rösicke stimmen sollten, nicht Folge geleistet, sondern sind für die Fortschrittlichen eingetreten.

In den vier Hannoverschen Wahlkreisen, in denen Nationalliberale gegen Welfen in der Stichwahl stehen, hatte die konservative Vereinigung die Stimmabgabe freigegeben, aber ausdrücklich vor der Wahl des nationalliberalen Wachhorst de Wente (des Begründers des deutschen Bauernbundes) gewarnt.

Im Wahlkreis Landsberg-Soldin hat die fortschrittliche Volkspartei für die Stichwahl die Parole ausgegeben, daß ihren Anhängern die Wahl freigestellt ist. Bedingung dabei ist jedoch, daß keine Stimme für Amtsgerichtsrat Holtschke, der die Konservativen und den Bund der Landwirte vertritt, abgegeben werden darf.

Der nationalliberale Wahlausschuß für Jena-Neustadt fordert die Parteimitglieder auf, am 22. Januar ihre Stimme vollzählig dem konservativen Kandidaten Amtsrichter Dr. Schauer zu geben.

Aus Oberschlesien wird der „Germania" berichtet, daß das Zentrum in Kattowitz-Zabrze die Polen gegen die Sozialdemokraten unterstützt. Das polnische Zentralkomitee hat an die Polen im Westen die Parole ausgegeben, dort das Zentrum zu unterstützen.

Ausland.

Wien, 20. Januar. Der apostolische Nuntius Bavona ist um 1 Uhr nachts gestorben.

Petersburg, 20. Januar. Heute haben hier die Festlichkeiten aus Anlaß des 100 jährigen Bestehens des Alexander-Lyceums mit einer feierlichen Sitzung unter dem Vorsitze des Kaisers, der auch die Kaiserin-Witwe und die Großfürsten beiwohnten, ihren Anfang genommen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 21. Januar. (Kaisersgeburtstagsfeier. Ev. Bund.) Der hiesige Verein der Militäranwärter feierte gestern im Deutschen Vereinshause Kaisersgeburtstag durch ein gemeinschaftliches Essen mit nachfolgendem Tanz. — In der Hauptversammlung der Ortsgruppe des ev. Bundes wurde anstelle des von hier verziehenden Postsekretärs Radeck Rentier O. Welde zum zweiten Vorsitzer gewählt.

lz. **Schwetz,** 21. Januar. (Verschiedenes.) Heute Vormittag versagte im oberen Stadtteil die Wasserleitung infolge eines Defektes im Maschinenhause. — Gestern beging der Gardeverein und heute die Schützengesellschaft im Schützenhause die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. Zu letzterem Fest hatte Landrat von Halem die Festrede übernommen. — Im preußischen Staatshaushaltsplan werden für den Erweiterungsbau des hiesigen Bahnhofs 69 000 Mark gefordert.

v **Graudenz,** 21. Januar. (Verschiedenes.) Eine größere Wohltätigkeitsvorstellung veranstaltete gestern Abend die Garnison Graudenz im „Tivoli". Es wurde ein Reinertrag von über 1200 Mark erzielt. — Die vor kurzem neubegründete Graudenzer Bürgerschützengilde beschloß, sich wegen Ausbaues eines Schießstandes an den Magistrat Graudenz zu wenden und diesen zu ersuchen, der Gilde ein geeignetes Gelände zum Ankauf zur Verfügung zu stellen. — Der Graudenzer Rennverein hat von dem Kronprinzen die erbetene Erlaubnis, das Vollblut-Jagdrennen gelegentlich seines Frühjahrsrennens „Kronprinzen-Jagdrennen" nennen zu dürfen, erhalten. Das Rennen ist mit 3200 Mark dotiert, eine Summe, wie sie bisher vom Verein für ein Einzelrennen nicht ausgesetzt worden ist.

Danzig, 21. Januar. (Zur Reichstagsstichwahl in Danzig Stadt) veröffentlicht der Vorstand des konservativen Vereins Danzig folgende Erklärung: Da die fortschrittliche Volkspartei ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen abgelehnt hat, sieht der Vorstand des Vereins der Konservativen Danzigs sich gezwungen, von einer Empfehlung des fortschrittlichen Kandidaten Abstand zu nehmen. Wir empfehlen daher unseren Parteigenossen im Reichstagswahlkreis Danzig-Stadt Wahlenthaltung.

* **Königsberg,** 20. Januar. (Schiffsunfall auf dem Pregel.) Heute Abend wurde auf dem Pregel der kleine Schlepper „Rapp", als er den Dampfer „Castro" einschleppte, von diesem gerammt und ihm ein Leck beigebracht. Der Schlepper „Rapp" sank, bevor der Kapitän ihn durch das Eis ans Ufer zu bringen vermochte. Dabei ist der Kapitän ertrunken. Wie es heißt, sollen auch der Maschinist und der Heizer ums Leben gekommen sein; doch war Sicheres bisher nicht zu ermitteln.

Deutsche, seid einig!

Erfreulicherweise ist es gelungen, drei der fünf südöstlichen Reichstagswahlkreise schon im ersten Wahlgange gegen die Polen zu behaupten. Es ist aber Pflicht aller Deutschen, auch in den beiden anderen Kreisen den deutschen Kandidaten, den Herren Sieg und von Halem, zum Siege zu verhelfen. Alle persönlichen Mißhelligkeiten, alle Meinungsverschiedenheiten sollten hier beiseite gesetzt werden.

Der Provinzialvorsitzer der Konservativen Westpreußens.

Graf Dohna-Finckenstein.

Die Stichwahl im Wahlkreise Graudenz-Strasburg findet schon heute statt, während der Stichwahltermin im Wahlkreise Schwetz für Donnerstag ansteht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Januar 1912.

— (Beim gestrigen Krönungs- und Ordensfeste) haben erhalten:

Den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der königl. Krone:

Oldenburg, Generalleutnant, Kommandeur der 35. Division.

von Schack, Generalleutnant, Gouverneur von Thorn.

Den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Hennig, Generalmajor, Kommandeur der 70. Infanteriebrigade.

Hildebrandt, Generalmajor, Kommandeur der 87. Infanteriebrigade.

Den Roten Adlerorden zweiter Klasse:

Burggraf und Graf zu Dohna-Finckenstein, Schloßhauptmann von Königsberg, Majoratsbesitzer in Finckenstein, Kreis Rosenberg Westpr.

Den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife:

Balck, Oberst, Kommandeur des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61.

Licht, Oberst, Kommandeur des 9. westpr. Inf.-Regts. Nr. 176.

Den Roten Adlerorden vierter Klasse:

Albrecht, Schulrat, Kreisschulinspektor in Culm.

Bansa, Hauptmann, Platzmajor in Thorn.

Borchert, Hauptmann im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61.

Cebrian, Hauptmann, Lehrer an der Kriegsschule in Danzig.

von Fumetti, Hauptmann im pomm. Jägerbataillon Nr. 2.

Goebel, Konsistorialrat in Danzig.

Heinrich, Festungsbauhauptmann bei der Fortifikation in Thorn.

Kauffmann, Hauptmann im 9. westpr. Inf.-Regt. Nr. 176.

Kauffmann, Rittergutsbesitzer, Hauptm. d. L. a. D., in Schoenborn, Kr. Culm.

Küster, Hauptmann im pomm. Jäger-Batl. Nr. 2.

Noering, Hauptmann im Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61.

Dr. Seige, Oberstabsarzt, Regimentsarzt des Inf.-Regts. v. Borcke (4. pomm.) Nr. 21.

v. Zitzewitz, Rittmeister im Ulan.-Regt. v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4.

Der Stern zum königl. Kronenorden zweiter Klasse.

v. Hoffmann, Generalmajor, Kommandeur der 41. Kavalleriebrigade.

Den königl. Kronenorden dritter Klasse:

Friese, Oberstleutnant z. D., Vorstand des Artilleriedepots in Thorn.

Lentze, Oberstleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21.

Maercker, Polizeirat, Grenzkommissar, Hauptmann z. D. in Thorn.

von Wolff, Oberstleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61.

Den königl. Kronenorden vierter Klasse:

Albrecht, Festungsbauhauptmann bei der Fortifikation in Thorn.

Herzberg, Kaufmann in Thorn.

Das Kreuz der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens:

Rüdiger, Schirrmeister beim Artilleriedepot in Thorn.

Schoenfeldt, Schirrmeister beim Artilleriedepot in Thorn.

Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:

Lohde, Schirrmeister bei der Kommandantur des Fußartillerieschießplatzes in Thorn.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Behnke, Gemeindevorsteher in Rosenau, Kreis Culm.

Dauter, Eisenbahnwagenmeister in Thorn.

Grunau, Schirrmeister bei der Kommandantur des Fußartillerieschießplatzes in Thorn.

Ploetz, Besitzer in Mischlewitz, Kreis Briesen.

— (Militärische Personalien.) Garnisonverwaltungs-Oberinspektor Johr bei der Garnison-Verwaltung Thorn ist zum Garnison-Verwaltungsdirektor ernannt.

— (Reichs- und Staatsanleihen.) Auf die im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung betr. Reichs- und Staatsanleihen weisen wir hiermit hin, mit dem Bemerken, daß in Thorn außer der bereits genannten Norddeutschen Kreditanstalt Filiale Thorn Zeichnungen auf die Anleihen entgegennehmen die Reichsbankstelle, außerdem die Ostbank für Handel und Gewerbe Zweigniederlassung Thorn, welche offizielle Zeichnungsstelle ist.

— (Preußische Klassenlotterie.) Die Erneuerungslose zur 2. Klasse der 226. preußischen Klassenlotterie werden gegen Vorzeigung der Lose 1. Klasse von heute ab in den königlichen Lotterie-Einnahmen ausgegeben; die Auszahlung der Gewinne und die Ausgabe der Freilose erfolgt erst vom 26. Januar ab. Die Ziehung der 2. Klasse mit 8000 Gewinnen im Betrage von 1 406 859 Mark beginnt am 9. Februar. Die Hauptgewinne sind 2 Stück zu 60 000 Mark.

— (Nachzahlung von Gehaltsbezügen an die Lehrpersonen der hiesigen Mittelschulen.) Die Stadtschulkasse ist angewiesen worden, an die Lehrpersonen der hiesigen Mittelschulen die Gehaltsbeträge nachzuzahlen, um welche sich diese Lehrkräfte im Rechnungsjahre 1898 schlechter standen als ein Lehrer oder eine Lehrerin an den hiesigen Volksschulen mit gleichem Dienstalter.

— (Ostmarkenverein.) Am Sonntag den 11. Februar, 11.30 vormittags, findet in Dirschau, in der Stadthalle, die Vertreterversammlung der westpreußischen und hinterpommerschen Ortsgruppen statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Hebung und wirtschaftliche Stärkung des Deutschtums in den ostmärkischen Städten. 2. Ergänzungs- und Zuwahlen zum Provinzialausschuß.

— (Todesfall.) Herr Geschäftsführer Karl Ackermann, Geschäftsleiter der Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft zu Thorn, ist am Sonntag im Alter von 32 Jahren gestorben. Der Vorstand der Gesellschaft, der technische Verein, der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise widmen dem Entschlafenen, der im Vereinsleben, besonders als beredter Vorsitzer der Ortsgruppe des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes stark hervorgetreten ist, warme Nachrufe.

— (Kriegerverein Thorn.) Der Kriegerverein hielt am Sonnabend bei Nicolai seine Jahreshauptversammlung ab, die von etwa 100 Kameraden besucht war. Der 1. Vorsitzer, Herr Hauptmann z. D. Maercker, eröffnete die Versammlung mit den besten Wünschen zum neuen Jahre. Sodann wies er auf die politischen Ereignisse des verflossenen Jahres hin, die uns gezeigt haben, daß Deutschland nur wenig Freunde habe, und daß unsere Stütze nur auf dem starken Heere und der Flotte beruhe. Weiter gedachte der Vorsitzer in seiner Ansprache der 200. Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Großen und schloß dann mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Hohenzollernhaus. Neu in den Verein wurden aufgenommen 8 Kameraden und verpflichtet auf die Satzungen 5. Kamerad Gahl ist gestorben; sein Andenken wurde, wie üblich, durch Erheben von den Plätzen geehrt. Die regere Beteiligung an den Beerdigungsfeierlichkeiten verstorbener Kameraden wird dringend empfohlen. Der Schriftsatz der letzten Versammlung wurde verlesen. Die nächste Versammlung findet am Donnerstag den 15. Februar statt. Der Vorsitzer dankte allen Beteiligten, die zum Gelingen der Weihnachtsfeier beigetragen haben, besonders aber dem Kameraden Dümler. 3 Kameraden wurden die Beiträge für immer erlassen. Aus der Bundesunterstützungskasse erhielten 4 Kameraden je 25 Mark und 6 Kameraden zusammen 85 Mark, desgleichen eine Witwe 15 Mark. Einladungen zur Kaisergeburtstagsfeier können nur in ganz beschränktem Maße ergehen; Einlaßkarten für die Eingeladenen verteilt der 1. Schriftführer, Mauerstr. 36, 2 Treppen. Kinder unter 14 Jahren haben bei der Feier keinen Zutritt, desgleichen nichtangemeldete Gäste. Nunmehr erstattete der 1. Schriftführer den Jahresbericht. Nach diesem ist gegen das Vorjahr ein Mehr an Mitgliedern von 11 vorhanden. Die Zahl der dem Verein angehörenden Kameraden beträgt 518, von denen 23 Offiziere sind. Die Versammlungen — 12 an der Zahl — waren in den Sommermonaten nicht gut gesucht. An Unterstützungen sind dem Verein aus der Bundesunterstützungskasse 280 Mark zur Verteilung an hilfsbedürftige Kameraden und Kameradenwitwen überwiesen; auch unterstützte der Verein 3 Kameraden mit 25 Mark. 85 Kameraden sind für 25jährige Mitgliedschaft im preußischen Landeskriegerverbande durch Verleihung eines Jubiläumsabzeichens mit der Zahl 25 ausgezeichnet worden. 2 Kameraden feierten das Fest der goldenen Hochzeit, die silberne Hochzeit 14. Allen sind Glückwünsche des Vereins übersandt. Der Bundessterbekasse gehören 395 Kameraden und 82 Kameradenwitwen an. Eine besondere Ehrung wurde dem Verein durch die Schenkung des Bildes des früheren Gouverneurs Exzellenz Gronau zuteil. An rückständigen Beiträgen sind 122 Mark vorhanden. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers beging der Verein am 29. Januar im „Bürgergarten"; das Kindersommerfest fand am 11. Juni ebenfalls im „Bürgergarten" statt. Die Sedanfeier, verbunden mit dem Stiftungsfeste, fand im Ziegeleipark statt. Sämtliche Veranstaltungen nahmen einen guten Verlauf und blieb daraus ein guter Überschuß für die Vereinskasse übrig. Der Bericht schloß mit dem Wunsche, daß der Kriegerverein Thorn ferner wachsen, blühen und gedeihen und es ihm in Zeiten der Gefahr nie an tatkräftigen Führern und Förderern fehlen möge. Der Vorsitzer sprach sodann dem 1. Schriftführer für seine bewährte Tätigkeit seinen und des Vereins Dank aus. Nunmehr verlas der 1. Kassenführer den Kassenbericht. Nach diesem beträgt das Vermögen des Vereins 4118,74 Mark, zu welchem ein Unterstützungsfonds mit 115,87 Mark hinzukommt. Die Vereinskasse ist durch die Rechnungsprüfer revidiert worden und von diesen als mustergiltig erklärt; sie beantragen, dem Kassenführer Entlastung zu erteilen, was durch den Vorsitzer, zugleich mit Worten des Dankes für die gehabte Mühe, geschieht. Auch lagen sämtliche Kassenbücher und Belege der Versammlung zur Einsicht aus. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden sämtliche Vorstandsmitglieder durch Zuruf wiedergewählt, nur anstelle des Kameraden Kowalkowski, der eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ablehnte, wurde Kamerad Holzmann als Rechnungsprüfer neugewählt. Der Vorsitzer brachte sodann ein Danktelegramm Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen zur Verlesung. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt, an welchen sich ein geselliges Beisammensein mit Freibier, gespendet von den drei Vorsitzern und aus der Vereinskasse bewilligt, schloß.

— (Musikalische Abendunterhaltung.) Das königliche Gymnasium und Realgymnasium begeht den 200. Geburtstag Friedrichs des Großen in der Aula am 24. Januar (Mittwoch) 8 Uhr durch einen Musikabend, der im Inseratenteil heut angezeigt wird. Der Gesanglehrer der Anstalt, Herr Dorrn, wird vor den Eltern der Schüler und vor Freunden der Anstalt mit dem Sängerchor und Schulorchester musizieren. Numerierte Einlaßkarten müssen im Gymnasium oder in der Schwartz'schen Buchhandlung gelöst werden.

— (Künstlerkonzert.) Am 1. Februar erscheint in unsern Mauern zum ersten male Frau Teresa Carrenno und wird in einem erlesenen Programm, das in der Schwartz'schen Buchhandlung bereits zu haben ist, Stücke von Beethoven, Chopin, Mac-Dowell und Liszt spielen. Den Flügel entsendet C. Bechstein aus Berlin. Die große Meisterin wird hier naturgemäß mit Spannung erwartet. Zu ihrer Empfehlung brauchen wir nichts zu sagen. Da ein starker Andrang zu dem Konzert auch von außen zu erwarten steht, werden Nichtabonnenten, die Frau Teresa Carrenno hören wollen, gut tun, sich baldigst in den Besitz einer Einlaßkarte zu setzen. Das Bild der Künstlerin ist in dem Schaufenster der Schwartz'schen Buchhandlung ausgestellt.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Heute, Montag, bleibt das Theater geschlossen. Morgen, Dienstag, zum fünftenmale „Polnische Wirtschaft". Auch bei der letzten Aufführung durchbrausten wahre Lachsalven und Beifallsstürme — besonders bei den Gesangsnummern — von Anfang bis zum Ende das Haus, sodaß das Werk noch weiter den Spielplan beherrschen dürfte. Mittwoch wegen Vorbereitung der Gastspiele des königl. Hofschauspielers Rud. Christians geschlossen. Rudolf Christians ist zurzeit der interessanteste Schauspieler und würdige Nachfolger Adalbert Matkowsky's. Er beherrscht durch seine Vielseitigkeit von allen renommierten Gästen das größte Repertoir. Donnerstag, 25. Jan., spielt Herr Christians den „Raßmussen" in dem Philippi'schen Schauspiel „Das große Licht", eine Rolle, mit der er in ganz Deutschand Triumphe gefeiert hat. Freitag, 26. Januar, gibt der Künstler in dem interessanten Bernstein'schen Stück „Der Dieb" die Hauptrolle mit einer eigenartigen Auffassung, die überall Anklang gefunden hat. Das Gastspiel findet außer Abonnement bei Schauspielpreisen statt.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Herr Geheimer Justizrat Landgerichtsdirektor Graßmann; als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Heyne, Müller, Erdmann und Dr. Mielke. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Schmittendorf. Wegen schweren Diebstahls bezw. wegen Hehlerei hatten sich der Eisenbahnarbeiter Johann Gogolinski aus Podgorz, der Maurer Weiß, ohne festen Wohnsitz, und der Händler David Mendelsohn aus Thorn zu verantworten. Sämtliche Angeklagte wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die beiden Erstangeklagten hatten sich in der Volksküche kennen gelernt und verbanden sich zu gemeinsamen Diebstählen. Am 10. November wanderten sie über die Eisenbahnbrücke nach Stewken. Nachdem sie das Gelände genügend rekognosziert hatten, beschlossen sie einen Einbruch bei dem Gastwirt Immanns, dessen Wohnräume Gogolinski bekannt waren. Nachdem sie in einem Eisenbahnwagen mehrere Stunden geschlummert, drückten sie eine Fensterscheibe zum Restaurationszimmer des Immannsschen Lokals ein, sodaß Weiß einsteigen konnte. Er reichte dem Gogolinski, der draußen Schmiere stand, 5—6 Kisten Zigarren, mehrere Flaschen Spirituosen und eine Anzahl Grammophonplatten heraus. Da es mittlerweile schon zu tagen begann, so wagten die Diebe nicht die Beute nach Thorn zu schaffen, sondern versteckten sie im Rudaker Wäldchen. Am nächsten Tage stahl Gogolinski von einem Neubau in der Bromberger Vorstadt einen Sack, in dem er die gestohlenen Sachen nach Thorn schaffte. Die Grammophonplatten brachte er zunächst bei der Schwiegermutter seines Bruders unter, gab sie dann aber drei halbwüchsigen Burschen, damit sie sie bei Zielke oder Goram verkaufen sollten. Diese jungen Leute stellten die Platten nach einigen Tagen der Polizei zur Verfügung. Die Zigarren und Schnapsflaschen will der Erstangeklagte in den Bäckerbergen versteckt haben, wo sie noch vorhanden sein müssen, da er bald verhaftet wurde. Der Angeklagte Weiß will von dem ganzen Diebstahl nichts wissen. Als er im Eisenbahnwagen erwachte, sei Gogolinski schon fort gewesen. Erst am nächsten Tage hätten sie sich wieder in der Volksküche getroffen, wo ihm Gogolinski 50 Pfennig gab. Er sagte, er hätte die Sachen bei einem jüdischen Händler auf der Vorstadt für 2 Mk. verkauft, der ihm immer gestohlene Gegenstände abnehme. Dadurch war Mendelsohn, der wegen gewerbsmäßiger Hehlerei mehrfach vorbestraft ist, in Verdacht gekommen. Da heute die beiden Erstangeklagten erklären, Mendelsohn überhaupt nicht zu kennen, so beantragt der Staatsanwalt

für diesen selber Freisprechung. Die beiden Erstangeklagten unternahmen am Sonntag den 12. November einen Beutezug nach Gr. Nogau, wo Gogolinski vor Jahren bei einem Besitzer Trenkel gearbeitet hatte. Er wußte, daß dieser eine Menge Tauben hatte, die im Kuhstall untergebracht waren. Sie begaben sich in den Stall, der unverschlossen war, und hatten bereits einige Tauben gegriffen und in den Sack gesteckt, als ihnen das Licht ausging. Weiß begab sich darauf nach dem Gasthause, um eine Schachtel Streichhölzer zu kaufen. Der ziemlich verlumpt aussehende Angeklagte fiel einigen jungen Leuten, die im Gasthause anwesend waren, auf, sodaß sie ihm unbemerkt folgten. Sie bemerkten in dem Trenkelschen Stalle Licht und schlugen Lärm, worauf die Angeklagten ihre Beute im stich ließen und entflohen. Auch hier sucht Weiß die Mittäterschaft abzuleugnen, obwohl er dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt hatte. Doch erkennen die Zeugen ihn auf das bestimmteste wieder. Dem Erstangeklagten war noch ein dritter Diebstahl zur Last gelegt. Es wurden bei ihm verschiedene Kleidungsstücke gefunden, die er kaum rechtmäßig erworben haben kann. Da ihm aber nichts nachgewiesen werden kann, wird diese Anklage fallen gelassen. Gogolinski wird zu 9, Weiß zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt und beiden ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet. Mendelsohn wird freigesprochen, der Haftbefehl gegen ihn sofort aufgehoben.

— (Zwei kleine Brände) entstanden am Sonntag in unserer Stadt. Im Restaurant „Löwenbräu" in der Baderstraße hatte sich in den Morgenstunden ein Korb mit Heizungsmaterial entzündet. Das Feuer wurde bald bemerkt und von den Hausbewohnern gelöscht. Nachmittags 2¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Bäckerstraße 11 gerufen. Hier war, anscheinend infolge unvorsichtigen Umgehens mit glühenden Kohlen, ein kleiner Balkenbrand ausgekommen, der nach halbstündiger Tätigkeit gelöscht werden konnte.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Petschaft, 3 Kriegsdenkmünzen. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein schwarzweiß gefleckter Hund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,78 Meter, er ist seit gestern um 8 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,98 Meter auf 2,03 Meter gestiegen.

Aus Russisch-Polen, 10. Januar. (28 Grad Kälte.) Wie aus Krakau gemeldet wird, beträgt die Kälte in den meisten Orten Polens 28 Grad. Vielen Leuten erfrieren auf der Straße Nasen und Ohren, auch ernstlichere Erkrankungen kommen zahlreich vor.

Karneval.

Nun sind wir wieder in die lustige Karnevalszeit eingetreten, die erst mit dem Aschermittwoch ihren Abschluß findet. Der Brauch, die Karnevalszeit durch allerlei Lustbarkeiten, Schmausereien, Bälle, Redouten und Maskenumzüge zu feiern und so die Menschheit gewissermaßen schon im voraus für die Entbehrungen der strengen Fastenzeit zu entschädigen, ist aus Italien zu uns herübergekommen. Er dürfte aber hinsichtlich seines Ursprungs in haltheidnischen Vorfrühlingsfesten, den Luperkalien und Bachanalien der Römer, sowie in der Julfeier der Germanen zu suchen sein. Im Mittelalter pflegte man bei uns die Karnevalszeit weniger durch Mummerei als durch schwelgerische Gastmähler und üppige Trinkgelage zu verleben. Während aber die Begüterten bereits vom Dreikönigstage ab ihren Karneval feierten, gaben sich die Ärmeren den Freuden dieser Zeit nur in jener Woche hin, die dem Aschermittwoch voranging. Die Tage dieser engeren Karnevalszeit haben ihren besonderen Namen. Da gab es einen unsinnigen Donnerstag, einen rußigen Freitag, einen Käsonnabend, einen schmalzigen Sonntag, einen blauen Montag, einen feisten Dienstag und eine krumme Mittwoch! Man schmückte früher zur Karnevalszeit auch die Häuser mit Reisig oder geißelte scherzhafterweise alle Frauen, die sich auf der Straße sehen ließen, Bräuche, die wiederum auf die römischen Luperkalien und Bachanalien, sowie auf die germanischen Julfeste deuten. Am glänzendsten wurde der Karneval stets in Italien begangen. Rom und Venedig wetteiferten hier um den Vorrang. In Deutschland war Köln eigentliche Hochburg karnevalistischer Narretei, doch auch Bonn und München, Mainz und Düsseldorf pflegten zu solchen Zeiten Maskenumzüge und dergleichen originelle Lustbarkeiten zu veranstalten. Mehr und mehr aber sind diese Volksbräuche dem nüchternen Fortschritt zum Opfer gefallen. Man begnügt sich jetzt mit Narren- und Kappenabenden und mit Maskenbällen, in deren möglichst prächtiger Ausgestaltung unsere Vergnügungs-Etablissements sich gegenseitig zu überbieten suchen. Die Hauptsache bei all derartigen Veranstaltungen bleibt die frohe Laune und der gute Humor! Und die wünschen wir unsern Leserinnen und unsern Lesern auch in dieser Karnevalszeit.

p.

Luftschiffahrt.

Schwere Fliegerunfälle. Leutnant Boerner, welcher am Freitag in Senlis mit seinem Aeroplan abstürzte, ist den erlittenen Verletzungen erlegen. — Am Sonntag stürzte auf dem Flugfelde von Issy ein junger Student der Medizin Alfred Wagner aus Nancy, welcher sich für den Fliegerberuf ausbildete, mit seinem Zweidecker ab und blieb auf der Stelle tot.

Mannigfaltiges.

(Andreas Hofers Enkel †.) In St. Leonhardt ist der 77 jährige Postmeister a. D. Haller, der letzte Enkel Andreas Hofers, gestorben.

(„Wenn Husaren Weiber nehmen, sind sie selten einen Schuß Pulver wert"), schrieb Friedrich der Große an den Rand eines Gesuches, das ein Husarenoffizier zur Genehmigung seiner Heirat höheren Ortes einreichte. Damit kein Zweifel darüber entstand, auf wen sich der Wertvergleich bezog, entschied der König gleichzeitig, daß 300 Taler Zinsen vom Heiratsgut „zu wenig für Subsistenz eines epousierten Leutnants seien", doch wolle er den Konsens erteilen, „wenn der Kommandeur, Oberst von Lossow, meine, die Betreffenden würden doch gut dienen". Friedrich II. wollte eben absolut unabhängige Offiziere haben, und diese Freihändigkeit schien ihm gefährdet, wenn Weiber mit im Spiele waren, weil es in damaliger Zeit häufig vorkam, daß Frauen ihre Männer ins Feld begleiteten. Major v. L. vom Husarenregiment von Zieten erhielt u. a. aus diesem Grunde erst nach mehrfacher Eingabe seines Heiratsgesuches mit einem Fräulein von B. die Erlaubnis (d. d. Potsdam 1783) erteilt, nachdem er einen Revers „selbst geschrieben und untersiegelt" bei seinem General-Inspekteur hinterlegt hatte: „daß er niemals, weder im Felde noch im Winter-Kantonnierungs-Quartier, seine Frau mitschleppen wolle". Dieses Mitschleppen von Frauen vergrößerte begreiflicherweise die Bagage und erschwerte deren Beweglichkeit. Daß sich trotzdem, selbst bei außerordentlich beschleunigten Unternehmungen, Frauen der Truppe gelegentlich anschlossen, beweist eine Kolberger Chronik aus dem Jahre 1760 über den Entsatz dieser von den Russen zu Wasser und zu Lande belagerten Festung durch den berühmten Chef der braunen Husaren General von Werner. Das Detachement marschierte am 7. September von Beuthen ab und komplettierte sich unterwegs auf eine Stärke von 5 Bataillonen, 8 Eskadrons. Am 18. traf Werner bereits an der Persante ein. Belagert wurde Kolberg von der Seeseite von 24 russischen Linienschiffen und 9 kleinere Fahrzeugen, nebst 40 Transportschiffen unter Admiral Miszakoff, dem sich vom 29. August ab noch 6 schwedische Linienschiffe und 2 Fregatten anschlossen. Zu Lande bedrängte hinter Verschanzungen Artillerie und Infanterie die Belagerten, während russische leichte Kavallerie das Vorgelände besetzt hielt. Schon war die Münder Schanze gefallen und das Bombardement der feindlichen Flotte hatte bereits grausame Verwüstungen angerichtet, sodaß die Bürgerschaft den tapferen Kommandanten Oberst von der Heyde bitten wollte, die Stadt zu übergeben, da erschien in letzter Stunde Werner. Vor den Klingen seiner Husaren floh das Belagerungskorps von 8000 Mann auf die Schiffe, die Schweden lichteten in der Nacht die Anker, und am 23. September ging auch die russische Flotte unter Segel. Sämtliches Belagerungsgeschütz wurde erbeutet. Trotzdem waren die Verluste der Detachements sehr gering, bei dem eigentlichen Angriff der Husaren fiel sogar niemand, „nur eine reitende Husarenfrau wurde am Steintor erschlagen", so vermerkt die Chronik, und sie schließt mit den Worten: „Werner und seine Reiter hielten die blanken Säbel auf den Sattelknöpfen. Das Korps hatte ein staubiges, bitterböses Ansehen. Die starken Schnurrbärte der braunen Husaren über den festgeschlossenen Lippen ließen auf einen verbissenen, schonungslosen, siegenden Zorn schließen. Wie willkommen waren uns aber diese rauhen Gesichtszüge gegenüber einem wütenden, grausamen Feind". Und Friedrich der Große, der am 18. September noch an seinen Freund, den Marquis D'Argens geschrieben hatte: „Ich bin wie ein Körper, dem man jeden Tag ein Glied abschneidet", läßt wenige Tage später die Nachricht von dem Entsatz Kolbergs folgen und fügt hinzu: „Wahrlich, es war dem Herrn von Werner vorbehalten, mit einigen Schwadronen Husaren eine Flotte in die Flucht zu schlagen". Daß gerade bei diesem in der Kriegsgeschichte beispiellosen Unternehmen eine wackere Husarenfrau dran glauben mußte, ist ein eigenartiges Zusammentreffen. Sie hatte in 13 Tagen die Strecke von Kolberg nach Beuthen zurückgelegt, dabei lautete die Ordre des Königs. „ohne Zelte und Packpferde". Ein bequemer Ritt ins Jenseits ist es demnach nicht gewesen.

Erzherzogin Maria Theresia von Österreich, die auf einer Bobsleighbahn einen schweren Unfall erlitten hat, ist die Gemahlin des Erzherzogs Karl Stephan und die älteste Tochter des verstorbenen Erzherzogs Karl Salvator. Die hohe Frau steht im 50. Lebensjahr; sie ist seit dem 28. Februar 1886 vermählt und hat ihrem Gemahl drei Söhne und drei Töchter geschenkt. Das hohe Paar lebt meist in Pola, da Erzherzog Karl Stephan als Admiral der österreichisch-ungarischen Marine angehört. Der Unfall der Erzherzogin ereignete sich in Galizien in der Nähe des Gutes Zywiec und Oczkow bei Saybusch, wo Erzherzogin Maria Theresia mit ihren Töchtern zum Winteraufenthalt weilte. Der Bobsleigh, in dem die hohe Frau mit einer ihrer Töchter und einem Adjutanten weilte, flog aus der Bahn. Die Erzherzogin wurde unglücklicherweise mit dem Gesicht gegen ein Geländer geschleudert und trug mehrere Brüche der Stirnhöhlendecke und des beiderseitigen Augendaches sowie schwere Verletzungen der Nase und eine Gehirnerschütterung davon.

Neueste Nachrichten.

Revision der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 22. Januar. Dem Abgeordnetenhause ging ein Antrag des Abgeordneten von Brandes und Genossen betreffend Revision der Geschäftsordnung zu. Der Antrag deckt sich im wesentlichen mit dem von demselben Abgeordneten in der vorigen Session eingebrachten, dtmals aber nicht zur endgiltigen Abstimmung gelangten Antrage.

Der Stichwahlkampf in Berlin I.

Berlin, 22. Januar. Die Wahlbeteiligung im 1. Wahlkreise, wo der Fortschrittler Kaempf gegen den Sozialdemokraten Duewell in Stichwahl steht, ist sehr rege.

Rettung Schiffbrüchiger.

Cuxhaven, 22. Januar. Der Fischdampfer „Senator Dietel" landete den Kapitän und vier Mann von dem norwegischen Schoner „Penda", der in 60 Grad nördlicher Breite und 3 Grad östlicher Länge gesunken war. Der Steuermann und ein Matrose des Schoners sind ertrunken.

Dynamit-Explosion.

Siegen, 22. Januar. Nach einer amtlichen Meldung des Wolffschen Telegraphenbureaus ereignete sich Sonntag Morgen auf der Neubaustrecke der Hauptbahn Weidenau—Dillenburg beim Bau eines 2700 Meter langen Tunnels eine Dynamit-Explosion. 40 Arbeiter waren sofort tot, einer wurde am Kopfe leicht verletzt.

Grubenunglück.

Gelsenkirchen, 22. Januar. Beim Schichtwechsel am Sonnabend Nachmittag auf der Grube „Bismarck" ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Vier Bergleute, welche verbotswidrig den zur Kohlenförderung bestimmten Fahrstuhl benutzten, stürzten infolge Reißens des Seiles in die Tiefe. Einer war sofort tot, zwei starben beim Transport aus der Grube, der vierte bei der Einlieferung ins Krankenhaus.

Neue Erdstöße in Württemberg.

Stuttgart, 22. Januar. In Ebingen wurden gestern Nachmittag 12.45 Uhr und 2.45 Uhr zwei Erdstöße wahrgenommen, die von starkem Getöse begleitet waren.

von Kiderlen-Waechters Rückreise.

Rom, 22. Januar. Staatssekretär des Auswärtigen von Kiderlen-Waechter stattete am Vormittag im Vatikan dem Kardinalstaatssekretär Merry de Baal einen Besuch ab und reiste um 10.50 Uhr abends nach Deutschland zurück. Der deutsche Botschafter geleitete ihn zum Bahnhof.

Der französisch-italienische Postdampfer-Zwischenfall.

Paris, 22. Januar. Ein Passagier des Postdampfers „Carthage" erzählt im „Exelsior" die Nachricht, daß der Kapitän der „Manuba" von den Italienern gezwungen worden sei, die Mitglieder des Roten Halbmondes auszuschiffen, rief unter den Reisenden die größte Aufregung hervor. Zuerst sei das Gepäck der Türken dann diese selbst an Bord eines kleinen Segelbootes ausgeschifft worden. Auf dem Hafenkai seien die Türken einem Verhör unterzogen und hierauf in die Festung gebracht worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tobruk, 22. Januar. Vorgestern Nachmittag wurde eine starke von regulären türkischen Truppen begleitete Karavane bemerkt, die durch Schüsse aus Gebirgsgeschützen großen Schaden erlitt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 22. Januar 1912.

Wetter: trübe.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 208 Mk.
per Januar—Februar 208 Mk. bez.
per Februar—März 210 Mk. bez.
per April—Mai 216—216½ Mk. bez.
hochbunt 745—756 Gr. 206½—210 Mk. bez.
bunt 756—780 Gr. 206—209 Mk. bez.
rot 744—777 Gr. 204—208 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr. 184 Mk. bez.
Regulierungspreis 185 Mk.
per Januar—Februar 185 Mk. bez.
per Februar—März 187—186½ Mk. bez.
per April—Mai 192—192½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
inl. 665—687 Gr. 190—205 Mk. bez.
transito 144½—152 Mk. bez.

Hafer höher, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 180—184 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 15.22½ Mk. inkl. St.
per Oktober—Dezember 11,40 Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 12,40—12,60 Mk. bez.
Roggen- 13,30—13,45 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Bromberg, 20. Januar. Handelskammer-Bericht Weizen unv., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brauner und bezugfrei, 204 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 202 Mk., roter mind 130 Pfd. holl wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., mindestens 125 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 182 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel, Brauware 190—198 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 168—174 Mk. — Kochware 182—200 Mk., — Hafer 170—179 Mk., zum Konsum 180—185 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 20. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 13,10—13,50. Stimmung: matt. Brotraffinade I ohne Faß 26,75—27,00. Kryztallzucker I mit Sack 27,00. Gem. Raffinade mit Sack 26,50—26,75. Gem. Melis I mit Sack 25,00—25,75. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 20. Januar. Rüböl ruhig, verzollt 68,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800 loko unstillos; —,—. Wetter schön.

23. Januar: Sonnenaufgang 7.59 Uhr,
Sonnenuntergang 4.25 Uhr,
Mondaufgang 9.55 Uhr,
Monduntergang 8.48 Uhr.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	22. Jan	20. Jan.
Österreichische Banknoten	85,10	85,10
Russische Banknoten per Kasse	216,45	216,50
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	91,50	91,50
Deutsche Reichsanleihe 3 %	82,40	82,40
Preußische Konsols 3½ %	91,50	91,50
Preußische Konsols 3 %	82,30	82,30
Thorner Stadtanleihe 4 %	99,60	99,60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	99,30	99,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,90	89,80
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,40	80,25
Posener Pfandbriefe 4 %	102,80	102,80
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,50	92,25
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	92,70	93,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	193,—	193,75
Deutsche Bank-Aktien	267,50	267,80
Diskonto-Kommandit-Anteile	192,50	192,50
Norddeutsche Kreditanst-Aktien	122,—	122,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	127,60	128,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	266,—	266,60
Bochumer Gußstahl-Aktien	231,—	231,50
Harpener Bergwerks-Aktien	203,40	203,40
Laurahütte-Aktien	183,60	183,50
Weizen loko in Newyork	101½	101⅜
„ Mai	220,25	220,25
„ Juli	219,75	220,—
„ September	—,—	—,—
Roggen Mai	198,25	199,50
„ Juli	197,25	198,50
„ September	—,—	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 3 %.

Die Tendenz der Berliner Börse am Sonnabend war nicht einheitlich, sie zeigte später sogar einen schwächeren Charakter. Namentlich kam dies am Montanmarkt zum Ausdruck. Die übrigen Werte blieben auf ihrer Höhe; einzelne Schiffahrtsaktien hatten sogar Kurssteigerungen aufzuweisen. Der Privatdiskont notiert 3 v. H.

Danzig, 22. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 143 inländische, 89 russische Waggons, Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 22. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 144 inländische, 82 russische Waggons exkl. 3 Waggon Kleie und 11 Waggon Kuchen.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 22. Januar 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	759,7	SW	Nebel	2	—	meist bewölkt
Hamburg	760,1	SW	Nebel	2	2,4	nachts Nied.
Swinemünde	759,2	SW	Nebel	1	—	zieml. heiter
Neufahrwasser	759,1	SSO	bedeckt	— 5	—	vorw. heiter
Memel	759,2	SO	Dunst	— 11	—	meist bewölkt
Hannover	761,2	SSW	bedeckt	3	2,4	Nied. i. Sch.*)
Berlin	761,1	SW	bedeckt	3	0,4	meist bewölkt
Dresden	763,1	SO	Regen	— 1	—	zieml. heiter
Breslau	762,8	WSW	Dunst	2	—	vorm. Nied.
Bromberg	761,9	—	bedeckt	— 8	—	zieml. heiter
Metz	762,3	SSO	Nebel	2	—	meist bewölkt
Frankfurt, M	762,2	—	Nebel	2	—	meist bewölkt
Karlsruhe	762,7	NNO	Nebel	—	—	zieml. heiter
München	764,7	O	Nebel	— 3	—	zieml. heiter
Paris	760,6	ONO	bedeckt	5	—	vorm. Nied.
Vlissingen	761,7	SW	bedeckt	4	0,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	757,8	NW	Nebel	— 1	0,4	meist bewölkt
Stockholm	755,8	WSW	bedeckt	— 5	2,4	zieml. heiter
Haparanda	758,7	N	bedeckt	— 7	2,4	nachts Nied.
Archangel	761,4	SO	bedeckt	— 18	—	nachts Nied.
Petersburg	762,0	SO	bedeckt	— 8	—	vorm. heiter
Warschau	761,9	W	bedeckt	— 5	2,4	zieml. heiter
Wien	766,8	SO	Nebel	— 7	—	nachm. Nied.
Rom	763,7	SO	bedeckt	10	2,4	—
Hermannstadt	768,6	SO	wolkenl.	— 10	—	vorw. heiter
Belgrad	767,4	SO	bedeckt	— 3	—	zieml. heiter
Biarritz	757,9	SO	halb bed.	13	—	meist bewölkt
Nizza	—	—	—	—	—	vorw. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 23. Januar: Milde, neblig, trübe, leichte Niederschläge.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 22. Januar, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 9 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Südost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur: — 5 Grad Cels., niedrigste — 13 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

	der	Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	22.	0,78	20.	0,86
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	20.	1,37	18.	1,37
	Chwalowice	20	2,03	17.	1,98
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

In der Schule
sollte gelehrt werden, daß das unbestritten beste Pflegemittel für das Haar (wie seit langem feststeht) das berühmte **Javol** ist. „Javol" beugt dem Haarausfall vor und schafft volles und üppiges Haar. Einmal probiert — dauernd angewendet. „Javol" wird nur in Originalflaschen zu 2 Mark und in Doppelflaschen zu 3,50 Mark verkauft. Es wird fetthaltig für trockenes Haar und fettfrei für fettreiches Haar hergestellt. Ueberall zu haben. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Wer mit Mk. Seidenstoffen gut bedient sein will,
lasse sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.50
Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.80 bis 15.—
Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

Statt besonderer Anzeigen.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach schwerem Krankenlager mein inniggeliebter, treusorgender Mann, unser herzensguter Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Onkel, der

Kaufmann

Karl Ackermann

im Alter von 32½ Jahren.

Thorn den 21. Januar 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hertha Ackermann, geb. Hellwig.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Culmer Chaussee 38 aus auf dem evangelisch-lutherischen Kirchhofe statt.

Nachruf.

Sonntag früh entriß der Tod unseren treuen, bewährten Mitarbeiter, den Geschäftsführer unserer Gesellschaft, Herrn

Karl Ackermann.

Wir verlieren in dem Entschlafenen eine geschätzte Kraft und werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Baumaterialien- u. Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.

Nachruf.

Am 21. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unser hochverehrter Geschäftsführer, Herr

Karl Ackermann.

Durch das stets wohlwollende und gerechte Wesen seines Charakters ist er uns allen ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen.

Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Thorn den 22. Januar 1912.

Das Personal der Baumaterialien- u. Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.

Heute früh verstarb unser hochverehrtes Mitglied, Herr

Karl Ackermann.

Durch sein leutseliges und offenes Wesen, sowie durch seinen ehrenhaften Charakter war er uns allen ein lieber Freund.

Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.

Thorn den 20. Januar 1912.

Der technische Verein Thorn.
Schwandt, Vorsitzender.

Nachruf.

Gestern früh 5 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager unser hochverdienter 2. Vorsitzender, der Kaufmann Herr

Karl Ackermann.

Der leider zu früh Dahingeschiedene hat mehrere Jahre hindurch unserem Verein fördernd und leitend zur Seite gestanden und erleiden wir durch diesen Trauerfall einen herben, nie zu verschmerzenden Verlust. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Thorn den 22. Januar 1912.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Emmy** mit dem Kultur- und Tiefbauingenieur Herrn **Curt Toepfer** in Sagan erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Sagan den 21. Januar 1912

Bruno Kahnt
und Frau **Emma,** geb. Wollmann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emmy Kahnt,** einzigen Tochter des Hotelbesitzers **Bruno Kahnt** und seiner Frau Gemahlin **Emma Kahnt,** geb. Wollmann, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Sagan den 21. Januar 1912.

Curt Toepfer,
Kultur- und Tiefbauingenieur.

Oeffentlicher Ankauf.

Dienstag den 23. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr ab,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:

5 Waggon gute, gesunde Leinkuchen, Mattenformat oder gleichwertige, zur Lieferung innerhalb 48 Stunden nach erfolgtem Ankauf, Frachtparität Skalmierzyce,

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler.
vereidigter Handelsmakler.

Zu nur besseren Häutern sucht **Nähterin,** geübt in Kindergarderoben und anderen Sachen, **Beschäftigung.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Vorzüglichen lebendfrischen
Brat- und Tafelzander,
sowie lebende
Karpfen, Portionschleie, Hechte
empfiehlt zu billigsten Preisen
Scheffler, Fischhalle,
Grützmühlenteich. — Fernruf 295.

Stellengesuche

Jung., anständig. Mann
herrschaftlicher Diener, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Kassenbote, Kassierer, Schreiber oder sonstige Vertrauensstellung. Im Schreiben gewandt. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Gefl. Angebote unter **R. F. Nr. 22** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Zum 1. April d. Js. wird ein tüchtiger, evangelischer

Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug gesucht.
Meldungen an die
Staatl. Gutsverwaltung Neugrabia
Kreis Thorn.

Lehrling
stellt ein **Richard Rettmanki,** Schmiedemstr., Thorn, Brombergerstr. 110

Suche zum 1. Februar
jüngere Lehrerin
zur **Erteilung von Hausunterricht** für ein krankes Kind.
Braumeister Stern. Gerechtestr. 2.

Wirtin, Stützen, Köchin, Kinderfräulein (auch nach Rußland), Stubenmädchen, Mädchen f. alles
sucht jeder Zeit **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

6000 Mark
zur Ablösung einer mit zur 1. Stelle stehenden Hypothek für ein Geschäftsgrundstück Thorn Altstadt gesucht. Gefl. Angebote unter **A. H. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

4–5000 Mark Geld
auf ein massives Grundstück in Mocker gesucht. Angebote unter **A. Z. 100** an die Geschäftsst. der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Kleines Haus in der Stadt zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisang. unter **B. 300** an die Geschäftsst der „Presse" erbeten.

Rotweinflaschen
kaufen **Sultan & Co.**

Transmissionen,
Wellen, Lager und Räder, kauft
Th. Gesicki, Mechaniker, Thorn.

Ein guterhaltener, kleiner
Rollwagen
wird zu kaufen gesucht.
Gustav Heyer, Breitestraße 6.

Zu verkaufen

Große Zöpfe,
Stück 2 Mk., Zöpfe in dauerhaften Farben, kurze Kordel, sehr langes Haar, Stück 5 Mark.
Araczewski, Culmerstr 24.

Schreibmaschine, fast neu, **Jagdgewehr, Nähmaschinen** stehen billigst zum Verkauf.
Thorner Leihhaus,
Brückenstraße 14, 2. Et.

Ein amerikanischer Kochherd,
4töpfig, steht zum Verkauf
Mellienstraße 114, Kontor.

Ein 8jährig., brauner, ungarischer
Wallach,
truppenfromm, in jedem Dienst geritten, unter Dame gegangen, 5 Zoll, und ein Paar edle
Wagenpferde,
5 Zoll, Füchse, 6- und 9jährig, autosicher, verkauft
Lindenhof bei Thornisch Papau.

Gut erhaltenes Klavier
zu verkaufen. **Jakobsstr. 9, pt., l.**

Jakettpelz billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
R. Beier, Mellienstraße 134.

Offener
Spazierwagen,
elegante Form, fast neu, ein- auch zweispännig zu fahren, preiswert zu verkaufen
Frau **v. Czarlinska, Culmsee,**
Bahnhofstraße 6.

Absatzferkel u. Läufer
der großen, weißen Meißener Vollblutschweine gibt preiswert ab
Königl. Domäne Thorn. Papau.

Brauner, 6jähriger
Wallach,
sehr flotter Traber, ein- und zweispännig gefahren, ohne Untugenden, vorzüglich als vornehmes Wagen- oder Dogkartpferd geeignet, verkauft
J. G. Adolph, Thorn.

Mein
Detailgeschäft,
Altstädt. Markt 3,
ist sofort zu verkaufen.
Adolph Leetz.

Bretter u. Bettkasten z. verk. Breitestr. 2, 3.

Gebrauchte, gußeis. Badewanne
billig zu verkaufen.
Baderstraße 28. 4 Tr.

Wohnungsangebote.

2 gut möbl. Zimmer,
mit Balkon und Gas, Aussicht nach der Weichsel, versetzungshalber sofort zu vermieten **Bankstraße 6, 3.**

1 Laden nebst Speicher u. Bodenraum, geeignet für Mehl, Getreide und Futtermittel, ist von sof. zu vermieten. Daselbst eine bessere **Wohnung** von 2 Zimmern u. Zubehör. Gefl. Anfr. Neust. Markt 20, Eingang Tuchmacherstr. 1 Tr.

Modern ausgebauter
:: Laden ::
mit angrenzendem großem Zimmer, am Altstädt. Markt, per 1. April oder 1. Oktober 1912 zu vermieten.
Angebote unter **S. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Laden nebst Wohnung
(für jedes Geschäft passend) in sehr guter Lage, von sofort oder später zu verm.
F. Kasprzewski, Culmsee,
Bahnhofstraße 5.

Eine 4-Zim.-Wohnung
(Gas elektr. Licht) versetzungshalber von sofort zu vermieten. **Mellienstr. 101.**

Wohnungen.
3, 4 und 5
Zimmer-Wohnungen
mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, elektr. Licht und Gas versehen, von sof. oder später zu vermieten.
M. Bartel,
Waldstr. 43.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör von sofort oder 1. 4. 12 zu vermieten **Ulmenallee 3.**

Wohnung,
5 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 14, 3 Tr., r.

Herrschaftl. Wohnung
Pferdestall und aller Zubehör, von gleich zu vermieten
Brombergerstr. 62, F. O. Wegner.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, vom 1. 4. zu vermieten **Bäckerstraße 13.**

Kleine Wohnung,
1 Tr., 2 Zimmer und Zubehör, vom 1. 4. zu verm **Klosnoski,** Araberstr. 4.

Wohnungen:
3-Zimmer-Wohnung mit Vorgarten,
2-Zimmer-Wohnung mit Hausgarten.
Mocker, Bergstraße 57.

In meinem **Neubau, Mocker, Bornstraße 7,** sind **2 Zimmer-Wohnungen** mit Küche, Entree, Gas, Wasser, Kanal und reichl. Zubehör, aufs neueste eingerichtet, vom 1. April 1912 billig zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, große Veranda und aller Zubehör, im Garten gelegen, vom 1. 3. 12 zu vermieten, **Mellienstraße 79.**

Miss Hardwicke
erteilt gründlich
englischen u. französ. Unterricht.
Gefl. Anerbieten unter **11** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geübte Friseuse
für auswärtige Hochzeit zum 25. d. Mts. gesucht. 30 Frisuren garantiert.
Meldungen **Culmerstraße 10, 1 Tr.**

Als saubere Waschfrau
empfiehlt sich Frau **Kraftschinska,**
Hofstraße 5, 2.

Für das hiesige Johanniter-Kreis-Krankenhaus wird zu sofort gesucht ein junger, unverheirateter, kräftiger Mann als

Krankenwärter.

Vorbildung erwünscht, aber nicht erforderlich. Gehalt 35 M. monatlich neben freier Station und Dienstkleidung. Gediente Soldaten bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sofort zu richten an Landrat **Volckart.**

Briesen Wpr. den 19. Januar 1912.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Landrat **Volckart.**

Königliches Gymnasium und Realgymnasium.

Am 24. Januar (Mittwoch),
findet um 8 Uhr **in der Aula des Gymnasiums** in
Erinnerung an den 200. Geburtstag Friedrichs des Großen
eine
musikalische Aufführung
statt, in der Sängerchor und Schulorchester für Eltern unserer Schüler und Freunde der Anstalt Proben ihres Könnens ablegen werden. **Numerierte Einlaßkarten** sind zu haben beim Kastellan der Anstalt und in der Schwartz'schen Buchhandlung.

Gymnasialdirektor **Dr. H. Kanter.**

COPPERNIKUS-VEREIN FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST.

Vortrag
des Geheimen Rates Professors **Dr. Henry Thode** über:
Franz von Assisi und die Anfänge der Renaissance
am Montag den 29. Januar 1912, abends 8¼ Uhr, im grossen Saale des Artushofes.

Eintrittskarten für Mitglieder des Coppernikusvereins und der Lehrervereine zu 1.50 Mk., für die des Vereins für Kunst und Kunstgewerbe zu 2.00 Mk., Schüler zu 0.50 Mk., sonst für 2.50 Mk. in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz,** Breitestrasse.

Der Vorstand: **Boethke.**

3. öffentlicher
Lichtbilder-Vortrag
am 23. Januar,
abends 8 Uhr,
im Viktoria-Park.

Heute:
Dienstag den 23. Januar,
abends 8 Uhr:
Was lehren uns die Naturereignisse der Gegenwart.
Referent:
Missionsvorsteher **W. Prillwitz-Berlin.**
Eintritt frei!
Jedermann herzlich eingeladen.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft zu Thorn.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
findet am
27. d. Mts., nachm. 2½ Uhr,
im kleinen Saale des **Schützenhauses** ein
Fest-Essen
statt.
Preis des trockenen Gedecks 3 Mark.
Anzug: Festanzug (nicht Joppe).
Mitglieder, Freunde und Gönner des Ver ins ladet hierzu ergebenst ein
Thorn den 19. Januar 1912
der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Jeden Dienstag:
Schmantwaffeln
Jeden Donnerstag:
Spritz-Kuchen.
Achtungsvoll
G. Behrendt.
Die Veranda ist täglich gut geheizt

Heute, Dienstag:
Leber-, Blut-, Grütz-Wurst.
Laechel, Strobandstraße.

Morgen auf dem Wochenmarkte,
Eingang zum Rathause:
Einmaliges Angebot zu Schleuderpreisen. Große Apfelsinen, Dtzd. 40 Pf., sonst 60 Pf. größte Apfelsinen, Dtzd. 60 Pf., sonst 80 Pf. bis 1 M., garantiert gesund, ohne Frost, Mandarinen, Pfd. 40 Pf., Zitronen, Dtzd. 60 und 80 Pf., Mandarinen in Koffern, 25 St. 1,20 M., zarter Blumenkohl, Weintrauben, Pfd. 40 u. 60 Pf.
Kuss.

Bäckerstraße 39, 2,
ist eine
Wohnung
von 3 bezw. 4 Zimmern ab 1. 4. zu vermieten. **Walter Lambeck.**

2. Etage 2 Zimmer gut möbl., auch unmöbl.,
per 1. 4. 12, eventl. gleich zu vermieten.
Eduard Kohnert.

Freundliche
2 Zimmer-Wohnungen
mit Küche, Entree, Gas, Wasser, Kanal., und reichl. Zubehör, aufs neueste eingerichtet, vom 1. April 1912 billig zu vermieten **Neubau Bornstraße 7.**
B. Mrozowki.

Culmerstraße 15 ist eine geräumige Stube und Küche vom 1. April zu vermieten. Anzufr. bei **A. E. Schneider,** im Laden Schuhmacherstraße 20.

Stadttheater
Dienstag den 23. Januar 1912,
abends, Anfang 8 Uhr:
Vorstellung im blauen Abonnement.
Zum 5. male!
Polnische Wirtschaft.
Voranzeige.
Zweimaliges Gastspiel des Hofschauspielers Rud. Christians vom königl. Schauspielhause Berlin.
Außer Abonnement.
Dauerkarten ungiltig.
Schauspielpreise.
Donnerstag den 25. Januar 1912:
Das große Licht.
Schauspiel in 4 Akten von Felix Philippi.
Freitag den 26. Januar:
Der Dieb.
Komödie in 3 Aufzügen von Henry Bernstein.
Den verehrlichen Abonnenten der roten Serie bleiben ihre Plätze zu der Vorstellung am 25. Januar bis Mittwoch den 24. Januar, abends 6 Uhr, reserviert, denen der blauen Serie zu der Vorstellung am 26. Januar bis Donnerstag den 25. Januar, abends 6 Uhr, reserviert.

Strumpfstrickerei
Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.
Fabrikation erstklassiger
Strümpfe.
Lager bester Wolle und Baumwolle.
Moderne Handschuhe
Aeußerst billige Preise.

3 Zimmer n. Zubehör für 330 Mk. zu vermieten. **Parkstraße 2.**

3 Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten. **Mellienstraße 85.**

Lose
zur **Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete,** Ziehg. am 22. bis 24. Februar d. Js., 10 167 Geldgewinne im Betrage von 400 000 Mk., Hauptgewinn 75 000 M., à 3,30 Mk.,
zur **23. Berliner Pferde-Lotterie,** Ziehung am 3. und 4. April, Hauptgewinn i. W. von 10 000 M., à 1 M., 11 Lose für 10 M.,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Dame (nicht aus Thorn)
wünscht ab 1. Februar
diskrete Aufnahme.
Preisangebote mit und ohne Pension bis Mittwoch unter **L. S. 30** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Witwe mit angenehmem Aeußern u. schöner Wirtschaft, später Vermögen, möchte sich verheiraten. Ang. u. **5550, postlagernd Thorn,** erbeten.

1 schwarze Sammettasche
mit Inhalt **verloren gegangen.**
Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben.

Ein silbernes
Zigaretten-Etui
verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Bachestraße 2, 2 Tr.**

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 18. Thorn, Dienstag den 23. Januar 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Auf des Messers Schneide.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 21. Januar.

Die Wahlnacht zum Sonntag ist in Berlin in den Hauptquartieren der Parteien mit fieberhaftem Rechnen verbracht worden, denn es stellt sich immer klarer heraus, daß es nur an wenigen Mandaten liegen wird, ob die erhoffte oder befürchtete Mehrheit der Linken anstelle der schwarzblauen diesmal durchgesetzt wird. Auch in dieser ersten Stichwahl haben die Parteien der gegenwärtig bestürmten bisherigen Mehrheit sich besser gehalten, als die Belagerer sich angenommen haben. Wenn man diejenigen noch ausstehenden Stichwahlen, die unbedingt der Linken zufallen müssen, da es sich um die Entscheidung zwischen Liberalen und Sozialdemokraten handelt, sowie diejenigen, die dem schwarzblauen Block nicht entgehen können, da sie unter seinen Angehörigen ausgekämpft werden, den jetzigen Ergebnissen zurechnet, so ist es bis jetzt sicher, daß die Linke 164 und die übrigen Parteien 180 Sitze zählen. Von den dann noch verbleibenden 53 Stichwahlen, in denen Mitglieder der bisherigen Mehrheit mit Kandidaten der Linken zu stehen haben, hängt die neue Konstellation ab. Von ihnen müssen 36 zugunsten der Linken entschieden werden, wenn „Philippi" zur Wahrheit werden und die bisherige Mehrheit von einer solchen der Linken abgelöst werden soll, oder umgekehrt mindestens 18 zugunsten des schwarzblauen Blockes, um diese Hoffnungen der Linken zu vernichten. Diese unanfechtbaren Zahlen zeigen also deutlich, daß die Entscheidung auf des Messers schneide liegt.

Für die Wahlmanager und Paroleausgeber gab es in dieser Nacht heiße Arbeit, die bei denen der Sozialdemokratie zu dem Ergebnis führte, daß man noch keine Vorschußlorbeern austeilen solle, da das liberale Bürgertum den Berliner Befehlen doch nicht überall folge, wenn eine Abstimmung zugunsten der Roten verlangt werde. In dieser Beziehung könne man allerlei Überraschungen erleben. In den Kreisen des Hansabundes dagegen wurde als das Resultat des Kopfzerbrechens verkündet, daß es eine liberalsozialdemokratische Mehrheit von insgesamt 207 Abgeordneten geben werde, während die blauschwarze Mehrheit mithin 190 Mitglieder zählen würde. Auf der Rechten und im Zentrum ist eine Prophezeiung nicht zu erlangen gewesen, da man hier die Ergebnisse der inbetracht kommenden 53 Stichwahlen vom Montag und Donnerstag für schlechthin unberechenbar hält, wird die Möglichkeit einer geringen Mehrheit zugegeben. In sämtlichen Lagern ist man sich darüber klar, daß auf jeden Fall der Löwenanteil des Kampfes der Sozialdemokratie zugute kommt, namentlich, wenn in Rheinland-Westfalen die von besonnenen Politikern ersehnte gemeinsame Front von Zentrum und Liberalismus gegen die Sozialdemokratie nicht zustande kommt und beide Parteien die Wahlkrise, in denen sie abwechselnd gegen den lachenden Dritten zu ringen haben, diesen zuspielen. So gut wie ungeschwächt wird das Zentrum, das augenblicklich über 88 von seinen bisherigen 103 Sitzen verfügt, aus der Kampagne hervorgehen. In Berlin „hängen" zahlreiche Wetten, daß es mindestens 15 Sitze diesmal einbüßen werde, aber alle diese Wetten sind, wie man schon jetzt sagen kann, verloren, da zum mindesten aus Oberschlesien Verstärkung kommt. Alle Verluste bürgerlicher Parteien bucht die Sozialdemokratie allein als Gewinn, denn auch die bürgerliche Linke, die bisher 100 Sitze zählte, rechnet mit einer, wenn auch nicht großen Einbuße bei dieser Wahl. Auf der Rechten gibt es allerdings aufrichtige Mathematiker, die von sich aus im Gegensatz zu dieser Bescheidenheit der Liberalen erklären, ihrer Berechnung nach müßte die Linke, dank ihrer rücksichtslosen Parteipolitik, doch mit einem Gewinn abschließen, und die Sozialdemokratie werde insgesamt noch nicht auf 90 Sitze kommen; 1903 hatte sie 81 Mandate.

Für die Parteien der alten Mehrheit gibt es immerhin verschiedene Lichtpunkte auch bei dieser Wahl, denn es ist gelungen, auch der Sozialdemokratie mehrere Sitze abzunehmen und vor allem das geflügelte Wort von dem „roten Königreich" Sachsen ins Unrecht zu setzen; dort war 1903 nur noch ein einziger bürgerlicher Vertreter gewählt, während jetzt wieder mehrere Kreise vor dem roten Banner bewahrt geblieben sind. Auf der Rechten wird es mit besonderer Genugtuung begrüßt, daß die beiden Mandate von Lyck-Oletzko und Labiau-Wehlau, die infolge der Finanzreform-Hetze bei den Nachwahlen verloren gegangen waren, jetzt wieder konservativ geworden sind. In Labiau ist es der originelle alte Haudegen von Massow, der gesiegt hat, er, der auf seinen Briefbogen als Familienspruch die Inschrift stehen hat: „Massow — was so — is so — bliwt so!" Er war, ist und bleibt so, und dasselbe kann auch noch mancher Fraktionsgenosse sagen, vor allem der wiedergewählte Herr von Heydebrand. Auf der Linken hat man natürlich noch mehr Ursache, seine Zufriedenheit mit dem bisherigen Ergebnis des Wahlkampfes zu verkünden, und auch hier sind die großen Wortführer — nur Wiemers Wahl steht noch aus — zurückgekehrt oder stehen in aussichtsvoller Stichwahl. Denen aber, die der Orkus verschlang, weint man nicht viele Tränen nach, ja, man kann Liberale finden, die sich dazu gratulieren, daß die beiden ehedem Nationalsozialen Naumann und von Gerlach diesmal durchgefallen seien.

Von der Berliner Zentrale der Parteien der Linken wird versucht, noch im letzten Moment, gerade, weil alles so auf des Messers Schneide steht, die Wählermassen im Lande zu beeinflussen. Der letzte Wähler soll heran, um gegen den schwarzblauen Block zu demonstrieren, um die Mehrheit der Linken schaffen zu helfen. In den einzelnen Wahlkreisen regt sich demgegenüber die Skepsis, denn eine aktive und positiv arbeitende Mehrheit von Nationalliberalen, Fortschrittlern und Sozialdemokraten ist ja nicht denkbar, da die letzteren weder für irgend eine Wehrmachtsvorlage, noch für die gegenwärtige Wirtschaftspolitik, noch auch überhaupt für die Bewilligung des Etats zu haben sind, sodaß also die bürgerliche Linke unter allen Umständen, selbst wenn sie sämtliche noch ausstehenden Stichwahlen gewönne, darauf angewiesen ist, in der gesetzgeberischen Arbeit mit dem Zentrum oder mit der Rechten sich zu einigen, ohne die die Reichsgeschäfte überhaupt nicht zu führen wären. Der Liberalismus im Lande hat nur eine Abwehrmehrheit schaffen wollen, die etwa auf dem Boden der Richtlinien des Hansabundes stünde, aber die vielen roten Mandate nützen den Wünschen von „Handel, Gewerbe und Industrie" sehr wenig. So durchkreuzen denn die ernüchterten Mähler manche Perliner Barole; und das ist es, was den Ausgang dieser Wahlen so unberechenbar macht.

Die französisch-italienischen Postdampfer-Zwischenfälle.

„Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht über den Zwischenfall der „Carthage" folgende Note: Am Freitag Abend fand in der Consulta in Rom eine herzliche Unterredung zwischen dem Minister des Äußern di San Giuliano und dem französischen Geschäftsträger Legrand statt, der die Erklärung abgab, daß der Flieger Duval der französischen Regierung gegenüber die förmliche Verpflichtung übernommen habe, weder mit seiner Person noch mit seinem Flugzeug in die Dienste eines der kriegführenden Teile zu treten, und daß die französische Regierung über die peinliche Erfüllung dieser ihr gegenüber eingegangenen Verpflichtung wachen werde, um so die italienische Regierung in dieser Hinsicht vollkommen sicher zu stellen. Infolge dieser Erklärung hat die italienische Regierung telegraphisch die Weisung ereilt, auch die „Carthage" mit ihrer Ladung unverzüglich freizugeben.

Nach Meldung aus Tunis ist keineswegs festgestellt, daß die 29 ottomanischen Passagiere der „Manuba" Offiziere der ottomanischen Armee sind. Nichtsdestoweniger hat die Generalresidentschaft in Tunis, da eine solche Behauptung bei der Einschiffung der Passagiere in Marseille aufgestellt wurde, auf Anweisungen aus Paris unverzüglich die strengsten Maßnahmen angeordnet, um zu verhindern, daß irgend eine Gruppe türkischer Offiziere über die tunesische Grenze in Tripolitanien eindringe.

Die Pariser Presse erörtert die Auslieferung der türkischen Reisenden in sehr erregter Weise. Der „Matin" schreibt: Dieses Vorkommnis bildet für uns eine unermeßliche Demütigung. Wir haben Männer, welche sich im Schatten der französischen Flagge in Sicherheit glaubten, ihren Feinden ausgeliefert. Eine unsichtbare Hand bringt alle unsere Karten in Verwirrung. Welch ein Glück wäre es für die Gegner Frankreichs, wenn sie in drei Tagen die Anstrengungen zunichte machen könnten, welche Italien und Frankreich seit zehn Jahren unternommen haben, um sich einander zu nähern und im Mittelmeer zu einer Verständigung zu gelangen. Ein seltsames und auffallendes Zusammentreffen ist es, daß in dem Augenblick, wo die französischen Postdampfer beschlagnahmt wurden, der deutsche Staatssekretär des Äußern, Herr von Kiderlen, in Rom eintrifft. Welche Worte wird er dort wohl vernehmen lassen.

Nach einer anscheinend vom Quai d'Orsay stammenden Mitteilung ist die französische Regierung entschlossen, eine Regelung ihrer Forderung, betreffend die Freilassung der türkischen Reisenden durch einen Schiedsspruch oder durch Anrufung des Haager Schiedsgerichts nicht zuzulassen.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die „Pforte" durch ihren Pariser Botschafter schon vor 1½ Monaten die französische Regierung um die Ermächtigung ersucht, 27 Mitglieder des Roten Halbmondes über Tunis nach Tripolis senden zu dürfen. Dieser Erlaubnis wurde ebenso wie im November vorigen Jahres einer anderen Gruppe auch diesmal erteilt. Es sei durchaus unrichtig, daß die Mitglieder des Roten Halbmondes Waffen mitführten. Nur einige derselben trugen zu ihrer Sicherheit Browning-Revolver.

Provinzialnachrichten.

e **Gollub**, 19. Januar. (Ein russisches Abenteuer) hatte ein Apotheker zu bestehen, der auf dem Gute Hammer zum Besuch weilte. Mit den Grenzverhältnissen nicht vertraut, überschritt er, nichts ahnend, das Eis der Drewenz und nahm die Einrichtung des nahen russischen Grenzkordons in Augenschein. Plötzlich sah er sich von einem Grenzsoldaten gefaßt, und bald darauf befand er sich als Arrestant auf einem Fußmarsche nach der etwa 2 Meilen entfernten Grenzstadt Dobrzyn. Hier gelang es den Bemühungen von deutscher Seite, die Abführung des vermeintlichen „Spions" in das Innere Rußlands zu verhindern und seine Freilassung zu erwirken.

Marienburg, 19. Januar. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich in Fürstenwerder ereignet. Der 15jährige Sohn Gustav des Eigentümers Herrn Heinrich Peters-Pasewark befand sich bei dem Windmühlenbesitzer Prange-Fürstenwerder in der Lehre. Als die Mühle im Betrieb war, kam der Lehrling einem herumersausenden Mühlenflügel zu nahe und wurde von demselben gegen den Kopf getroffen sodaß er besinnungslos zusammenbrach. Bald darauf starb der Verunglückte.

Elbing, 19. Januar. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde der Vorschlag des Magistrats, eine Reorganisation des Stadtbauamts nach der Richtung vorzunehmen, daß eine Teilung in Hoch- und Tiefbauamt stattfindet, wodurch die Anstellung eines zweiten Baurats notwendig werde, genehmigt.

Elbing, 19. Januar. (Weil er nicht Schlittschuhlaufen durfte,) hat am Donnerstag Nachmittag der 15jährige Sohn der Witwe Kollin in Pangritz-Kolonie seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Mutter hatte ihm für diesen Nachmittag das Schlittschuhlaufen deshalb untersagt, weil sich der Junge anders betätigen sollte.

Danzig, 19. Januar. (Zur Reichstags-Stichwahl im Landkreise Danzig) veröffentlicht die „Danz. Ztg." folgende Erklärung: Wir bitten unsere Parteigenossen, nach Pflicht und Gewissen selbst zu entscheiden, welchem der beiden gegnerischen Kandidaten sie am 22. d. Mts. ihre Stimme geben wollen. Der Wahlausschuß und die Vertrauensmänner der Liberalen für Danzig-Land. J. A.: Kreil.

Danzig, 19. Januar. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident von Jagow und Frau Gemahlin gaben gestern ihren ersten diesjährigen Repräsentationsball im Oberpräsidium, zu dem etwa 200 Personen erschienen waren. — Wie alljährlich, so fand am gestrigen Abend in den festlich hergerichteten Räumen des Hotels „Danziger Hof" unter sehr reger Beteiligung der diesjährige Subskriptionsball der westpreußischen Landwirte statt, an dem etwa 200 Damen und Herren aus unse-

Die Kinder der Feinde.

Roman von Mathilde Grohmann.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

„Natürlich bleibst du vorläufig zu meiner Verfügung bei mir und folgst mir auf mein Gut!" erwiderte der Freiherr bestimmt. „Du wohnst mit deiner Frau auf meinem Schlosse und bleibst einstweilen solange in meinen Diensten, bis ich vollbracht, was ich beabsichtigte und bis ich deiner Aussage nicht mehr bedarf. Dann magst du mit der Summe, die ich dir als Belohnung aussetzen werde, dahin gehen, wohin es dir gefällt!"

„Wollen mich der gnädige Herr nicht in Ihren Diensten behalten?" flehte der Kutscher schüchtern. „Ich will durch unverbrüchliche Treue, Anhänglichkeit und aufopfernde Pflichterfüllung gut zu machen trachten, was ich so schwer an Ihnen verbrach!"

Herr von Plessen sann einen Augenblick nach, dann sprach er ernst und gemessen: „Ich will mir die Sache erst überlegen, vielleicht ist es möglich, daß ich deinem Wunsch willfahre!"

Freudig griff Bärmann seine Hand und führte sie stürmisch an seine Lippen. „Und einen so guten, edlen Herrn konnte ich verraten, bestehlen und — ach, ach, ich Elender!" schluchzte er, bitterlich weinend.

„Schon gut!" wehrte der alte Mann ab, „Geschehenes läßt sich nicht mehr ungeschehen machen. Ich habe dir vergeben; doch noch eins," rief er sich besinnend, „sobald ich hergestellt bin, fahre ich zu Ronau. Du unterzeichnest ein Schriftstück, dein Bekenntnis, das ich aufsetzen und dir vorlegen werde, und mit diesen Beweismitteln in der Hand will ich ihn vernichten und zu Boden schmettern!"

Bei diesen Worten leuchteten die Augen des Sprechenden in freudiger Genugtuung auf.

„Doch jetzt gehe, Rudolf, und hole mir die Tochter meines Feindes!"

Bärmann verneigte sich tief und eilte mit leichterem Herzen, als er gekommen, aus dem Zimmer.

18.

Als Bärmann auf den kleinen Korridor trat, lehnte Flora, bleich wie der Tod, einer Ohnmacht nahe, an der weißgetünchten Wand. Sie hatte der Unterredung der beiden Männer von Anfang bis Ende gelauscht und gleichsam zur Strafe dafür das Entsetzliche erfahren müssen.

„Der Vater ein Dieb!" schrie es in ihr auf und krampfhaft preßte sie die Hand auf das wildpochende Herz. Er hatte also die Tochter seines Feindes mit Abscheu und Verachtung wie ein giftiges Reptil von sich gestoßen, nicht in heftigen Fieberphantasien, sondern in vollem Bewußtsein, wie es das Kind eines solchen Verbrechers nicht besser verdiente. Konnte sie es wagen vor seine Augen zutreten? Doch sie mußte dies; des schrecklichen Verdachtes, daß sie mit ihrem Vater ein abgekartetes Spiel getrieben, mußte sie sich auf alle Fälle entledigen. Vielleicht zweifelte er daran, trotz des Kutschers Worten, daß sie und ihre Schwester keine Ahnung von des Vaters Schuld hatten. Sie wollte ihm freimütig bekennen, daß sie gehorcht habe und von allem wisse. Wie sonderbar, daß sie der Verlockung zu lauschen, nicht hatte widerstehen können! Noch nie in ihrem Leben war sie in diesen häßlichen Fehler verfallen und auch heute war es nicht Neugierde gewesen, was sie dazu getrieben, sondern eine geheimnisvolle Macht, eine dunkle, bange Ahnung hatte sie an jene Tür gedrängt, wo sie den schwersten Schlag ihres Lebens empfing, wo sich vor dem Auge ein tiefer, schauerlicher Abgrund auftat, in welchem Jugend, Glück, Ehre, Familie, ja ihr ganzes Dasein versank. — —

Mit Gewalt richtete sie sich auf und wartete die Aufforderung Bärmanns, in das Zimmer zu treten, nicht ab, sondern wankte schon über dessen Schwelle. Scheu, als sei sie die Verbrecherin, streifte ihr Blick das bleiche Antlitz des Mannes, an welchem ihr Vater so viel Unrecht verübt hatte. —

Auf den Zügen des Kranken lag ein Ausdruck tiefen Bedauerns und inniger Teilnahme, als er das liebliche, blasse Gesichtchen des jungen Mädchens sah.

„Treten Sie näher!" bat er, jetzt sanft und gütigst sprechend. „Vergeben Sie mir, denn ich habe Ihnen Unrecht getan, habe gegen Sie einen häßlichen Verdacht gehegt. Sie sind gut und edel, Sie können nichts für die Schuld eines anderen!"

Erschüttert und auf das tiefste bewegt, trat Flora zu dem alten Manne näher und ergriff mit tränenden Augen dessen Hände, sie an ihre Lippen pressend. „Vergeben Sie uns, verzeihen Sie ihm," schluchzte sie. „Sie sind großmütig und hochherzig; Sie vermögen nicht ewig zu grollen!"

Fast heftig stieß er sie von sich.

„Ah, Sie wissen dennoch . . . .?" rief er stirnrunzelnd. „So habe ich mich auch in Ihnen getäuscht, doch das kann ja nicht anders sein, sind Sie doch seine Tochter!" setzte er bitter hinzu.

Abwehrend streckte das Mädchen die Hände aus. „Nicht doch!" rief sie erschrocken. „Ich wußte nichts, meine Geschwister wissen bis zur Stunde nichts von dem Schrecklichen, was ich leider erfahren mußte. Ich habe Ihrer Unterredung mit Bärmann gelauscht!" setzte sie leise beschämt hinzu. „Eine unwiderstehliche Gewalt zog mich förmlich an jene Tür. Und nun flehe ich Sie nochmals an, vergeben Sie uns!" Denken Sie an das Wort des Allbarmherzigen, der da sagt: „Die Rache ist mein!"

„Es heißt aber auch in der heiligen Schrift: „Aug' um Aug', Zahn um Zahn!" erwiderte er grimmig.

„Glaubst du, Mädchen," setzte er heftiger fort, „ich hätte nicht diesen Augenblick mit jedem Herzschlage, mit jeder Faser meines Lebens herbeigesehnt und nun mir die Stunde der Rache winkt, nun ich die schlagendsten Beweise seiner Schuld in meinen Händen habe, sollte ich einige Tränentropfen, einige Bitten wegen, seiner, meines Todfeindes Tochter zu Liebe, großmütig verzeihen! Nein zu einer solchen Seelengröße, zu solchem überschwänglichen Edelmute vermag sich vielleicht irgend ein Romanheld aufzuschwingen, nicht aber ein Mann von Fleisch und Blut, ein Sterblicher, der das erduldet, was ich seinetwegen erdulden mußte."

„Ihnen, mein Kind, sowie Ihren Geschwistern grolle ich nicht. Euch will ich vergeben, denn Ihr habt keinen Teil an dem himmelschreienden Verbrechen, nie aber Eurem Vater, das schwöre ich nochmals!"

Und feierlich mit flammenden Augen hob der alte Mann die durchsichtige Hand empor, daß das junge Mädchen schaudernd und heftig weinend ihr Antlitz in die Kissen seines Lagers vergrub.

Doch etwas ruhiger fuhr er fort: „Freilich, Sie und Ihre Schwester retteten mein und meines Sohnes Leben und haben auf Belohnung Anrecht, doch: Ist es nicht wiederum die indirekte Schuld eures Vaters, die uns in solche Gefahr gestürzt? Und Ihnen gab ich sogar das Wort, jede Bitte zu erfüllen, die Sie an mich stellen würden, doch setzte ich ausdrück-

rer Provinz sowie zahlreiche Offiziere unserer Garnison teilnahmen. Die Gäste versammelten sich gegen 7 Uhr in dem großen Festsaal, wo eine allgemeine Begrüßung stattfand. Man begab sich darauf nach dem herrlich geschmückten Wintergarten, in dem an künstlerisch dekorierten Tafeln in fröhlicher Stimmung das Festessen eingenommen wurde. Herr Landschaftsdirektor Meyer hielt die Begrüßungsansprache und brachte einen liebenswürdigen Toast auf die in so reicher Anzahl erschienenen Damen aus. Herr Albrecht-Suzemin toastete auf den Senior der westpreußischen Landwirtschaft, Herrn Heine-Narkau, der trotz seiner 87 Jahre zu dem Abend hierher gekommen war. Herr Heine erwiderte in warmen Worten, daß er es sich auch weiterhin nicht nehmen lassen werde, dort zu erscheinen, wo westpreußische Landwirte mit ihren Damen tagen und weihte sein Glas dem Gedeihen der westpreußischen Landschaft. Nach der Tafel begann im Festsaal der Tanz. Ein wunderbares Bild bot der Saal bei dem Blumenwalzer, der um 1½ Uhr getanzt wurde. Nach der Festlichkeit verbrachte man noch im Wintergarten ein gemütliches Stündchen bei der Kaffeetafel. — Dem hiesigen Diakonissen-Mutterhaus hat Herr Kommerzienrat Heinrich Stobbe-Tiegenhof wiederum 2000 Mark gespendet. — Herr Stadtbauinspektor Tesenfitz verläßt bekanntlich am 1. Februar seinen hiesigen Posten. Der Magistrat hat für diese Stelle Herrn Regierungsbaumeister Bruns aus Danzig gewählt und macht der Stadtverordnetenversammlung von dieser Wahl Mitteilung. — Das bei den Danzigern beliebte Waldetablissement „Dreischweinsköpfe", dem Rittergutsbesitzer Gurra auf Matzkau gehörig, kommt zum 1. Oktober zur Neuverpachtung. Der bisherige Wirt, Herr Adolf Glaunert, der seit dem Jahre 1889 nunmehr über 22 Jahre Pächter des Etablissements ist, gibt die Pacht zum Herbst auf und gedenkt den Ort zu verlassen.

Danzig, 20. Januar. (Der Kreis Danziger Höhe verurteilt.) In der bekannten Klagesache der Stadt Danzig als Besitzerin des Geländes der ehemaligen „Weißhof-Gesellschaft" gegen den Kreis Danziger Höhe auf Entfernung von Masten und Leitungen des Elektrizitätswerkes Straschin-Prangschin vom städtischen Grund und Boden ist heute vom Danziger Landgericht zu Gunsten der Stadt entschieden worden. Der Kreis wurde verurteilt, die Masten und Leitungen zu entfernen und das Urteil gegen Sicherheitsleistung von 60 000 Mk. für vollstreckbar erklärt. Das Gericht wies insbesondere den Einwand des Kreises ab, die Forderung Danzigs müsse aus dem sogenannten Schikane-Paragraphen des B.-G.-B. zurückgewiesen werden.

Arys, 18. Januar. (Die Einrichtung einer Kanalisation und Wasserleitung) wird hier geplant. Auf dem Truppenübungsplatz befinden sich bereits eine Wasserleitung und eine Anlage zur Ableitung der Tag- und Wirtschaftswässer. Die Wasserleitung liefert vollkommen einwandfreies Wasser und ist in der Lage, in den Zeiten der höchsten Anspannung für 8000 Mann und 4000 Pferde das Wasser zu liefern. Für die Stadt kommt nun lediglich in Frage, sich an die Wasserleitung der Militärverwaltung anzuschließen und wegen der Kanalisation mit der Militärbehörde gemeinsam vorzugehen. Die Vertreter der Militärverwaltung erklärten, daß diese einem Anschluß der Stadt an ihre Wasserleitung nur dann würde näher treten können, wenn die Stadt bereit wäre, unter Kostenübernahme eine Kanalisationsanlage für Stadt und Truppenübungsplatz zu schaffen. Zur weiteren Förderung der Sache ist die Aufstellung eines Planes für die Kanalition und Wasserleitung ins Auge gefaßt.

Märk. Friedland, 19. Januar. (Die Wahl des Stadthauptkassenrendanten) aus Kallies zum Bürgermeister unserer Stadt ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Königsberg, 17. Januar. Das neue Polizeipräsidium) soll mit einem Kostenaufwande von 1 032 000 Mark errichtet werden. Die Diensträume des Polizeipräsidiums sind seit Jahren unzureichend; auch sind sie in verschiedenen Gebäuden untergebracht. Deshalb ist der Bau eines neuen Dienstgebäudes geboten. Für diesen Zweck hat sich ein passendes Grundstück von rund 5500 Quadratmeter zum Preise von 385 000 Mark gefunden. Diese Ausgabe wird durch den für die Abtretung des alten Polizeigrundstücks zu erzielenden Preis von 522 000 Mark gedeckt. Der sich für den Fiskus aus dem Tauschgeschäft ergebende Überschuß von 137 000 Mark ist bei der Übergabe des alten Polizeidienstgrundstücks, die spätestens Anfang Oktober 1914 zu erfolgen hat, fällig. Die Kosten des neuen Polizeidienstgebäudes sollen (ohne diejenigen für die innere Einrichtung) 1 032 000 Mark betragen.

Tilsit, 20. Januar. (Anleihe. Hinrichtung.) Eine neue Anleihe in Höhe von 1 170 000 Mk. wurde gestern von unseren Stadtverordneten beschlossen. Weiter genehmigten die Stadtverordneten die Neueinrichtung der Stelle eines Magistratsassessors anstelle des bisherigen provisorischen Magistratshilfsarbeiters. Das Gehalt ist auf 4000—4500 Mark neben 800 Mark Wohnungsgeld festgesetzt worden. Für die städtische Heilanstalt wird ein Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden angestellt werden. Ferner wurde die Einsetzung einer Verwaltungsdeputation für das höhere stadtische Schulwesen beschlossen. — Die Eigenkätnerwitwe Ursula Tiessat aus Demedßen, Kreis Niederung, die wegen Ermordung ihres Mannes vom Schwurgericht Tilsit am 10. November zum Tode verurteilt worden war, wurde heute früh auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses hingerichtet.

Memel, 20. Januar. (Das Schicksal der Leprakranken) in ihrem Heim in Memel ist ein tieftrauriges. Die Kranken wissen, daß sie in kurzer Zeit dem Tode verfallen sind. Um sie nun auf andere Gedanken zu bringen, soll auf Anweisung des Ministers des Innern ein kleines Werkstättengebäude in Memel errichtet werden. Hier können sie sich dann nach ihren Fähigkeiten etwas beschäftigen, und so geht die Zeit für sie schneller und weniger trostlos dahin. Die Zahl der Leprakranken hat übrigens nachgelassen, und die Hoffnung besteht, daß diese entsetzliche Krankheit über kurz oder lang aus Deutschland verschwinden wird.

* **Schultz,** 19. Januar. (Unfall. Zum Pretzlaff'schen Brand.) Der Bauunternehmer W. von hier erlitt bei dem Wohnhaus-Neubau in Kammitz eine Quetschung des linken Kniees, welche eine Operation zur Folge hatte. — Bei den Aufräumungsarbeiten der Pretzlaff'schen Brandstelle wurden 81 Mark in Gold und Silber aufgefunden. Das Geld hatte durch den Brand nur wenig gelitten.

r **Argenau,** 21. Januar. (Feuer. Kaisergeburtstagsfeier.) In dem benachbarten Schadlowitz brannte es schon wieder. Die Scheune des Besitzers Wipiejewski ging in Flammen auf. Mitverbrannt ist die ganze Ernte und ein Dreschkasten. Die nach einem Brande neuaufgebaute Scheune des Nachbars konnte bei der großen Kälte nur schwer gehalten werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Der vaterländische Frauenverein feierte am heutigen Sonntag im „Hotel Pfeiler" den Geburtstag des Kaisers durch ein Kaffeekränzchen. — Desgleichen beging an demselben Tage der hiesige Turnklub den Geburtstag des Kaisers in Form eines Wintervergnügens, bestehend in turnerischen Vorführungen der Zöglingsriege, Theater und Tanz.

Bublitz, 19. Januar. (Die grimmige Kälte) hat auch hier im Kreise ihr Opfer gefordert. Ein Landmann aus der benachbarten Ortschaft Wurchow wurde erfroren auf dem Wege liegend aufgefunden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Kolberg, 19. Januar. (Vom Zuge getötet.) Auf der Strecke Kolberg-Stettin wurde in der Nähe der Stadt Naugard der bisher unbekannte Besitzer eines Einspännerfuhrwerks überfahren und samt seinem Pferde getötet.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 23. Januar. 1911 † Dr. von Jozedzewski, Führer der polnischen Fraktion im preußischen Abgeordnetenhause. 1908 † Professor v. Esmarch, berühmter Chirurg. 1906 Untergang des brasilianischen Linienschiffes Aquidaban. 1905 † Rud. Siemering in Berlin, hervorragender Bildhauer. 1905 † Prälat Neuber in Berlin, fürstbischöflicher Delegat. 1904 † Graf Otto von Dönhoff-Kraft in Darmstadt. 1903 † Fürst Alfred zu Stolberg. 1901 † L. Graf Hoyos-Sprinzenstein, ehemaliger Botschafter Österreichs. 1896 † Ferdinand Schichau zu Elbing, Begründer des berühmten Schichauwerks. 1883 † Friedrich von Flotow zu Darmstadt, Opernkomponist. 1871 Jules Favre kommt nach Versailles wegen Abschluß eines Waffenstillstandes. 1871 Gefecht mit Garibaldianern bei Dijon. 1843 † Friedrich Freiherr de la Motte-Fouqué zu Berlin, deutscher Dichter. 1806 † William Pitt, bedeutender englischer Staatsmann. 1761 * Friedrich von Matthison zu Hohendodeleren bei Magdeburg, deutscher Dichter. 1662 Schlacht gegen die Türken bei Nagy-Szöllos. Kemeny, Fürst von Siebenbürgen, fällt. 1579 Utrechter Union, Vereinigung der sieben niederländischen Provinzen. 1526 Hinrichtung der Wiedertäufer Joh. von Leyden und Knipperdollings zu Münster. 1002 † Kaiser Otto III. zu Paterno.

Thorn, 22. Januar 1912.

— (Personalien.) Dem pensionierten Polizeiwachtmeister Bernhard Jonas zu Danzig-Neufahrwasser ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

— (Personalien der Reichspostverwaltung.) Verliehen ist der Charakter als „Postsekretär" den Oberpostassistenten Anders in Culm, Bedaun, Hegner, Paul in Elbing, Gande, Klein, Prengel, Richter in Dirschau, Gehrmann Haberlau, Kremke, Preß in Thorn, Grunau, Marquardt, Meyer, Richau, Schmidt, Szolowski in Danzig, Grunwald in Strasburg, Mattern in Briesen, Menard in Neustadt, Reddig, Wysocki in Graudenz, Schefer in Marienburg, Studzinski in Schwetz; den Postverwaltern Krause in Freystadt und Schrödter in Lessen; der Charakter als „Telegraphensekretär" den Ober-Telegraphenassistenten Bowitz in Graudenz, Dickmann, Pohl, Zimmer in Thorn. Zum Postagenten angenommen ist der Rentier Richard Schrauk in Barloschno.

— (Das Allgemeine Ehrenzeichen) ist für langjährige treue Dienste den Mühlenteicharbeitern in der Leibitscher Mühle Johann Jasinski, Gustav Klein und Gustav Zahnke Allerhöchst verliehen worden.

— (Der internationale Postgiroverkehr) des Reichs-Postgebiets mit Österreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien weist für das Kalenderjahr 1911 einen von den Postscheckämtern abgewickelten Gesamtumsatz von 58,6 Millionen Mark auf. Davon entfallen auf den Verkehr in der Richtung aus dem Reichspostgebiet nach Österreich 8,1 Millionen, nach Ungarn 0,9, nach der Schweiz 1,5 und nach Belgien 0,8 Millionen Mark. Nach dem Reichspostgebiet wurden dagegen bargeldlos überwiesen aus Österreich 25,9 Millionen, aus Ungarn 15,2, aus der Schweiz 5,6 und aus Belgien 0,4 Millionen Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Belgien an diesem Verkehr erst seit Ende 1910 teilnimmt.

— (Postausweiskarten.) Auf Wunsch der ungarischen Postverwaltung tritt das Übereinkommen wegen Anerkennung der in Deutschland ausgestellten Postausweiskarten seitens der Postanstalten in Ungarn erst am 1. Februar inkraft.

— (Winterhygiene.) Anläßlich der abnormen z. Zt. herrschenden Kälte sei auf einige im Interesse der Erhaltung der Gesundheit unbedingt notwendige Vorsichtsmaßregeln an dieser Stelle hingewiesen: Leinene Körperwäsche ist nach Möglichkeit zu vermeiden, weil sie die Ausdünstung verhindert und dadurch leicht zu Erkältungen führen kann. Ganz besondere Sorgfalt ist auf die Dichtigkeit des Schuhwerks und Warmhalten der Füße zu verwenden. Kaltwerden der Füße führt häufig zu ernsten Erkrankungen rheumatischer Natur. Es schadet weniger, wenn Nase, Ohren und Fingerspitzen einmal tüchtig frieren, wenn nur durch Einlegung von Filz-, Strohsohlen oder Papier in die Stiefel für einen warmen Fuß Sorge getragen wird. Besondere Vorsicht ist schließlich, wie wohl kaum hervorgehoben werden braucht, beim Alkoholgenuß anzuraten. Cognac und andere Branntweine führen zwar unmittelbar nach dem Genusse eine rasche Steigerung der Körperwärme herbei, die sich jedoch schon nach kurzer Zeit durch doppelt unbehagliches Frösteln und nebenher durch eine verderbliche Ermattung bezw. Mädigkeit rächt.

— (Ostmarkenverein.) Auf den heutigen Vortrag (Artushof Fürstenzimmer) im Ostmarkenverein: „Friedrich der Große und Westpreußen" machen wir besonders aufmerksam und bemerken, daß auch Nichtmitglieder als Gäste gern gesehen werden.

— (Männergesangverein Liederfreunde.) Am Sonntag Abend veranstaltete der Verein im kleinen Saal des Schützenhauses einen Herrenabend, der gut besucht war. Der Vorsitzer, Herr Kaufmann Sintowski, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Ehrendirigenten Herrn Steuersekretär Ulbricht und die Gäste, darunter 5 Mitglieder der Culmseer Liedertafel, dem Wunsche Ausdruck gebend, daß deren Beispiel Nachahmung finde und die Sangesbrüderschaft unter den Vereinen mehr gepflegt werde. Nach dem Wurstessen begannen die Vorträge, die Chorlieder „Unser Rheingau", „Mädchenaug" und „Wanderlied", die humor- und (wein) geistvollen Quartette „Der alte Kakadu" und „Florida" und eine Reihe Einzelvorträge heiteren Inhalts, darunter das Tenorsolo „Trinke, Liebchen" aus der „Fledermaus" und die Lorbaßsoli „Der schlesische Zecher" und „Ländliche Liebe", welche die prächtigen Stimmen, über die der Verein verfügt, zu bester Geltung brachten. In einer Pause ergriff Herr Steuersekretär Ulbricht das Wort, um für die ehrende Begrüßung seitens des Vereins zu danken, mit dem er im Geiste noch stets sich verbunden fühle. Der heutige Abend sei der Auftakt zu dem 20jährigen Stiftungsfest, welches das Jahr 1912 bringe; daß es gut gefeiert werde, dafür bürge der jetzige Leiter, Herr Seminarlehrer Janz, Träger eines klangvollen Namens im Musikleben Thorns, und die alte Sangesfreudigkeit, die den Verein von jeher ausgezeichnet habe und auch jetzt — bei einem Probenbesuch von 75 Prozent — noch auszeichne. Mit dem Wunsche, daß die Gesangvereine und damit die Pflege des Gemütslebens nicht verkümmern möge in unsrer dem Sport sich zuwendenden Zeit brachte Redner ein Hoch auf die „Liederfreunde" aus. An die Vorträge schloß sich ein Kommers, für den die Bierzeitung humoristische Lieder aktuellster Art lieferte. Der Höhepunkt des Kommerses und des Festes war, als die vier anwesenden Dirigenten Herren Janz, Ulbricht, Pleger und Steinwender einige Quartette vortrugen und dann noch einen „Dirigentenkrieg" auf der Wartburg" veranstalteten, indem jeder ein Chorlied dirigierte. Am späten Ende des amüsanten Kappenfestes wird wohl die „Widmung" Plegers sich erfüllt haben: „Vorüber ist die Reichstagswahl und national und liberal umarmt sich stürmisch beim Pokal".

— (Der Stenographenverein Gabelsberger) zu Thorn hielt Freitag den 19. d. Mts. seine Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzer, Professor Hirschberg, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste begrüßt hatte, gab der Schriftführer, Herr Nilson den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Juni 26, bei Beginn des neuen Jahres 24. Im verflossenen Vereinsjahre hielt der Verein 4 Versammlungen ab. Die Zahl der Unterrichteten betrug im vergangenen Jahre 16, dürfte aber im neuen Jahre die Zahl 50 überschreiten. Der Kassenführer, Herr Fabrikbesitzer Ed. Kittler gab sodann den Kassenbericht. Der Einnahme von 88,81 Mark stand eine Ausgabe von 80,27 Mark gegenüber, sodaß ein Bestand von 8,54 Mark verblieb. In der nunmehr folgenden Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Hierauf hielt der Schriftführer, Herr Nilson, einen Vortrag: „Welche Ansprüche sind an ein zeitgemäßes Stenographiesystem zu stellen?" Redner verbreitete sich über folgende Punkte: 1. Die Stenographie ist kein Bedürfnis für die Schule, ist aber für das praktische Leben von größter Bedeutung; die Anforderungen an dieselbe steigern sich immer mehr. 2. Ein Stenographiesystem muß bis in die höchste Stufe einheitlich, in der Hauptsache auf seine praktische Brauchbarkeit zugeschnitten und dabei auch bei flüchtiger Schrift sicher wieder lesbar sein. Der Lernende muß möglichst rasch das ganze System (also nicht blos die Schulschrift) beherrschen lernen. 3. Das System Stolze-Schrey ist in seiner ersten Stufe, der Schulschrift, regelmäßiger als das Gabelsbergersche; dieses ist aber räumlich und zeitlich kürzer und übertrifft an Deutlichkeit weit das andere System. Ein Systemaufbau bewährt sich in seiner Redeschrift. Während diese sich im Gabelsbergerschen System konsequent auf der Verkehrsschrift aufbaut, daher selbst von Schülern gelesen werden kann, bringt das System Stolze-Schrey in der Diktatstenographie und weiter in der Redeschrift eine Reihe neuer Momente, neue Kürzungsmittel und neue Vokalbezeichnungen, sodaß sowohl die Diktatstenographie, wie auch die Redeschrift durch einen, der diese Schriftarten nicht kennt, überhaupt nicht zu entziffern sind. So kann das Gabelsbergersche System trotz des höheren Alters mit mehr Recht Anspruch machen auf die Bezeichnung einer zeitgemäßen Stenographie. Zwei Gäste erklärten nach dem Vortrag ihren Beitritt zu dem Verein.

— (Der Thorner Blaukreuz-Verein) veranstaltete Sonntag Abend in der Aula der Mädchen-Mittelschule einen Familienabend, der sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der erste Teil des Abends galt der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Schon äußerlich war dieser Bedeutung in schöner Weise Ausdruck verliehen: in der Mitte des Podiums stand, umgeben von Lorbeerbäumen und zwei Fahnen in Reichsfarben mit aufgenähtem blauen Kreuz, die Büste des Kaisers. Der Posaunenchor leitete mit einer Motette die Feier ein; patriotische Lieder und Chorgesänge schlossen sich an. Herr Diakon Stachelhaus feierte in seiner Festansprache, der er das Bibelwort 1. Samuelis 10, 24 und 27, zugrunde legte, den Kaiser als starken Geist und entschiedenen Bekenner des Evangeliums. Mit 16 Jahren habe er selbst sein Konfirmationsgelübde verfaßt, auch bei seiner Vermählung im Jahre 1881, in der Thronrede bei seiner Regierungsbesteigung und besonders anläßlich der Einweihung der Schloßkirche zu Wittenberg im Jahre 1892 und der sechs Jahre später erfolgten Weise der Erlöserkirche in Jerusalem in warmen Worten sich zur ewigen Wahrenheit des Christentums bekannt. Er sei aber auch ein Fürst des Friedens und, was vor allem das Blaue Kreuz mit Freunde verzeichnen darf, ein Förderer und Anhänger der Temperenzbewegung. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch mit folgender Nationalhymne. In der nun eintretenden Pause wurden die Besucher mit Kaffee und Pfannkuchen reichlich bewirtet. Der zweite Teil, der Blaukreuztätigkeit gewidmet, brachte zu Anfang einen fesselnden Vortrag des Herrn Pfarrer Heuer. Er erzählte über die

---

lich hinzu, wenn es in meiner Macht stünde; allein das Verlangen, welches Sie nun an mich stellen, diesem zu gewähren, steht nicht in meiner Macht! Ich kann, darf und will Ihrem Vater keine Schonung angedeihen lassen!" setzte er fest hinzu.

„Nicht Schonung verlange ich!" wiederholte sie leise. „Diese verdient mein Vater nicht. Wir werden standhaft mit ihm tragen, was er uns aufgeladen, aber Vergebung sollen Sie ihm gewähren, wenn er seine Schuld gesühnt hat. Nicht bis in den Tod dürfen Sie ihm seine Schuld nachtragen!"

Ein so heißes, inniges Flehen lag in den bittenden, auf ihn gerichteten blauen Sternen, daß es ihn wie Rührung überkam. Er kämpfte sichtlich mit sich und es wird ihm schwer, diesem Kinde jede Bitte versagen zu müssen.

„Ich kann nicht!" stieß er hervor. „Ob ich es jemals imstande sein werde, das weiß nur Gott allein!"

Traurig sank ihr Köpfchen herab und bittere Zähren perlten auf seine Hand.

„Sie sind grausam!" flüsterten ihre bebenden Lippen und sie wollte sich erheben. Ihre Tränen brannten auf seiner Hand und ihre vorwurfsvollen Worte in seinem Herzen.

Er zog ihr Antlitz zu sich empor und drückte einen innigen Kuß, wie heute schon einmal auf ihre Stirn.

„Gott segne Sie, mein Kind!" flüsterte er bewegt. „Daß Sie die Tochter meines Feindes sein müssen, ich würde Sie sonst wie mein Fleisch und Blut geliebt haben. Doch das Schicksal wollte es anders und hat uns getrennt. Sie dürfen nicht bei dem Feinde, bei dem Verderber Ihrer Familie weilen; ich darf das Kind meines erbittertsten Gegners nicht an meinem Herzen nähren. Kehren Sie zu den Ihrigen zurück und werden Sie, wenn möglich, glücklich. Bedürfen Sie einst Rat und Hilfe, Ihnen werde ich sie nicht versagen. Ich bleibe Ihr Schuldner bis zu meinem letzten Atemzuge. Nochmals verspreche ich, jede Bitte, die Ihre eigene Person und Ihre Schwester betrifft, getreulich zu erfüllen. Leben Sie wohl . . . .!"

Er preßte ihre kleinen Hände in die seinen und das Mädchen führte die letzteren an die Lippen.

Nun wandte sie sich ab und verschwand in der Türe.

Wehmütig blickte er ihr nach, dann sank er ermattet in die Kissen zurück. Die Aufregungen der letzten Stunden gingen über seine schwachen Kräfte.

Als der Arzt wenige Minuten später bei ihm eintrat, fand er den alten Herrn ohnmächtig auf seinem Lager ausgestreckt. —

Als Flora die Treppe herabgestiegen war, vernahm sie in der Ferne das Rollen eines Wagens. Das war jedenfalls der Bruder, der sie abzuholen kam.

Bärmann war ja nicht mit ihrer Antwort heimgekehrt und so blieb es bei der Mutter Befehl. Konnte sie doch nun jetzt, nachdem sich die eben geschilderten Vorgänge abspielten, nicht länger bei dem Feinde ihrer Familie verweilen. Nicht ohne Erstaunen bemerkte das junge Mädchen neben dem Kutscher auf dem Bocke den Kammerdiener ihres Vaters.

Was hatte dieser hier zu suchen?

Der Mensch war ihr vom ersten Augenblick an mit seiner süßlichen, kriecherischen Unterwürfigkeit zuwider gewesen. Sicher war das Ausbleiben Rudolfs entdeckt worden und der unheimliche Diener diente seinem Vater als Spion. Mit Grauen gedachte sie an das väterliche Haus und die Ereignisse, die da kommen würden. —

Heiter und strahlend kam ihr der Bruder entgegen. Der Arme ahnte nicht, was im Hintergrunde lauerte, wer sein Vater war und wie sein und der Geschwister Glück nun auf immer davonflattern würde. Und Agnes und deren Bruder Viktor?

Bei diesem Gedanken empfand sie einen Stich im Herzen. Herbert öffnete eben den Mund zu einem nicht ernstgemeinten Vorwurf, denn er billigte der Schwester Handlungsweise, als er erschreckt ihr bleiches Antlitz sah und ihr Wanken bemerkte.

Er breitete die Arme aus und fing die Schwester in diesen auf.

„Flora, Kind, bist du krank?" frug er besorgt. Doch sie hatte sich schon wieder erholt.

„Ein kleiner Schwindelanfall!" lächelte sie, ihn beruhigend. Er half ihr in den Wagen und befahl dem Kutscher, ihr die wenigen Sachen zu holen, die sie gestern bei sich gehabt.

Rasch sprang der Kammerdiener vom Bock und bot sich dem gnädigen Fräulein an, das Gewünschte zu überbringen. Wie der Blitz war er im Hause und entdeckte, als er unhörbar weiter geschlichen war, den Kutscher Bärmann, welcher sich bei seinem Anblicke rasch verbarg.

Des Kammerdieners Gesicht war blaß, doch gab er sich den Anschein, ihn nicht bemerkt zu haben. —

„Fühlst du dich ganz wohl jetzt, mein Liebling?" frug Herbert die Schwester, die sich neben ihm in die schwellenden Seidenpolster des Wagens niederließ und sich matt und erschöpft zurücklegte.

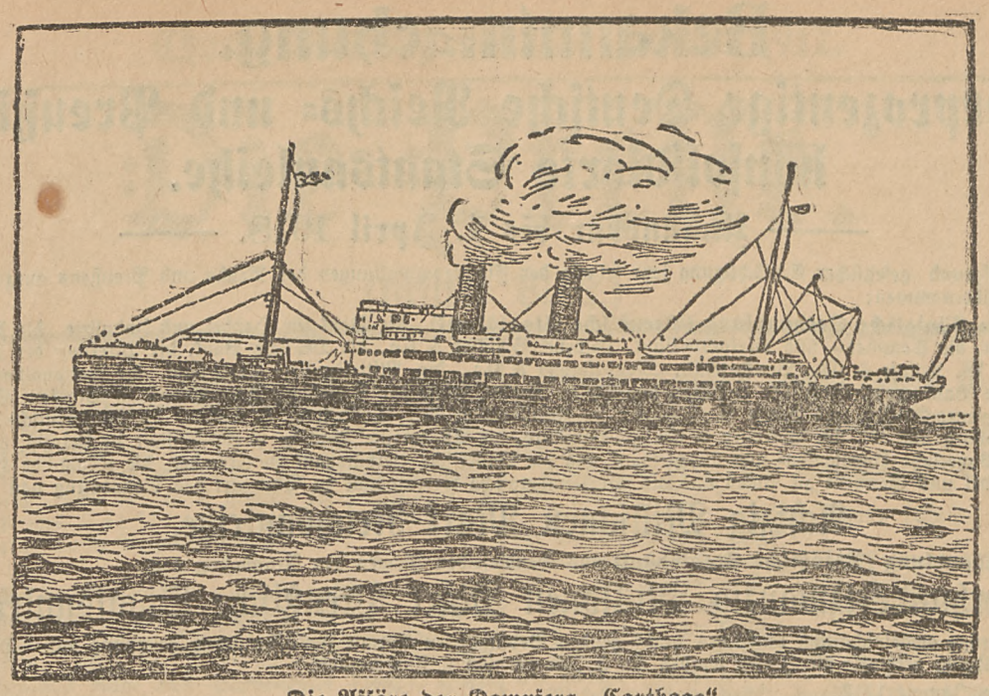
(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen, die er inbezug auf den Alkohol in fremden Ländern (Orient, nordischen Staaten) gemacht, und gab zugleich interessante Reiseschilderungen über die Schönheiten der Türkei, insbesondere Konstantinopels, Griechenlands, Egyptens, Palästinas und des übrigen Syriens, sowie Schwedens, Norwegens und Dänemarks. Als hervorstehendes Moment sei in allen mohammedanischen Ländern die Nüchternheit und Genügsamkeit anzusehen. Dem Alkoholverbot durch die Religionsgesetze werde willig Folge geleistet. Einen Betrunkenen in diesen Staaten anzutreffen, gehöre zu den Seltenheiten. Weiter berichtete der Redner über die staunenswerten Erfolge der Abstinenzbewegung im Norden Europas, der noch vor einem halben Jahrhundert als alkoholverseucht galt. Nirgends sei inbezug auf Einschränkung des Alkoholverbrauchs, Reformierung des Gasthauswesens usw. mehr geschehen, als in Standinavien und Dänemark. Intensivste Propaganda in Wort und Schrift, die noch durch bedeutende Gelehrte, wie Sven Hedin, Nansen u. a., unterstützt wurde, ließ Alkoholgegnervereinigungen in großer Zahl erstehen, sodaß heute jeder kleinste Ort eine solche aufweist. Redner schloß mit dem Wunsche, daß auch Deutschland auf dem eingeschlagenen Wege rüstig fortschreiten möge und man einst das heute noch unberechtigte Wort „Deutschland in der Welt voran" auch in der Frage der Alkoholbekämpfung sprechen könne. Deklamationen, Gesänge und musikalische Darbietungen, von denen besonders ein Sologesang „Himmelan" und ein Deklamatorium Erwähnung verdienen, verschönten weiterhin den Abend. Der Vereinsvorsitzer Herr Pfarrer Johst dankte in seinem Schlußwort allen Gästen für ihre Teilnahme und streifte noch einmal kurz den Verlauf des Festes. Die Kaisergeburtstags- und Blaukreuzfeier gehörten zusammen. Der Blaukreuzler beweise mit der Tat, daß er sein Vaterland und seinen Kaiser liebt, daß er ein guter Patriot ist. Das Blaue Kreuz kämpfe für unser Volk und Vaterland und, als letztes Ziel, für den König aller Könige: Jesus Christus. Mit Gebet und dem Gesang „So nimm denn meine Hände" erreichte der stimmungsvolle und allseitig befriedigende Familienabend sein Ende.

— (Ortskrankenkasse.) Sonntag Vormittag fand im Nicolaischen Lokale eine Besprechung der Arbeitgebermitglieder für die heut Montag stattfindenden Wahlen der Generalversammlungsmitglieder (Arbeitgeber) statt. Herr Tischlermeister Borkowski leitete die Versammlung und wies auf das geringe Interesse hin, das seitens der Arbeitgeber der Kasse entgegengebracht werde und das sich auch wieder in dem schwachen Besuch der heutigen Versammlung dokumentiere. Es müßten Leute in die Generalversammlung gewählt werden, die wirklich Interesse zeigten. Aus der Versammlung wurde noch bei Besprechung verschiedener Angelegenheiten betont, daß besonders aus den Kreisen der Bauhandwerker 50—60 % der Kranken Simulanten wären. Die geschaffene Institution der Untersuchungskommission habe sich hier, durch die schärfere Kontrolle der sich krank Meldenden, bewährt. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß die kaufmännischen Angestellten, welche die höchsten Beiträge zahlen, von der Kasse am wenigsten haben, man habe auch bei den jetzt stattgefundenen Wahlen der Arbeitnehmergeneralversammlungsmitglieder nicht einen einzigen Kaufmann gewählt, sondern meistens ungelernte Arbeiter. Für die heut Nachmittag 3—7 Uhr im Kassenlokal stattfindenden Wahlen wurden folgende Kandidatenliste aufgestellt: Tischlermeister Borkowski, Buchdruckereibesitzer Paul Dombrowski, Bäckermeister Strube, Schmiedemeister Masuch, Schlossermeister Marquardt, Kaufmann Mroczkowski, Schlossermeister Döhn, Malermeister Knopf, Kaufmann Wendel, Architekt Rosenau, Maurermeister Richter, Köhn und Skowronnek, Klempnermeister Strehlau, Steinmetzmeister Irmer, Tischlermeister Pidun, Malermeister Haberland, Kaufleute Eromin, Neumann, Kuttner, Kucznicki und Pollak, Sattlermeister Wegner, Restaurateur Fisch, Schneidermeister Tschichoflos, Schornsteinfegermeister Morrenz, Fuhrhalter Boeste.

— (Der gestrige Sonntag) brachte ein Nachlassen der Kälte, wie auch erwartet worden, da sowohl Haparanda wie Archangel, die beiden Winterwetterwinkel für unser Land, am Freitag nur 4 und 6 Grad hatten; allerdings fiel schon am nächsten Tage in Haparanda (Norwegen) das Thermometer auf 15 unter Null, sodaß an Winter ade! noch nicht zu denken ist. Wenn er immer so liebenswürdig und heiter aufträte, wie am Sonntag Mittag, dann würde man ihn gern noch einige Wochen als Gast behalten und mit Segenswünschen für das Gute, das er gewirkt, entlassen. Denn er ist nicht nur ein guter Wegebauer — allerdings nimmt er, da er billig, ohne Zuschüsse, baut, ein wenig dauerhaftes Material, das jedes Jahr gründlich repariert werden muß —, sondern ein großer Arzt und Wohltäter, der überall Sanatorien anlegt, besonders für die Jugend. Ein solches Sanatorium ist jetzt auch die bekannte, vielberufene Sandbank „Klein Wannsee" (vor dem Restaurant Dill), die infolge Steigens des Wasserstandes nach Stillstand des Eises überschwemmt wurde und jetzt eine gute Eisbahn bildet. Die offizielle Bahn des Thorner Wintersportvereins ist der Grützmühlenteich, wo der Verein auch für eine Wärmehalle gesorgt hat und Sonntags Konzerte veranstaltet. Das wird man wohl sobald nicht mehr erleben, daß der Winter die Eisdecke der Weichsel nicht aus Treibeisflicken zusammenstickt, sondern aus einem Stück, in einem Hauch schafft, wie 1888, wo die Fläche wie ein Spiegel dalag und die Thorner Jugend mit und ohne Eispick bis Gurske fuhr. Solche Bahnen gibt es nur noch auf Teichen und Festungsgräben, von denen der Offizier-Sportverein einen Teil — nicht den vor dem Bromberger Tor — für seine Zwecke gepachtet haben soll. Ein zweites Sanatorium ist die Rodelbahn in den Bäckerbergen, die von allen Sportsmen als eine ganz ideale Bahn gepriesen wird, besonders seit an den Rändern Schnee angeschaufelt ist, sodaß die Schlitten in einer Mulde fahren und ein Auffahren auf Baumstämme ziemlich ausgeschlossen ist. Zur Vermeidung von Unfällen ist soeben auch eine Fahrordnung erlassen, welche sowohl die Besetzung der Schlitten wie die Aufeinanderfolge regelt — wodurch die in unserer letzten Lokalplauderei ausgesprochenen Wünsche ihre Erledigung gefunden haben. Die Rodelbahn hat, wie das Stadttheater, ihr Sonntagsnachmittagspublikum, ihr Wochentagspublikum und — das feinste — ihr Mondschein- oder Lunaparkpublikum. Bei dem milden, etwas nebligen Wetter waren auch die Gartenrestaurants — Ziegeleipark, wo die 21er eine höchst angenehme Musik machten und mit den virtuosen Tubaphon-Vorträgen besonderen Beifall fanden, Grünhof, Wieses Kämpe, Elysium, Tivoli — gut besetzt.

— (Der Fahnenflucht verdächtig) ist der Unteroffizier Franz Meier der 4. Kompagnie Inf.-Regiments Nr. 21, der sich am 16. d. Mts. aus der Kaserne entfernt hat und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist.



Die Affäre des Dampfers „Carthago"

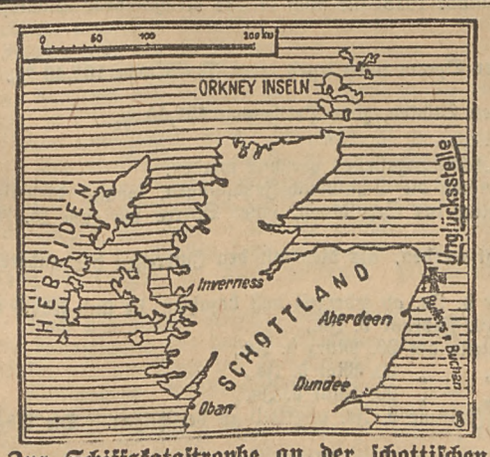
hat in Frankreich großes und unliebsames Aufsehen gemacht. Das französische Paketboot wurde auf der Fahrt von Marseille nach Tunesien durch italienische Torpedoboote aufgehalten und nach der sardinischen Hafenstadt Cagliari eskortiert. Der Grund für diese auffallende Maßregel lag darin, daß sich an Bord der „Carthago" der französische Flieger Duval befand, der mit seinem Aeroplan nach Tunis reiste, um dort an einem Schaufliegen teilzunehmen. Die Italiener vermuteten indessen, daß Duval durch Tunis nach Tripolis reisen und sich dort ins turkische Lager begeben wolle. Außerdem wollten die italienischen Behörden die Postsäcke der „Carthago" durchsuchen, bestanden aber nicht darauf, als der Kapitän protestierte. Der Zwischenfall, der in Frankreich viel böses Blut machte, wurde dadurch erledigt, daß die französische Regierung sich für Duval verbürgte. Darauf durfte das Schiff Cagliari verlassen.

---

r **Podgorz**, 21. Januar. (Verschiedenes.) Der Wohltätigkeitsverein feierte am verflossenen Sonnabend im Hotel Kaiserhof auf dem Schießplatz sein zweites Wintervergnügen, welches den schönsten Verlauf nahm. Großer Beifall wurde den Aufführungen „In der Mädchenschule" und „Die Parade der Zinnsoldaten" gezollt. Auch die Kostüm-Quadrille und die Deklamationen waren gut einstudiert. Der Besuch war leider nur mäßig. — In der ev. Schule zu Regencia fand unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Endemann eine Bezirkslehrerkonferenz statt, in welcher Herr Lehrer Stern eine Lehrprobe aus der Religion hielt. Die nächste Konferenz findet am 22. Februar in Podgorz statt. — Zum Brande der Feldarbeiter-Zentrale ist noch mitzuteilen, daß das Bett des Wärters Miehlbradt, sowie ein neuer und ein alter Anzug verbrannt sind, sodaß dieser einen großen Schaden erleidet.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 22. Januar. (Viehseuchen.) Die Räude ist ausgebrochen bei einem Pferde des Eigentümers Wilhelm Knopf in Klein-Nessau.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 22. Januar. (Beschälstationen.) In der Zeit vom 18. Januar bis Ende Juni 1912 decken auf den königl. Beschälstationen Rostbar 3, Pensau 3, Groß-Rogau 2 und Roßgarten 2 Beschäler. Die Deckstunden sind für Februar 8—9 Uhr vormittags, März und April 8—9 Uhr vormittags, 4 bis 5 Uhr nachmittags für Mai und Juni 7—8 Uhr vormittags, 5—6 Uhr nachmittags.



Zur Schiffskatastrophe an der schottischen Küste

bringen wir unsern Lesern eine Kartenskizze, aus der sie sich über die Lage der Unglücksstätte orientieren können. Der Dampfer „Wistow Hall" der Hall-Linie, ein Stahlschraubendampfer von 3314 Registertonnen, strandete auf der Fahrt von Tyne nach Liverpool an den Klippen der schottischen Ostküste. Die Klippen an der Küste der Grafschaft Aberdeenshire, die man die „Bullers von Buchan" nennt, sind als eine schwere Gefahr für die Schiffahrt allen Seeleuten bekannt, und manches gute Schiff hat dort schon seinen Untergang gefunden. Die Katastrophe des „Wistow Hall" ereignete sich in der nächsten Nähe der Küste. Bevor ein Rettungsboot nahen konnte, ging das Schiff in Trümmer, und der größte Teil der Besatzung, die aus 15 Europäern und 42 Indern bestand, verschwand vor den Augen der am Ufer versammelten Zuschauer in der Brandung. Das Rettungsboot konnte nur den Kapitän und drei indische Laskaren lebend auffischen; die übrigen 53 Personen wurden ein Opfer der Fluten.

Mannigfaltiges.

(Beleidigungsprozeß Weber-Lüders.) Vor dem Kriegsgericht Metz wurde am Mittwoch über die Beleidigungsklage des Schriftstellers A. O. Weber gegen seinen Schwager, den Hauptmann Lüders vom 130. Infanterieregiment, einen Bruder der Frau von Schönebeck-Weber, verhandelt. Hauptmann Lüders sollte den Redakteur einer Allensteiner Zeitung durch Bestechung in der Berichterstattung über den ersten Prozeß zu beeinflussen versucht haben. Auf diese Beschuldigung hin hat Hauptmann Lüders an Weber einen energischen Brief geschrieben, in dem Weber Beleidigungen erblickte. Das Kriegsgericht sprach Hauptmann Lüders frei mit der Begründung, daß der Brief zwar sehr energisch gehalten, aber durchaus berechtigt gewesen sei. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

(Drei Arbeiter erstickt.) Beim Reinigen eines Kanals eines Blechwalzwerks kamen in Köln drei Arbeiter durch giftige Gase um; zwei andere Arbeiter konnten noch gerettet werden.

(Völlige Sonntagsruhe.) Die Stadtverordneten von Jena beschlossen die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

(Morde und Mordversuche.) Ein verwegener Raubmordversuch wurde auf einem an der Bahnstrecke Köln—Aachen liegenden Gutshofe ausgeführt. Während die Töchter des belagten Ehepaares Bulig den Nachmittagsgottesdienst in der Kirche von Blatzheim besuchten, drang ein daselbst früher in Diensten gewesener Knecht, der sich jetzt in Fürsorge-Erziehung befindet, auf die alten Leute ein, verlangte Geld, und als ihm dieses verweigert wurde, schlug er mit einem Hammer auf beide ein, sodaß sie blutüberströmt zusammensanken. Einem kurz nach der Tat dort eintreffenden Juragehändler, der mit Bulig Geschäfte macht, wurde von dem schwer verletzten Ehepaar mit dem Revolver den Eintritt ins Haus verweigert, da Bulig glaubte, der inzwischen entflohene Knecht verlange wieder Einlaß. Erst als er den Händler erkannte, wurde er eingelassen. Dieser sorgte nun sofort für ärztliche Hilfe und benachrichtigte die Polizei. Bisher gelang es dieser nicht, den Täter zu ergreifen. — In Raguhn in Anhalt wurde die zu Besuch weilende 26jährige Ida Japke aus Berlin hinter einer Laube mit einem Schuß in der Herzgegend tot aufgefunden. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft ergab, daß ein Raubmord vorliegt, nachdem zuvor ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden war. — Unter dem Verdacht des Mordes an ihrem 11 Jahre alten Knaben, der angeblich aus Wilmersdorf-Berlin stammt, steht die eigene Mutter, augenscheinlich eine geistesgestörte Frau. Sie soll den Jungen vor etwa acht Tagen nach Roederau (Sachsen) gebracht haben. Er wurde ermordet im Walde aufgehängt gefunden. Die Täterin ist angeblich nach Dresden abgereist, um, wie sie ihrer Schwester schrieb, sich das Leben zu nehmen.

(60000 Mark für ein Schönheitsmittel.) In München wurde, wie schon kurz berichtet, am Montag die Inhaberin eines Schönheitsateliers, die ein Schönheitsmittel für 60 000 Mark verkauft hatte, zu zwei Jahren Gefängnis wegen Betruges verurteilt. Die 43 Jahre alte Masseuse Auguste Kiesebecker aus Leobschütz in Schlesien hatte in München ein Institut für Gesichts- und Körperpflege. Sie erzählte einer Offiziersfrau aus Charlottenburg, daß eine ihrer Freundinnen ein kosmetisches Mittel für Gesichts- und Büstenpflege besitze. Wer das Mittel gebraucht, wird schön und erhält eine vorzügliche Büste. Sie vermittelte dann der Offiziersfrau die Bekanntschaft mit der Masseuse Anna Siebert und pries im Verein mit dieser das Mittel derart an, daß sich die Dame bewogen fühlte, das kosmetische Mittel für 60 000 Mark zu kaufen. In den Erlös teilten sich die beiden Schwindlerinnen. Der Schwindel kam jedoch noch rechtzeitig an den Tag, sodaß den beiden der größte Teil des Geldes, das sie erhalten hatten, wieder abgenommen werden konnte. Das Mittel hatte nur eine Wirkung, es verursachte einen häßlichen Ausschlag und ließ die Büste wie sie war. Die betrogene Käuferin wurde Montag in eine Irrenanstalt gebracht.

(Der Kampf um die Millionenerbschaft.) Der Jesuitenpater Ferretti hatte sein Vermögen von mehreren Millionen Lire den Jesuiten vermacht. Die Anverwandten hatten hiergegen Einspruch erhoben und den Antrag gestellt, daß das Vermögen zurückgegeben werde. Dieser Antrag ist vom Gericht in Rom günstig aufgenommen worden und der Orden ist verurteilt worden, das Geld zurückzuzahlen.

(Außergewöhnlicher Kindersegen.) In Schiedam, so wird aus Amsterdam berichtet, ereignete sich der seltsame Fall, daß eine Familie in der Zeit von 13 Monaten mit 5 Kindern gesegnet wurde. Die Frau des Viehhändlers Van Nüchtern schenkte am 9. Dezember 1911 Zwillingen und am 16. Januar 1912 Drillingen das Leben. Sämtliche 5 Kinder befinden sich gleich der Mutter wohl und munter.

(Ein Lawinenunglück.) Eine Lawine, die in Rochemolles niedergegangen ist, hat sechs Wohnhäuser völlig verschüttet. Von mehreren dieser Häuser ragt nur noch die Dachspitze aus den Schnee- und Steinmassen hervor. Truppen aus der Garnison Bardenarchia sind nach der Unfallstelle abgegangen und haben mit den Rettungsarbeiten begonnen. Die Soldaten mußten einen Schacht durch den Schnee graben um zu den Verletzten zu gelangen. Bis jetzt sind zehn Verletzte geborgen.

(Schneestürme.) England ist infolge eines Schneesturmes von der Außenwelt nahezu gänzlich abgeschnitten. Während London dem großen Schneesturm entging, wurden viele Grafschaften arg in Mitleidenschaft gezogen. Das Geschäft liegt vollständig danieder in Birmingham, Sheffield, Leicester, Bristol, Cardiff und Bath. Hunderte von Telegraphenstangen sind vom Blizzard umgeweht worden. Die holländische Bark „Vorwärts" aus Amsterdam, die aus Southampton kam, strandete an der Ostküste. Ihre Besatzung wurde durch das Rettungsboot aufgenommen. Die norwegische Bark „Odin" aus Christiansund, die nach Cadiz unterwegs war, strandete in der Nähe von Southwold und wurde ein vollständiges Wrack. Die Mannschaft wurde gerettet. — In Osttirol herrschen gleichfalls furchtbare Schneestürme, die Schneeverwehungen mit sich gebracht haben. So ist am Freitag der Wiener Nachtschnellzug zwischen Fieberbrunn und Pfaffenschwand im Schnee steckengeblieben. Er wurde vollständig eingeweht, alle Bemühungen weiterzukommen, waren vergeblich.

Humoristisches.

(Die enge Mode.) „Was haben Sie denn da für ein apartes Regenschirm-Futteral?" — „Ja, das ist ein abgelegter Humpelrock meiner Frau."

Vom alten Geheimrat J. in K., dem durch seine Ruhe und treffenden Witz weit bekannten Kliniker, erzählt man folgendes: In einer großen Gesellschaft hat der aufwartende Kellner das Unglück, die Sauce über des Klinikers Glatze zu schütten. J. dreht sich ruhig um und sagt: „Meinen Sie, daß das hilft?"

(Ehestreit.) „Das Künstlerehepaar scheint auch nicht zu harmonieren?" — „Nicht im geringsten; er wirft ihr ihre Vergangenheit vor, und sie ihm seine Zukunft, die er nicht hat!"

Gedankensplitter.

Mit einem Feind verein'ge dich nicht,
Du büßest sonst es teuer.
Das Wasser, das erst vom Feuer erwärmt,
Löscht dennoch aus das Feuer.

Verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee, dann haben Sie den besten Malzkaffee.

Ihre Gesundheit macht's!

SULIMA
REVUE
Feinste 4 Pf. Cigarette

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Leetz, A. Majer, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, Alfred Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie, Löwen-Apotheke** und **Rats-Apotheke**; in **Mocker: Schwan-Apotheke**; in **Schönsee: Hirsch-Apotheke, Adler-Drogerie.**

Das neueingerichtete

Margarinespezialgeschäft

Coppernikusstr. 30,
— gegenüber der Gasanstalt, —
empfiehlt täglich frisch:

Sahnen-Margarine-Butter,
wie Molkereibutter, à Pfd. 90 Pf.,
„Siegerin", wie Gutsbutter,
à Pfund 80 Pf.,
„Oberst", wie Bauernbutter,
à Pfund 70 Pf.,
„Haushalt", wie Kochbutter,
à Pfund 60 Pf.,
„Lina", wie Backbutter,
à Pfund 50 Pf.,
Pflanzenbutter in Würfelform
à Pfund 64 Pf.,
reines Schweineschmalz,
à Pfund 63 Pf.,
Berliner Bratenschmalz,
à Pfund 65 Pf.,
Braunschweiger Wurstschmalz,
à Pfund 60 Pf.,
Backfett, à Pfund 50 Pf.,
feiner Tilsiter Vollfettkäse,
à Pfd. 70 Pf., in ganzen Broten billiger,
besten Zuckerhonig,
lose ausgewogen und in schönen Dosen, Kannen und Töpfen billigst.
Frischobst-Marmelade,
ausgewogen und kleine Gefäße.
Die Margarine ist aus der größten Fabrik Deutschlands, welche allein die königlich preuß. Staatsmedaille besitzt
Margarine-Spezial-Haus
Coppernikusstr. 30, gegenüber der Gasanstalt und
Bachestraße 2, Ecke Breitestr.

Stellenangebote

1 tüchtigen Uniformschneider
und 1 Zivilschneider stellt sofort ein
F. Zielinski, Thorn 3,
Mellienstr. 112.

Hosenschneider
verlangt **Heinrich Kreibich,**
Baderstraße 24, 1 Tr.

Maschinenschlosser,
im Bau von landwirtschaftlichen Maschinen erfahren, sowie
tüchtige
Modelltischler
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Thorn.

20 Ziegeleiarbeiter
stellt noch ein
Oellermann, Gramtschen.

Einen Kuhfütterer
stellt sofort ein **Wiebusch,**
Ziegelei Rudak.

Gewandte Verkäuferin
für **Papiergeschäft** per 1. Februar gesucht. Angebote unter **Nr. 470** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gutsverwaltung Dietrichsdorf
bei Culmsee
sucht zum 1. April d. Js.
einen Schweinefütterer
mit einem Gehilfen. Zum gleichen Termin
einen Kuhfütterer oder Schweizer
mit 3, möglichst eigenen Leuten. Beide bei hohem Lohn und Deputat.

Sauberes, häusliches
Dienstmädchen
oder einfache Stütze für alle Arbeiten im Beamtenhaushalt gesucht. Auch Vermittelung. Angebote unter **Sch. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht
zum 1. 4. evangelische, tüchtige
Wirtin,
perfekt in feiner Küche, Weckeinmachen, Federvieh. Küchenmädchen vorhanden.
Frau von Koerber,
Koerberrode bei Sawdin Wpr.

Bekanntmachung.

Vierprozentige Deutsche Reichs- und Preußische konsolidierte Staatsanleihe.

— Unkündbar bis 1. April 1918. —

Von den aufgrund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens auszugebenden **vierprozentigen** Anleihen haben übernommen:

1. Die **Reichsbank**, die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)**, die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Diskonto-Bank, Delbrück Schickler & Co., die Deutsche Bank, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., die Mitteldeutsche Credi bank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, Gebrüder Schickler, sämtlich zu Berlin, sowie der Schlesische Bank-Verein zu Breslau, Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Cöln, Lazard Speyer-Ellissen und Jacob S. H. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königliche Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

Achtzig Millionen Mark Reichsanleihe,

2. die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Vierhundertzwanzig Millionen Mark Preußische Staatsanleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anlethen werden mit vier vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Berlin, im Januar 1912.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).
von Dombois.

Bedingungen.

1. Zeichnungen werden bis einschließlich

Montag den 29. Januar d. Js., mittags 1 Uhr,

entgegengenommen bei: dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere**, der **Seehandlungs-Hauptkasse** und der **Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse**, bei **allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen** und den **Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung**, bei der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg** und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie ferner bei:

der **Bank für Handel und Industrie**, der **Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder**, der **Commerz- und Diskonto-Bank, Delbrück Schickler & Co.**, der **Deutschen Bank**, der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft**, der **Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co.**, der **Mitteldeutschen Creditbank**, der **Nationalbank für Deutschland**, dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und **Gebrüder Schickler**, sämtlich zu **Berlin**, dem **Schlesischen Bank-Verein** zu **Breslau, Sal. Oppenheim jr. & Co.** zu **Cöln, Lazard Speyer-Ellissen** und **Jacob S. H. Stern** zu **Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne**, der **Norddeutschen Bank in Hamburg**, der **Vereinsbank in Hamburg** und **M. M. Warburg & Co.** zu **Hamburg**, der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** zu **Leipzig**, der **Rheinischen Creditbank** zu **Mannheim**, der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** und der **Bayerischen Vereinsbank** zu **München**, der **Ostbank für Handel und Gewerbe** zu **Posen** und der **Württembergischen Vereinsbank** zu **Stuttgart** und bei den in **Deutschland belegenen Haupt- bezw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.**

2. Die aufgelegten Anleihebeträge werden beide ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 10000, 5000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Juli d. Js. laufende Zinsen.
3. Der **Zeichnungspreis** beträgt:
   a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, **101,20** Mark für je 100 Mark Nennwert;
   b) für alle übrigen Stücke **101,40** Mark für je 100 Mark Nennwert.

   } abzüglich 4 % Stückzinsen vom Einzahlungstage (frühestens dem 10. Februar d. Js.) bis zum 30. Juni d. Js.

   Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache.
4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.

   Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu.

   Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

   Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

   „Aufgrund der öffentlich bekannt gemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4 % Reichs- bezw. Preußischen Staatsanleihen

   nom. Mk. ____ **Deutsche Reichsanleihe**
   nom. Mk. ____ **Preuß. Staatsanleihe**

   und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir aufgrund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

   Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuß. Staatsanleihe oder statt Preuß. Anleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird*).
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von 101,20 %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die bis 15. November 1912 der Sperre unterliegen, zum Preise von 101,40 %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von freien, d. h. keiner Sperre unterliegenden Stücken, zum Preise von 101,40 %.

   *) Das Nichtzutreffende ist fortzulassen.

   Als Sicherheit hinterlege ich .....“

   Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an **jede** der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.
5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperre bis zum 15. November 1912 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 10. Februar d. Js. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

   40 % des zugeteilten Betrages am 10. Februar d. Js.,
   20 % „ „ „ spätestens am 20. März d. Js.,
   20 % „ „ „ „ „ 20. Mai d. Js.,
   20 % „ „ „ „ „ 20. Juni d. Js.

   zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 1000 Mark einschließlich sind am 10. Februar d. Js. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.
7. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Vertragsstrafe von 5 % des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
8. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bezw. von der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch die Interimsscheine den Erwerbern erst vom 15. November 1912 ab ausgehändigt.

Für Thorn sind wir

offizielle Zeichnungsstelle

und nehmen Zeichnungen entgegen.

Ostbank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.

Tanz-Unterricht Held.

Mein Kursus für **Tanz und Anstandslehre** beginnt am **30. Januar** im **Schützenhause.**
Gefl. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.
Friedrich Held sen., Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Breitestr. 14 — **Fernruf 174.**

Aktienkapital und Rücklagen 27½ Millionen Mark.

Nach Erweiterung unserer Stahlkammer sind wir wieder in der Lage, unter Mitverschluß der Mieter stehende

Schließfächer

zum Preise von

Mark 3,— pro Jahr an

auf beliebige Zeit abzugeben.

— Besichtigung gern gestattet. —

Vereinigung der Musikfreunde.

Teresa Carenno

spielt

in Thorn am 1. Febr. (Donnerstag) um 8 Uhr im Artushofe.

Den Flügel entsendet Bechstein aus Berlin.

Für Nichtabonnenten gibt die Schwartz'sche Buchhandlung zu 4, 3 und 2 Mark Einlaßkarten aus.

J. A.:
Gymnasialdirektor **Dr. H. Kanter.**

Große Auswahl
Trauerhüte
vom billigsten bis zum elegantesten Genre, stets vorrätig.
D. Henoch Nachf., Altstädt. Markt 24.

Damen, als Monatsstunden, nimmt noch an
E. Lebe, Friseuse,
Coppernikusstr. 24 pt

Militärwäsche,
das Stück mit 8 Pfg., wird sauber gewaschen **Jakobsstraße 6.**

Grammophon, fast neu, billig zu verkaufen.
Mocker, Bergstraße 41.

3 elegante Damen-Maskenkostüme,
fast neu, billig zu verleihen
Mellienstraße 64. 1. I.

Schützenhaus Thorn.

Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzerte.
Sonntags von 6 Uhr ab.

Männer-Gesangverein „Liederkranz".

Dienstag den 23. Januar, abends 9 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinszimmer des Artushofes.
Der Vorstand.

Achtung!
Morgen auf dem Wochenmarkte,
gegenüber der evangelischen Kirche, treffe ich mit einer Ladung
Apfelsinen
ein und verkaufe dieselben billigst Frostfreie, süße Früchte.
Cieminski.

„Zucker's „Saluderma" hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch und völlig befreit. 1000 Dank. E. Phylipp, Aufseher." Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. und 1 M. (stärkste Form) bei Drogerie **Adolf Majer,** Breitestraße 9, **K. Stryczynski,** Ankerdrogerie und **J. M. Wendisch Nachf.,** Altstädt. Markt.

Wohnungsangebote

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten Strobandstraße 16, pt., r.

Eine gt. möbl. Wohnung
mit auch ohne Burschengelaß zu vermieten.
Strobandstraße 15, 1.

Waldstraße 31.
Eine 4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör von sofort, und eine
3 Zimmer-Wohnung
vom 1. 4. zu vermieten
J. Bliske, Verbindungsstraße 6,
zwischen Mellien- und Waldstraße.

Möbl. Zimmer vom 1. 2. zu verm. **Araberstr. 3, 2.**

2 gut möblierte Zimmer mit Entree, 1. Etage, per gleich zu vermieten.
Windstraße 5, 1 Tr.

Waldstraße 15,
Ecke Philosophenweg, Kleintjesches Gelände, sind herrschaftlich eingerichtete
4- und 6-Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör, **großer Wohndiele, Vakuumentstäubung, Kohlenaufzug, zwei Treppenaufgängen eventl. Stall und Remise,** per sofort oder später zu vermieten.
Auskunft beim **Hausmeister daselbst,** beim Eigentümer **Franz Jankowski, Bachestraße 13, und im Bureau d. Kleintje'schen Terrain-Gesellschaft, Grabenstraße 32.**

Kleine, freundliche Hofwohnung
zu vermieten **Strobandstraße 30.**

Wohnung,
Coppernikusstr. 11, 3 große, helle Zimmer, Küche und Nebengelaß, vom 1. 4. 12, auch von sofort zu vermieten.
Zu erfragen **Araberstr. 14, 1.**

Herrschaftl. Wohnung,
Culmerstr 2, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badestube, sowie sämtlichem Nebengelaß vom 1. April zu vermieten.
Joseph Grzebinasch.

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Löwen-Apotheke.

Am Stadtbahnhof, Wilhelmstr. 7.
Wohnungen von 7 Zimmern, jetzt Kreiskasse, zum 1. 4., 1 Tr., 6 Zimmer sofort oder später, und 3 Zimmer zum 1. 4 billig zu vermieten. Die Wohnungen sind hochherrschaftlich ausgestattet mit Warmwasserheizung versehen. Eventl. kann die 1. Etage auch im ganzen vermietet werden. Näheres daselbst Parterre beim Portier oder Fischerstraße 45 bei **Neumann,** 3 Tr.

Fischerstr. 45 am Stadtpark, 1 Tr.
Wohn., 4 Zimmer, gr. Loggia, Bad und sonst. reichl. Zubehör zum 1. 4., auch früher, billig zu vermieten. Näh. das. bei **Neumann,** 3 Tr.

1. und 3. Etage Neustädt. Markt 23,
bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. 4. d. Js. ab zu vermieten.

1 Vierzimmerwohnung
von sofort zu vermieten.
Friedrich Seitz, Töpfermeister,
Mocker, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

Ulanenstraße 6, Wohnung von 3 Zim., Entree, Küche, Badest., Burschenst., mit auch ohne Pferdestall, v. 1. 2. oder später zu verm. Zu erfr. **Zühlke,** daselbst.

Wohnung,
3 Zimmer mit Werkstelle und reichlichem Nebengelaß, Coppernikusstraße 11, vom 1. April zu beziehen, seit vielen Jahren von Malermeistern innegehabt, zu vermieten. Zu erfragen **Araberstr. 14, 1.**

3 freundliche Zimmer
zu vermieten **Gerstenstr. 3.**
Zu erfragen beim Portier.

Nr. 18. Thorn, Dienstag den 23. Januar 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes

wurde am Sonntag im königlichen Schloß zu Berlin in gewohnter Weise begangen. Die drei Standarten auf dem Schlosse, die Fahnen auf den öffentlichen Gebäuden wiesen auf das volkstümlichste Hoffeste hin. Das Wetter war schön bei gelindem Frost. Zahlreiche Schaulustige fanden sich in der Umgebung des Schlosses ein, um die Anfahrt der neuen Ritter, der Prinzen, Prinzessinnen, Fürstlichkeiten und hohen Beamten zu sehen. In den Küchen und Kellereien des Schlosses hatte die Arbeit mehrerer Tage am Sonntag ihren Höhepunkt erreicht; aber die Ökonomie konnte den etwa tausend kaiserlichen Tafelgästen völlig gerüstet entgegensehen. Die neu zu dekorierenden Herren versammelten sich in der 1. braunschweigischen Kammer und empfingen dann in der 2. braunschweigischen Kammer aus den Händen der Mitglieder der General-Ordenskommission die Orden. Die Prinzen und Prinzessinnen erwarteten im Kurfürstenzimmer, die Hofstaaten und Gefolge in der boisierten Galerie die Majestäten. Der Kaiser, welcher morgens eine Ausfahrt im Automobil mit anschließendem Spaziergang unternommen hatte, und die Kaiserin erschienen gegen 11½ Uhr in diesen Räumen und begaben sich in feierlichem Zuge mit den oben genannten Herrschaften, nachdem der Kaiser die Meldung des Präses der General-Ordenskommission, Generals von Jacobi, entgegengenommen hatte, nach dem Rittersaal. Die Prinzen und die Herren des großen Vortritts gingen voran, die drei Marschälle, Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Hausmarschall Frhr. von Lyncker und Hofmarschall Graf von Platen-Hallermund leiteten den Zug. Der Kaiser führte die Kaiserin, Prinz Eitel Friedrich die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm die Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Oskar die Prinzessin August Wilhelm, Prinz Joachim die Prinzessin Viktoria Margarete. Es schlossen sich an die Prinzen Friedrich Siegesmund, Friedrich Carl, Georg von Griechenland und der Erbprinz von Hohenzollern. Im Rittersaal hatten sich die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die aktiven Staatsminister versammelt. Die Majestäten traten vor den Thron. Die Defiliercour der neuen Ritter des Roten Adler-Ordens, des königl Kronen-Ordens und des Hausordens von Hohenzollern begann. Der Präses der General-Ordenskommission stellte die neu Dekorierten, die in alphabetischer Reihenfolge geordnet waren, hierbei namentlich vor. In der 2. Parade-Vorkammer, wo die Damen des Wilhelms-Ordens, des Luisen-Ordens, des Frauenverdienst-Kreuzes, des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen und der Roten Kreuz-Medaille den Zug erwarteten, nahmen dann die Majestäten auch die Vorstellung der neu dekorierten Damen entgegen. Inzwischen hatten sich zum Gottesdienst in der Schloßkapelle die geladenen und befohlenen Herrschaften eingefunden, dabei viele der im Laufe des letzten Jahres Ausgezeichneten. Zu ihnen gesellten sich die von der Cour herkommenden neuen Ritter und Inhaber. Die Kapelle füllte sich bis auf den letzten Platz. Am Altar stand die Hofgeistlichkeit. Rechts vor dem Altar sah man die Botschafter Österreich-Ungarns, Spaniens, Italiens, Frankreichs, der Türkei und Englands, neben ihnen der Reichskanzler, dahinter das diplomatische Korps, gegenüber die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens. Um 12¼ Uhr nahte der Hof. Der Domchor sang a capella Psalm 54: „Hilf mir Gott durch deinen Namen". Die Majestäten nahmen auf den Sesseln dem Altar gegenüber Platz. Neben und hinter ihnen die Fürstlichkeiten, die Hofstaatsdamen, die Hofdamen und die Damen des Luisen-Ordens. Der Kaiser trug die Uniform eines Generalfeldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und den Ketten der anderen preußischen Orden, die Kaiserin hatte eine Robe in grau und dunkelblau mit Hut angelegt. Nachdem die Gemeinde „Großer Gott, wie loben dich" mit Begleitung des Bläserchors gesungen hatte, und die Liturgie abgehalten war, predigte Hof- und Domprediger Kritzinger über Pauli Römerbrief Kapitel 15 Vers 30: „Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christum und durch die Liebe des Geistes, daß ihr mir helfet kämpfen und betet für mich zu Gott". Das Niederländische Dankgebet, von Gemeinde und Chor gesungen von Posaunen begleitet, schloß die Feier. Die Majestäten verweilten darauf kurze Zeit im Marinesaal, während die Gäste an den Tafeln im Weißen Saal, in der Weißen Saal-Galerie, der Bildergalerie und den anstoßenden Räumen Platz nahmen. Die Tafeln schmückten die goldenen und silbernen Prunkgeräte und die herrlichsten roten und gelben Tulpen, Narzissen und Chrysanthemen. Die Pagen stellten sich hinter die Stühle der Fürstlichkeiten. Die Hoffuriere, Büchsenspanner, Leibjäger und Hofjäger walteten in großer Gala ihres Amtes. Die Scharen der silberbetreßten Lakaien standen bereit. Das helle Sonnenlicht des klaren Januartages mischte sich mit dem Schimmer der Wandleuchter. Unter den Klängen des Huldigungsmarsches aus „Sigurd Jorsalfar" von Grieg betraten um 1½ Uhr die Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen im Zuge den Weißen Saal. Der Kaiser saß rechts von der Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen reihten sich zu beiden Seiten an. An der kaiserlichen Haupttafel hatte, wie stets, auch eine Deputation von Inhabern des allgemeinen Ehrenzeichens und der Rettungsmedaille Platz gefunden: zwölf Feldwebel, Invaliden, Eisenbahnbeamte. Ihnen gegenüber saßen u. a. Staatssekretär Dr. Solf, siamesischer Gesandter Sridhamasasana, persischer Gesandter Hovhannes Khan und andere Diplomaten, hohe Beamte und Generale. Aus der Fülle der Geladenen seien noch genannt Oberbürgermeister Dr. Kirschner, Polizeipräsident von Jagow und der russische Oberst von Lazareff. Die Musik wurde von der Kapelle des Regiments „Franz" ausgeführt. Das Programm brachte u. a. die Festouverture von König Friedrich dem Großen, Marsch der Grenadiergarde König Wilhelm I., Altdeutsche Bauerntänze, Armeemarsch Nr. 1 von 1741, und einen Marsch, komponiert von der Herzogin Philippine Charlotte von Braunschweig. Im Verlauf des Males erhob sich der Kaiser und trank „auf das Wohl der neu ernannten und der früheren Ritter". Die Musik spielte den Hohenfriedberger Marsch. Nach der Tafel hielten die Majestäten im Rittersaal Cercle und zeichneten zahlreiche Anwesende durch Ansprachen aus.

* * *

Bei dem Ordensfest erhielten nachstehende Parlamentarier Ordensauszeichnungen: Den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Stern Freiherr von Hertling (Ztr.), den Roten Adlerorden zweiter mit Eichenlaub Rabe von Pappenheim (kons.), Oberbürgermeister Spiritus-Bonn, den Roten Adlerorden dritter mit Schleife Oberbürgermeister Müller-Kassel, Landgerichtspräsident Viereck (freikonservativ) Ostrowo, Graf York von Wartenberg Kleinöls, den Roten Adlerorden vierter Klasse, Senator Sievers (Natl.), Winsen, Dr. Vonderscheer (Ztr.), Straßburg, den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse Prof. Klein Göttingen, den Kronenorden dritter Klasse Geh. Kommerzienrat Aronsohn-Bromberg, (fortschr. Volkspt.), Oberbürgermeister Cuno-Hagen, (fortschr. Volkspt.), Graf von Westarp (kons.), Berlin, den Kronenorden erster Klasse von Kröcher, der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses.

Der erste Tag der Stichwahlen.

Am Sonnabend fanden von den 191 erforderlichen Stichwahlen 78 statt, und zwar waren daran die Parteien beteiligt wie folgt: 18 Konservative, 9 Reichsparteiler, 2 Mitglieder der deutschen Reformpartei, 2 Deusch-Soziale, 1 Christlich-Sozialer, 4 Mitglieder des Bundes der Landwirte, 3 sonstige Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung, 15 Zentrumsleute, 33 Nationalliberale, 17 Volksparteiler, 1 Mitglied der demokratischen Vereinigung, 45 Sozialdemokraten, 2 Welfen und 2 Wilde.

In den 78 Stichwahlen sind gewählt worden: 9 Konservative, 6 Reichspartei, 2 deutsche Reformpartei, 4 wirtschaftliche Vereinigung, 20 Nationalliberale, 17 fortschrittliche Volkspartei, 7 Zentrum, 8 Sozialdemokraten, 2 Welfen, 1 Bauernbund und 2 Wilde. — Die Konservativen gewinnen 3 und verlieren 5, die Reichspartei verliert 1 und gewinnt 1, die wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 1 und verliert 2, die Nationalliberalen gewinnen 10 und verlieren 6, die fortschrittliche Volkspartei gewinnt 8 und verlier 1, das Zentrum gewinnt 2 und verliert 5, die Sozialdemokraten gewinnen 8 und verlieren 5, die Welfen gewinnen 2, der Bauernbund gewinnt 1 Mandat.

Von namhaften Parlamentariern sind gewählt Bassermann und Paasche (natl.), Müller-Meiningen (fortschr. Volkspt.), Arendt und von Liebert (Reichspartei), Pauli-Potsdam (kons.). Ferner ist Graf Posadowsky gewählt. Unterlegen sind der frühere preußische Minister des Innern von Moltke (Rspt.) und der Präsident des deutschen Bauernbundes Wachhorst de Wente (natl.). Leider ist auch der Vorsitzer des Bundes der Landwirte, Dr. Roesicke, in Oldenburg-Plön gegen den Freisinnigen Dr. Struve unterlegen. Recht erfreulich ist es dagegen, daß Labiau-Wehlau durch Herrn v. Massow für die Konservativen wiedergewonnen und so den Liberalen in Ostpreußen ein zweites Oletzko — in neuer verbesserter Auflage! — bereitet worden ist. Ebenso wurde Usedom-Wollin jetzt wiedergewonnen. Konstanz-Überlingen ist vom Zentrum zurückerobert worden.

Nach den bisher eingetroffenen Meldungen war die Beteiligung bei den Stichwahlen zumteil noch stärker als am Tage der Hauptwahl.

Königsberg Landkreis-Fischhausen. Fürst zu Dohna-Schlobitten (kons.) 9358, Bartschat (fortschr. Vpt.) 7078, Borowski (Soz.) 6271, zersplittert 49.

Stichwahl: Fürst zu Dohna-Schlobitten (kons.) 10 161, Klempnermeister Bartschat (fortschr. Vpt.) 12 056. Bisher Fürst zu Dohna-Schlobitten (kons.).

Labiau-Wehlau. v. Massow (kons.) 8356, Wagner (fortschr. Vpt.) 5850. Linde (Soz.) 2961, zersplittert 1.

Stichwahl: Oberst a. d. v. Massow-Parnehnen (kons.) 9105, Bürgermeister Wagner-Tapiau (fortschr. Vpt.) 8695. Gewählt v. Massow (kons.). Bisher Wagner (fortschr. Vpt.)

Tilsit-Niederung. Kopp (fortschr. Vpt.) 10 198, von Moltke (b. k. Fr.) 7833, Hofer (Soz.) 6251, Reidies (Litauer) 419, zersplittert 5.

Stichwahl: Kopp (fortschr. Vpt.) 14 207, von Moltke (Rpt.) 7759 Stimmen. Kopp gewählt.

Gumbinnen-Insterburg. Dr. Brandes (kons.) 7902, Siehr (fortschr. Vpt.) 5870, Vormauer (ntl.) 4739, Lübbring (Soz.) 3200, zersplittert 6.

Stichwahl: Dr. Brandes (kons.) 9141, Rechtsanwalt Siehr (fortschr. Vpt.) 12 672 Stimmen; gewählt Siehr; bisher Mentz (kons.).

West-Priegnitz: wiedergewählt Stubbendorff (Reformpartei).

Ost-Priegnitz: wiedergewählt Löscher (Rpt., Bbd..).

Ruppin-Templin: wiedergewählt Dietrich (kons.).

Zauch-Belzig: wiedergewählt v. Oertzen (Rpt.).

Königsberg i. Nm.: gewählt Krahmer (kons.); bisher von Saldern (kons.).

Ueckermünde-Usedom: gewählt von Böhlendorff-Kölpin (kons.); bisher Kuntze (Soz.).

Stade-Bremervoerde: wiedergewählt Dr. Hoppe (natl.).

Landkreis Breslau-Neumarkt: wiedergewählt Graf von Carmer-Zieserwitz (kons.).

Sagan-Sprottau: wiedergewählt von Bolko (kons.).

Löwenberg: wiedergewählt Kopsch (fortschr. Vpt.).

Landeshut-Jauer: gewählt Warmuth (kons.); bisher Büchtemann (fortschr. Vpt.).

Rothenburg-Hoyerswerda: gewählt Hegenscheidt (Rpt.); bisher Bassermann (natl.).

Mansfelder See- und Gebirgskreis: wiedergewählt Dr. Arendt (Rpt.).

Apenrade-Flensburg: gewählt Leube (fortschr. Vpt.); bisher Wommelsdorff (natl.).

Pinneberg-Ottensen: gewählt Braband (fortschr. Vpt.); bisher Carstens (fortschr. Vpt.).

Oldenburg-Plön: wiedergewählt Dr. Struve (fortschr. Vpt.).

Herzogtum Lauenburg: wiedergewählt Dr. Heckscher (fortschr. Vpt.).

Hameln-Linden: gewählt Alpers (Welfe); bisher Dr. Varenhorst (Rpt.).

Otterndorf-Neuhaus: gewählt Frhr. von Richthofen (natl.); bisher Dr. Hahn (kons.).

Minden-Lübbecke: gewählt Kiel (fortschr. Vpt.); bisher Sielermann (kons.).

Herford-Halle: gewählt Meyer (natl.); bisher Dr. Contze † (natl.).

Bielefeld-Wiedenbrück: gewählt Graf Posadowsky-Wehner (b. k. F.); bisher Severing (Soz.).

Hamm-Soest: gewählt Schulenburg (natl.); bisher Wiedeberg (Ztr.).

Wiesbaden: gewählt Bartling (natl.); bisher Lehmann (Soz.).

Weilburg-Limburg: gewählt Hepp (natl.); bisher Buchsieb (natl.).

Dillenburg-Oberwesterwald: wiedergewählt Dr. Burckhardt (wirtsch. Vgg.).

Rinteln-Hofgeismar: wiedergewählt Herzog (wirtsch. Vgg.).

Fritzlar-Homburg: gewählt Hestermann (Bbd.); bisher Liebermann v. Sonnenberg † (wirtsch. Vgg.).

Eschwege-Schmalkalden: gewählt Thöne (Soz.); bisher Raab (wirtsch. Vgg.).

Wetzlar-Altenkirchen: wiedergewählt Behrens (wirtsch. Vgg.).

Kreuznach-Simmern: wiedergewählt Dr. Paasche (natl.).

Saarbrücken: gewählt Bassermann (natl.); bisher Boltz (natl.).

Ottweiler-St. Wendel: gewählt Koßmann (Ztr.); bisher v. Schubert (natl.).

Germersheim: gewählt Richter (Ztr.); bisher Spindler (Ztr.).

Zweibrücken: gewählt Lützel (natl.); bisher Goering (Ztr.).

Kronach: wiedergewählt Dr. Pfeiffer (Ztr.).

Schweinfurt: gewählt Schwarz (Ztr.); bisher Holzapfel (Ztr.).

Augsburg: gewählt Wörle (Ztr.); bisher Kalkhof (Ztr.).

Immenstadt: wiedergewähl Dr. Thoma (natl.).

Bernstadt-Löbau: gewählt Kräzig (Soz.); bisher Dr. Weber (natl.).

Bautzen: wiedergewählt Gräfe (D. Refpt.).

Freiburg: gewählt Wendel (Soz.); bisher Dr. Wagner-Sachsen (kons.).

Oschatz-Grimma: wiedergewählt Dr. Giese (kons.).

Borna-Pegau: wiedergewählt mit 24 Stimmen Mehrheit v. Liebert (Refpt.).

Landkreis Breslau-Neumarkt: gewählt von Carmer (kons.).

Hersfelde-Rotenburg: wiedergewählt Werner (Refpt.).

Schleswig-Eckernförde: gewählt Waldstein (Vpt.).

Leipzig-Stadt: wiedergewählt Junck (natl.).

Würzburg: gewählt Schmitt (Soz.).

Landau-Neustadt gewählt Dr. von Calker (natl.).

Dresden-Altstadt: gewählt Dr. Gradnauer (Soz.); bisher Dr. Heinze (natl.).

Marburg-Kirchhain: gewählt Rupp (wirtsch. Vgg.); bisher Dr. Böhme (Bbd.).

Coburg: gewählt Dr. Quarck (natl.); bisher Zietsch (Soz.).

Emden-Norden: gewählt Fegter (Vpt.).

Pinneberg-Ottensen: gewählt Braband (fortschr. Volkspt.).

Melle-Diepholz: gewählt Colshorn (Welfe); bisher Wachhorst de Wente (natl.).

Verden-Hoya: gewählt Held (natl.); bisher von Dannenberg (Welfe).

Helmstedt-Wolfenbuettel: gewählt Kleye (natl.).

Cassel-Melsungen: gewählt Hüttmann (Soz.); bisher Lattmann (wirtsch. Vogg.).

Schwerin-Wismar: gewählt Zimmermann (ntl.); bisher Dr. Dröscher (kons.).

Parchim-Ludwigslust: wiedergewählt Dr. Pachnicke (fortschr. Vpt.).

Güstrow: gewählt v. Graese (kons.); bisher von Treuenfels (kons.).

Meiningen-Hildburghausen: wiedergewählt Dr. Müller-Meiningen (fortschr. Vpt.).

Fürstentum Lippe: wiedergewählt Dr. Neumann-Hofer (fortschr. Vpt.).

Hagenow-Grevesmühlen: gewählt Pauli-Potsdam (kons.); bisher Graf von Bothmer (fortschr. Vpt.).

Malchin-Waren: gewählt Dr. Wendorff (fortschr. Vpt.); bisher von Maltzan (kons.).

Rostock-Doberan: gewählt Dr. Herzfeld (Soz.); bisher Linck (natl.).

Konstanz-Überlingen: gewählt Diez (Ztr.); bisher Schmid (natl.).

Donaueschingen-Villingen: wiedergewählt Duffner (Ztr.).

Lörach-Müllheim: wiedergewählt Blankenhorn (natl.).

Freiburg-Waldkirch: gewählt von Schulze-Gävernitz (fortschr. Vpt.); bisher (Ztr.).

Kehl-Offenburg: gewählt Kölsch (natl.); bisher Schüler (Ztr.).

Karlsruhe: gewählt Dr. Haas (fortschr. Vpt.); bisher Geck (Soz.).

Wer war der größere Feldherr,

Napoleon I. oder Friedrich der Große? Diese Frage wird in einem soeben, zur 200jährigen Geburtstagsfeier Friedrich des Großen, erschienenen Buche „Der große König" von Dr. W. Ahrens (Verlag Hermann Sack, Berlin-Schöneberg, geb. 1,60 Mark) berührt. Nachdem eine statistische Tabelle über die Siege und Niederlagen der zehn größten Feldherren der Neuzeit, und zwar unter Berücksichtigung des jeweiligen numerischen Stärkeverhältnisses der eigenen und der gegnerischen Truppen, vorangeschickt ist, knüpft das genannte Buch hieran folgende Betrachtungen: Überhaupt keine Niederlage haben erlitten: Marlborough, Suworaw, Wellington, Radetzky, Moltke. Zwei von ihnen, Marlborough und Moltke haben freilich in keiner der Schlachten, in denen sie den Oberbefehl hatten, einen stärkeren Gegner sich gegenüber gehabt, und es braucht kaum gesagt zu werden, daß die großen Feldherren einem gleich starken Gegner, von einem schwächeren garnicht zu sprechen, nur in seltenen Fällen unterlegen sind. Andererseits haben die großen Strategen in dem umgekehrten Falle das, was ihnen an Truppenstärke abging, häufig durch überlegene Strategie reichlich zu ersetzen vermocht und haben so dem numerisch stärkeren und selbst dem erheblich stärkeren Gegner oft genug schwere Niederlagen beigebracht. In der ungünstigen Lage des Schwächeren ist insbesondere Friedrich der Große, wie bekannt, sehr oft gewesen, nämlich in nicht weniger als in zwei Drittel aller von ihm geschlagenen Schlachten. Nur Gustav Adolf von den hier Aufgeführten ist relativ ebenso oft in der Minderzahl gewesen, nämlich in vier von sechs Schlachten. Während der Schwedenkönig aber nur in der Hälfte dieser Schlachten den Feind zu schlagen vermochte, hat Friedrich als Führer der Minderheitsarmee sieben von zehn Schlachten gewonnen, und zwar mehrere, wie Leuthen und Roßbach, gegen den ungefähr doppelt, — andere, wie Zorndorf, Torgau, Soor, gegen den reichlich anderthalbmal so starken Feind. Vergleicht man nach unserer Tabelle insbesondere die beiden Feldherren, denen man aus der Neuzeit die allerersten Plätze einzuräumen gewohnt ist, Napoleon und Friedrich, mit einander, so ergibt sich zunächst, daß auch sie, wie nach dem oben Gesagten kaum noch Erwähnung verdient, alle die Schlachten, in denen sie einem ungefähr gleich starken oder gar einen numerisch schwächeren Feind gegenüberstanden, ohne jede Ausnahme gewonnen, also Niederlagen höchstens von einem numerisch stärkeren Gegner erlitten haben. Diese Niederlagen machen nun bei Friedrich ein Fünftel oder 20 Proz. aller seiner Schlachten aus, während es bei Napoleon — 9 unter 60 Schlachten nur 15 Prozent sind. Friedrich ist eben relativ sehr häufig in der Minderzahl, also in einer von vornherein recht ungünstigen Lage, gewesen, nämlich, wie schon oben hervorgehoben, in nicht weniger als zwei Drittel (67 Prozent) aller Schlachten, während dies bei Napoleon nur für 29 und 60 Fällen, d. i. für 48 Prozent zutrifft. In nahezu der Hälfte aller seiner Schlachten, genau in 45 Prozent der Fälle, war Napoleon dagegen dem Gegner numerisch nicht nur gewachsen, sondern sogar überlegen, ein Vorteil, dessen Friedrich sich nur in ein Fünftel (20 Prozent) aller seiner Schlachten erfreut hat. Von seinen 12 großen Siegen hat Friedrich mehr als die Hälfte, nämlich 7 (= 58 Prozent), dem stärkeren Gegner abringen müssen, während dies entsprechend bei Napoleon 40 Proz. sind. Vergleicht man lediglich die Fälle, in denen Napoleon und Friedrich die schwächeren Streitkräfte hatten, miteinander, so ergibt sich, daß Friedrich, wie schon oben gesagt, in 70 Prozent dieser Fälle gesiegt hat, und dasselbe Verhältnis erhält man auch für Napoleon (20 Siege unter 29 Schlachten, d. i. genau 69 Prozent). Übereinstimmend ergibt sich somit für Napoleon und Friedrich, daß sie gegen den schwächeren oder gleich starken Gegner stets, also in 100 Prozent, gegen den stärkeren in rund 70 Prozent der Fälle gesiegt haben.

Die Kaisergeburtstagsfeiern in den Thorner Vereinen.

Der Kriegerverein Thorn-Mocker beging am Sonnabend Abend im „Bürgergarten" nach althergebrachter Weise die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Die Vereinsmitglieder und deren Angehörigen sowie Gäste, darunter auch eine Reihe Offiziere und Mannschaften der hiesigen Garnison, hatten sich in großer Zahl eingefunden. Nach einigen Musikstücken und einem markigen Prolog hielt der Vereinsvorsitzer, Herr Kreisbaumeister Krause, die Festrede. Er begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Herrn Bezirtskommandeur Major Pieper sowie die erschienenen Herren des Offizier- und Garnisonkorps, und wies dann darauf hin, daß wir heute solche Feste, welche die Teilnehmer mit patriotischem Schwung erfüllen, sehr nötig haben. Denn die Zeit ist gegenwärtig nicht sehr freudvoll: ringsum Kriegsgeschrei. Schwarze Wetterwolken standen im vorigen Jahre am politischen Horizont; zu dem reinigenden Gewitter ist es nicht gekommen, die Wolken sind — anscheinend — verzogen. Der Deutsche steht in diesen ganzen Streifragen frei von jedem Verruf da; er hat mit keiner Macht Streitgründe gesucht. Aber doch ist die Zahl seiner Feinde groß, und nur wenige sind der Freunde. Doch der Starke ist am mächtigsten allein! Auf dieser Stärke beruht auch die Sicherheit des Vaterlandes, sie hielt die Gegner von einem Angriffe ab. Nur unsere Waffen können uns helfen. Wenn die Zeiten heute nicht glänzend zu nennen sind, so hat doch das Land schon schwereres durchmachen müssen. Friedrich der Große, dessen 200jährigen Geburtstag wir jetzt feiern, stand mit seinem kleinen Preußen fast ganz Europa gegenüber, und er hat die mächtigen Gegner doch bezwungen. Was damals möglich war, muß heute erst recht durchführbar sein. Wenn dasselbe Preußen 50 Jahre nachher bereits durch Napoleon seinen Niedergang erlebte, so lag es daran, daß man auf den Lorbeeren des alten Fritz eingeschlafen war. Diese geschichtliche Lehre darf nicht vergessen werden. Sie gilt auch für unsere Zeit und lehrt uns, unser Schwert scharf zu halten, um gegen alle Eventualitäten gesichert zu sein. Die Lasten für Heer und Marine werden ja von vielen als sehr hoch empfunden; aber sie sind nichts gegen diejenigen, die entstehen müßten, wenn ein fremder Herrscher Deutschland durch einen unglücklichen Krieg unterjochen würde. Darum wollen wir dem Kaiser alles, was er verlangt, — Gut und Blut — freudig geben; dies soll das Gelübde am heutigen Abend sein. In diesem Sinne bitte ich Sie, sich mit mir in den Ruf zu vereinigen: Seine

Majestät Kaiser Wilhelm II. hurra! Der Ruf fand allseitig ein begeistertes Echo, und stehend sangen die Festteilnehmer die Kaiserhymne. Es folgten noch einige Musikstücke, ein sehr amüsanter Schwank „Die Welt geht unter“, dessen Durchführung den Darstellern alle Ehre machte, sowie ein Schauturnen und Gruppenstellungen der ersten Abteilung der Jugendwehr, das allgemeinen Beifall fand. Dann löste sich alles zum beliebten Tanz auf, der erst am frühen Morgen sein Ende erreichte. Das Fest nahm einen würdigen und erhebenden Verlauf und bildete eine gute Ouverture für die lange Reihe der Kaisergeburtstagsfeiern in unseren Thorner Vereinen.

Am Sonnabend feierte auch der Militäranwärterverein im „Tivoli“ den Doppelgeburtstag zweier Hohenzollern, den aktuellen Kaiser Wilhelms II., den Gott noch lange an der Spitze des Staates erhalten möge, und den historischen, in Zweihundertjahrfeier, Friedrichs des Großen. Nach einigen Konzertstücken der Kapelle der 15er und einem vom Vorsitzer verfaßten Festgedicht, das Fräulein Mielke gut vortrug, begrüßte Herr Polizeisekretär Bohn die Gäste und sprach dem Männergesangverein „Liederfreunde“ für dessen Mitwirkung beim Feste den Dank des Vereins aus. In seiner Festrede entwarf er in kurzen Zügen ein Lebensbild Friedrich des Großen, der, gestützt auf das Erbe und die Machtmittel des großen Kurfürsten und König Friedrich Wilhelms I., Preußen in ruhmreichen Kriegen die Großmachtstellung erkämpfte und seinem Lande eine höhere Kultur und feste Ordnung gab, sodaß nicht mit Unrecht der Beginn der modernen Staats- und Geschichtsentwickelung Europas von seiner Thronbesteigung ab gerechnet wird. Den großen Ahnen hat sich Kaiser Wilhelm II. zum Vorbild genommen, auch er mit ganzer Kraft und Hingebung für das Wohl seines Volkes sich mühend. Unser Dank müsse sein, nach dem Vorbilde der Fürsten uns in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und, wenn die Kriegsdrommeten dann ertönen sollten, festgeschlossen hinter dem Kaiser, unserem Führer, zu stehen. Als das Kaiserhoch, mit dem die Rede schloß, den Saal durchbrauste, ging der Vorhang in die Höhe und enthüllte ein farbenprächtiges Bild: „Huldigung dem Kaiser und Friedrich dem Großen“, das einen tiefen Eindruck machte. Das überreiche Programm, das mehrere Stunden zur Abwickelung brauchte, brachte Gesangvorträge des Männergesangvereins „Liederfreunde“, die großen Beifall fanden, und Kouplets, die mit einem Temperament und einer Stimme vorgetragen wurden, wie sie mancher Soubrette nicht eigen, und einem reizenden, von acht jungen kostümierten Damen getanzten Schleierreigen, der durch Schönheit, Grazie, Farbenpracht und die eigenartige Musik die Sinne gefangen nahm, daß man sich an die „Ufer des Manzanares“ versetzt fühlte. Das war eine schöne, würdige Feier, die nachhaltige schöne Eindrücke hinterließ, nur durch die Überfülle der Besucher etwas beeinträchtigt. Den Schluß bildete der Tanz.

Der Turnverein „Jahn“ Thorn-Mocker veranstaltete ebenfalls am Sonnabend Abend im „Goldenen Löwen“ bei zahlreicher Beteiligung eine Kaisergeburtstagsfeier, zu der auch einige Offiziere erschienen waren. Der Verein, der in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits 58 Mitglieder aufweist, hatte für den Abend alles getan, um seinen Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Eine kleine Streichkapelle trug u. a. die Ouverture zur Oper „Stradella“ und eine Fantasie aus „Mignon“ recht ansprechend vor. Nachdem Fräulein Bach einen Prolog gesprochen, hielt der erst seit kurzem gewählte Vorsitzer, Herr Polizeikommissar Straschewski, die Festrede. Er begrüßte die Erschienenen und hieß sie herzlich willkommen. Bei der diesmaligen Kaisergeburtstagsfeier gedenken wir als gute Patrioten auch des Mannes, der den Grund zu Preußens Macht und Ansehen gelegt hat und dessen 200 Geburtstag man am 24. Januar in ganz Preußen würdig begehen wird: Friedrich des Großen. Vermöge seiner hervorragenden Herrschereigenschaften und seines Feldherrntalents hat er in den 46 Jahren seiner Regierung Preußen groß und mächtig gemacht. Wie sah es am 100. Geburtstage — 1812 — um Preußen aus? Es war inzwischen auf seinen Lorbeeren eingeschlafen und hatte seine unglückliche Zeit erlebt. Doch Steins, Hardenbergs und Scharnhorsts Reformen stärkten und festigten es innerlich. Nachdem Napoleon in Rußland seine große Armee verloren, erhob sich Preußen 1813, um das Joch der Fremdherrschaft abzuschütteln. In diese Zeit fällt auch die segensreiche Tätigkeit des großen Mannes, dessen Namen wir mit Ehren tragen: des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Preußen wurde in den nächsten hundert Jahren stark und mächtig, das neue deutsche Kaiserreich erstand. Und heute, 200 Jahre nach Friedrichs des Großen Geburt, ist Deutschlands Macht und Ansehen anerkannt von allen Völkern. Nach glücklich geführten Kriegen liegt nunmehr eine 41jährige Friedenszeit hinter uns. Es ist das große Verdienst unseres erhabenen Herrschers, bisher den Frieden dem Lande erhalten zu haben. Trotzdem ist er unablässig bemüht, die Faktoren, die den Frieden gewährleisten, Heer und Flotte, zu verbessern und zu vergrößern. Wir haben den aufrichtigen, von Herzen kommenden Wunsch, ihn noch recht lange die Zügel des Staates führen zu sehen. Und alle Wünsche, die wir für ihn hegen, fassen wir zusammen in den Ruf: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. hurra! Alle Anwesenden stimmten freudig in den Ruf ein. Im Anschluß hieran nahm Herr Oberst Balck, Kommandeur des Infanterie-Regiments von der Marwitz, das Wort, um für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins zu danken. Er würdigte kurz das Verdienst Jahns und wies besonders darauf hin, daß Turnvereine und Heer zusammenwirken müssen, wenn etwas segensreiches für das Vaterland erstehen solle. Im zweiten Teil des Programms legte der junge Verein einige Proben seines Könnens ab. Die turnerischen Übungen — Reigen, Kürturnen am Barren und Reck, verschiedene hübsche Gruppenstellungen und Gewehrsprünge — verrieten eine gute Schulung, und in ihrer Eleganz und Exaktheit machten besonders die Gruppen einen durchaus günstigen Eindruck. Der reichlich gespendete Beifall, den auch zu einem guten Teil die Vorturner, Herren Bach und Wodkowski, für sich in Anspruch nehmen dürfen, war wohlverdient und wird als Ansporn dienen, mit gleicher Energie auf dem bisherigen Wege fortzuschreiten. Viel belacht wurde ein humorvoller militärischer Schwank „Köchin Anton“, dessen Aufführung den Abschluß des offiziellen Teils bildete. Der folgende Tanz bot durch verschiedene Polonaisen, Kaffeetafel mit verschiedenen Trinksprüchen auf Verein, Damen ꝛc. reichlich Abwechselung und dehnte sich bis Sonntag früh aus. Dem Verein dürfte der allgemein befriedigende Verlauf der Feier neue Freunde geworben haben.

Mannigfaltiges.

(Zwei bedeutende Vermächtnisse) sind im vergangenen Jahre der Stadt Glogau zugefallen, und zwar 750 000 Mark von Frau Laura Meinhoff in Saßnitz zur Unterstützung lediger vaterloser mündiger und bedürftiger Damen, sowie für die evangelische Diakonissenanstalt Bethanien 15 538 Mark von der verstorbenen Frau Braun.

(Die isländischen Pferde), die ein Hofbesitzer in Hohnstorf an der Elbe vor 1½ Jahren zum erstenmal einführte, haben sich vorzüglich bewährt. Die Tiere sind außerordentlich wetterfest, sodaß sie bis in das neue Jahr hinein auf der Weide bleiben konnten. Kälte vertragen sie ausgezeichnet. Die Pferde sind klein, aber sehr ausdauernd und kräftig.

(Hochbahn Süden-Norden Berlin.) Das Schicksal der A.-E.-G.-Bahn Gesundbrunnen—Rixdorf ist Donnerstag nach längeren Debatten in der Berliner Stadtverordnetenversammlung entschieden worden. Seit mehr als fünf Jahren kam dieses Projekt, eine Schnellbahn vom äußersten Norden nach dem betriebsamen Rixdorf zu führen, nicht recht vom Fleck. Die Streitfrage Hoch- oder Tiefbahn hemmte die Förderung dieses Planes. Am Donnerstag sind nun die Würfel zugunsten der Hochbahn auf den Gesundbrunnen gefallen.

(Brand eines Straßenbahndepots.) Ein großes Feuer, durch das acht Straßenbahnwagen der Berliner Ostbahnen vernichtet wurden, entstand in der Nacht zum Donnerstag gegen 3¾ Uhr in dem Straßenbahndepot in der Tunelstraße zu Stralau-Rummelsburg. Der Schaden beträgt etwa 140 000 bis 150 000 Mk., der jedoch durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgellt werden. Eine Betriebsstörung im Verkehr der Ostbahnen fand nicht statt, da aus dem Depot in Ober-Schöneweide sofort andere Wagen herbeigeschafft wurden.

(Das weitere gerichtliche Nachspiel des Marokkohandels.) Das Schöffengericht Essen verurteilte am Freitag nach fünfstündigen Verhandlungen den Herausgeber der „Grenzboten“, Cleinow, zu 300 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß Cleinow mit den inkriminierten Aeußerungen habe sagen wollen, die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ habe die Gebrüder Mannesmann deshalb unterstützt und die Oeffentlichkeit irregeführt, weil die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ von den Mannesmanns mit Geld unterstützt werde, also bestochen sei. Das gehe hervor aus der Wendung „es sei nötig, die Fäden bloßzulegen, die die genannten drei Blätter mit den Herren Mannesmann verknüpfen“. Damit könne nur gemeint sein, die Beziehungen der „Rheinisch-Westf. Ztg.“ zu den Herren Mannesmann seien geldlicher Art. Irgend ein Beweis für diese Verdächtigung sei nicht erbracht. Bei der Urteilsbemessung hat das Gericht Cleinow geglaubt, daß er aus lauterer Absicht gehandelt hat. Andererseits war bei dem Urteile die Schwere der Beleidigung zu berücksichtigen.

(Ein flüchtiger Bankier.) Der gegenwärtig in Leipzig wohnhafte Bankier Ludwig Bauer aus Passau ist flüchtig geworden, nachdem er Betrügereien und Unterschlagungen verübt hatte.

(Seinen Schwager erschossen.) In Granada erschoß der Artilleriehauptmann Forada seinen Schwager, das Gemeinderatsmitglied Ronnero, mit dem er intime Zwistigkeiten hatte.

Ein erprobtes Hausmittel.

Gegenüber den vielen, tagtäglich neu entstehenden und angepriesenen Mitteln ist es eine große Beruhigung, mit Vertrauen zu einem Hausmittel greifen zu können, das seit 35 Jahren in der Ärzte- und Laienwelt sich des besten Rufes erfreut. Es ist das bekannte Stärkungs- und Kräftigungsmittel Scotts Emulsion, dessen Gebrauch sich in allen Fällen von Entkräftung, nach Erkältungen und den damit verbundenen Beschwerden empfiehlt, aber nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters.

Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Berliner Börse, 20. Jan. 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q_1* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q_2* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q_3* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3%.

Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100.20G
do. 1.7.12	d	4	100.20bG
do. 1.4.15	d	4	100.25B
Pr.Schatz12	a	4	100.20bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	91.50bG
do. do.	v	4	101.80B
do. do.	v	3	82.40bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	91.50bG
do. do.	v	3	82.30bG
do. do.	v	4	101.80bG
do. Staff.A.	d	4	98.60bG
Bayer.Anl18	e	4	101.20B
do. uk. 15	e	4	—.—
do do.	v	3½	90.20G
Brem.Anl.99	v	3½	89.20G
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	92.40G
Hambg.St.R.	b	3½	91 20G
do. 1907	d	4	100.60G
do.am.1900	a	4	100 60G
do.do.87/04	v	3½	91.20G
do.do.86/02	v	3	81.50G
Sächs.Strst.	v	3	82.10bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.00G
Kur-u.Neum.	d	4	100.30G
do.	v	3½	90.00b
Pommersch.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.00G
Posensche .	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.00G
Preussische	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.00G
Rhein-Westf	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10B
Sächsische .	d	4	100.10G
Schlesische	d	4	100.60G
do.	v	3½	—.—
Schlesw Holst	d	4	100.00G
do.	v	3½	90.00bB
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.00G
do. do.	a	3½	89.00B
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.75B
do. do.	a	3½	89.00G
do. do.	a	3	79.60B
Rhpr. XX XXI	v	4	100.20G
do.XXII XXIII	d	3½	96.00G
XXIV-XXIX	v	3½	89.90G
do. IX XI XIX	a	3	83.75G
WstfPr15 16	v	4	100.25G
do. IV	d	3½	96 00G
do. II III IV	d	3½	89.10bG
do. II	d	3	82.40G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . . .	v	3½	92.00B
Barmen 01	c	3½	93.30G
do. 1908-18	b	4	99.80b
Berlin 04 II	a	4	100.90G
do. 82/98	v	3½	94.25bG
do. 1904 I	d	3½	94.00b
do.St.-Syn. I	a	4	99.75B
do. do. 1902	a	3½	88.50G
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	99.75G
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89,99	v	4	100.40G
do. 07 uk.17	d	4	100.50bG
do. 1908	a	4	100.50bG
do 95/99,02	v	3½	92.25bG
Düssd88/03	v	3½	91.20bG
Elbert . 99	a	4	100.00G
Essen 1901	v	4	100.00B
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	160.00G
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohensiz.97	d	3½	—.—

Kiel 89/98	a	3½	91.80G
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.70G
do. 06 uk.11	a	4	—.—
Mainz.07 16	c	4	99.80G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	99.80B
do. 94, 03	a	3½	89.75G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb. 96	d	3½	93.25b
do. 07	d	4	99.90G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	90.00b
Teltow.Kreis	d	4	99.70bB
do. do.	d	3½	91.00b
Thorn00u11	d	4	99.60b
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.00G
do. do.	a	4	102 75G
do. do	a	3½	99.50G
do. neue	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	90 60b
do. do.	a	3	82.90G
DtPfb.Posen	a	4	101 10G
Landsch Ctr	a	3½	89.20bG
Kur-u.Neum.	a	3½	96.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	89.40b
do. do.	d	4	100.50G
Ostpreuss. .	a	4	99.90b
do.	a	3½	80.30bG
do	a	3	80.40G
Pommersch.	a	3½	90.25bB
do.	a	3	80.30G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	102 80G
do. XI-XVII	a	3½	91 75bG
do. Lit. D	a	4	99.50G
do. Lit. A	a	3	—.—
do. Lit. E	a	4	99.50G
do. Lit. B	a	3	—.—
do. Lit. C.	a	3½	89.75G
Sächsische .	a	4	100.70G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	82.00bG
do. neue	a	4	100.10B
Schles. altld	a	3½	—.—
do. ldsch. L.A	a	4	100.20B
do. do. do.	a	3½	91.90G
do. do. do.	a	3	81.80bG
Schl.Hlst.LC	a	4	99.40b
do. do. do.	a	3½	90.80b
Westf. Land	a	4	99.70b
do. do.	a	3½	90.40G
do. II. Folge	a	3	82.00G
do. III. Folge	a	4	99.70b
Westpr. rit. I	a	3½	90.40G
do. IB	a	3½	90.20G
do. II	a	3½	89.80G
do. I	a	3	80.25G
do. I	a	3	80.25G
do. neuld.	a	4	99.20G
do. do.	a	3½	89.70G
do. do.	a	3	80.40bG
HessLdH I-XI	a	3½	90 20G
do. XXIII	a	4	101.00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.60b
Bad.Pr.A. 67	b	4	168 25b
Brschw20TL	—	frc.	210.25b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.90b
Hamb. 50T.L	3	3	182.00b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.90bG
Oldenb 40TL	2	3	126.50b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do. in Gold07	k	5	101 70b
do. 1000 P.	a	5	101.75G

Arg. 4000M.	c	4½	99.50b
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	99.25b
do Gs.8.8.97	d	4	89.50G
BuenAirPr08	d	5	100.60B
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	104.00bB
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	92.10G
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	a	5	100.10b
do. Tients.-P	d	5	99.00b
do. v. 98	c	4½	95.40b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	95.60G
do.Pir.L.400	k	1,6	53.20G
Jap A.10.1.7	—	4½	95.80bG
do.	—	4	90.00B
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do. 4080M.	q_1	5	100.60G
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96 90bB
do. Kronenr.	c	4	91.25
do. einh.kv.R	v	4	90.70G
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	94.25B
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	527.75b
Portug. Anl.	a	3	68.20bG
Rumän. 03	f	5	101.25B
do. 89	a	4	93 50b
do. 90	a	4	95.25G
do. 91	a	4	— —
do. 94	a	4	92.25G
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	92 20b
Russ.k.A. 80	e	4	91.80G
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.50bG
do. do. 05	a	4½	100.70b
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do. konv.Obl.	a	3,8	89.00bG
do.Prm.A.64	a	5	472 75G
do. do. 66	c	5	373.75bG
do. Bodenkr.	a	5	—.—
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	— —
Serb.amA95	a	4	87,50bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	84.50bG
do. unifiz.03	c	4	92 00bG
do. do. 05	c	4	82.80bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	173 60bG
Ung. Goldrt.	a	4	92.60b
do.Kronenrt	f	4	90.00b
do.St.-Rt.10	c	4	90.40bG
do. do. 97	a	3½	78 60G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.50b
do. Pes.	a	6	103.80b
do. 1908	d	5	
do. 1909	a	5	101.20B
Lissab. St.A.	a	4	80.80bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	100.00G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	92.80b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	92 60b
Poln.Pf3000	a	4½	93 50bG
1000-100R	a	4½	93.60bG
Schwed.H 78	a	4	98.90bG
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.40B
do.Sp.K.I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	89.75bG
do. Genuss	—	frc.	83 25bG
Allg.Dt.Klnb.	1	7	135.00G
Bröltal.Eisb.	1	4½	—.—
Frkf.Güterb.	1	4	55.00bG
Halb.-Blank.	1	3½	104.50bG

Kgsb. Cranz	4	7	143.25G
Liegn.-Raw.	4	4½	100.50bG
Lüb.-Büch.	1	8½	186.70b
Mckl.Fr Wilh	4	5½	113.25G
Niederlaus.	4	3½	87.40G
Nordh.Wern.	4	3½	78.50bG
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6½	153.00bG
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	5	37.30bG
Südöst.(Lb.)	1	0	19.10G
Warsch.-W.	1	11½	184.30G
Anatol. voll	1	5	115.00b
do. 60%	1	5	114.25b
Baltim. Ohio	1	6	106.00B
Canada Pac.	1	9½	240.90b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	157.25b
Schantung .	1	6½	128.40b
West-Sizil. .	1	3½	73.75bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	152 25G
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	128.50B
Danz. el.Str.	1	6½	133.25G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	111.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	139.90b
Gr. Berl. Str.	1	8½	193 75b
do.Cass. do.	O	5	109 75G
Hambrg. do.	1	10	193.00b
Hann.St. V.A.	1	3½	89.10bG
Magdeb.Str.	1	8½	180 10G
Posener do.	1	9½	188.75G
Stettiner do.	1	8	170.00bB
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	6	108 25bG
Hmb.Am.Pck	1	8	145.00bB
Hansa Dmpf.	1	10	216.90bG
Nordd.Lloyd	1	8	105.50bB
Schl.Dpf.Co.	1	6	67.90b
Eisenbahn-Prior-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	91.20G
do. Kr.-Pr.	a	3	—.—
Oest.U.St.85	e	3	78.40G
do. Gold	e	4	95.80b
Südöst.(Lb.)	a	2,6	55.70G
do. Obl. Gold	a	5	100.20B
Kursk-Ch. B.	a	4	99 00bG
do. von1889	d	4	89.50G
MoscSml. ab	e	4	89.30bB
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk. .	k	3	78.50B
Iwang. Domb	a	4½	99.10G
Kursk-Kiew.	b	4	91.00B
Mosco-Kas.	a	4	85.50G
do.KiewWor.	d	4	89.20b
do. Rjäsan .	b	4	91.00B
do.WindRyb.	d	4	89.10G
Podol.Eisnb.	e	4½	97.50B
Rybinsk gar.	f	4	89.20G
Rjäs. Uralsk	c	4	90 00B
Süd-Ost 98	e	4	89.25G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	90.50B
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	97.90G
do. kleine	d	4½	98.75G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.80G
do. kleine	d	4½	97.80G
Macedon. B.	a	3	66.90G
North.PacBd	q_1	4	101.00G
do. do.	q_2	3	70.50G
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	88.50G
do. do.	a	4	81 30b
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	100 50B
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	96 20bG
XIII XIV u.19	v	4	99 50bG
Brl KOb.lu18	v	4	100.25G

Bayr Hyp.u.W	v	3½	92.00G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	98.50bG
do. XXV	d	4	100.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	
do do. XVII	a	4½	100.60bG
do. do. kv.	d	4	98.30G
doVII X XI XII	v	4	98.30bG
do.XXII XXIII	v	4	100.20bG
do. XIII u. 13	v	3½	—.—
do.Km.Ob.III	a	4	101.10G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.00G
Goth.Grdkrll	a	3½	117.90B
do. III IV	a	3½	102.30G
do. IX u. IXa	d	4	98.60G
do. X u. XII	v	4	98.60G
do. XIV u. 16	d	4	98.60bG
do. XIX	e	4	99.80G
do. XI u. 13	a	3½	89.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.50G
do. unk. 16	b	4	99.00G
do. 611-650	d	4	100.00G
do. S. 1-190	v	3½	89.75bG
Han B.III-VIII	a	4	98.50G
do. IX X	d	4	99.00bG
do. XI XIII	d	4	99.75G
do. XIV u. 18	d	4	99.75G
do. XV u. 19	a	4	100.00G
do. XVI	a	4	100.10G
do. Kom. Obl	a	4	101.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	88.75G
MnHpB VI VII	v	4	98.40bG
do. XII uk.17	a	4	99.10G
do. konv.	v	3½	90.50G
do Pr.-Pfdb.	2	4	138.40B
Nordd.Grdkr XVII	d	4	98.00bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00B
XIII XIV XVII	v	4	98.30bG
do. XIX	d	4	98.30bG
do. XXI	d	4	98.50G
do XXVIII	a	4	100.00bG
do.XXIIIu.15	a	3½	92.20G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	89.60G
do. 99 01 03	a	4	98.80G
do.v.0 uk16	a	4	98 90bG
do.v.07uk17	a	4	99.10G
do. v. 86, 89	v	3½	88.60bG
do. v. 94, 96	v	3½	88.60G
do.v.04uk13	a	3½	89.50G
do.K.-O.v.01	a	4	100.20G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95 00G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	a	4	96.20b
do. uk. 1913	a	4	98.40bG
do. uk. 1914	v	4	98.40G
do. uk. 1917	v	4	98.75bG
do. uk. 1919	v	4	99.50G
do.Komm.Ob	a	4	100.25bG
do. do. 1909	a	4	100.80G
do. do. 1921	c	4	100.00G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94 25G
Pr.PfdbrXXII	a	4	98.00bG
do. XXV (14)	d	4	98.50bG
do XXVII(15)	d	4	99.00G
XXVIII(17)	d	4	99.50bG
do.XXIX(19)	a	4	99.60bG
do.XXX XXXI	v	4	100.00bG
do. XXIII	d	3½	92.30bG
do.XXVI(14)	a	3½	92.60G
do.XVII XVIII	v	3½	89.80bG
do. XXIV	a	3½	89.75bG
do.KlbOb.08	a	4	98.00bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.50G
do. IX uk. 20	a	4	101.10bG
do. X uk. 21	d	4	101.25G
do. IV uk, 12	a	3½	93.75bG
do. I	a	3½	91.00bG
do. III uk. 12	d	3½	91.40G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	90.00G
RhWstfIX IXA	v	4	98.40bG
do. XI u. 18	d	4	95.20G
do. XII u. 20	a	4	99.75
do. XIII u. 22	d	4	100.10G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	103.40b
Brl.El.W.u12	a	4	97.20b
do. 1908	a	*4½	—.—
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Dess.GasG 5	a	4½	104.75b
Dt.Eisb.BG.2	d	4	100.75bG
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	98.20
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*5	100.75B
do. 100	a	*4	99.50B
do. u. 14 3	a	*4½	101.50G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	
Gelsenk Bgw	d	*4	99.75bB
Germ.Schff2	d	*4	100 00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.20b
GörlMasch 3	a	4½	
HartmMsch3	a	*4½	104.25b
Hasp.Eisw.3	a	*4½	101.70G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.30
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	99.00b
Laurahütte .	a	*4	96.80bG
do.	c	*3½	89.70bG
Leonh. Brnk.	a	4½	100.50b
Ldw Löwe&C	d	4	98.00B
Mannesmr.5	a	4½	
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.90b
ObschlEisb3	a	*4	96 25G
do. Eis.-Ind.	a	*4	93.50bB
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	94.50G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	102.00G
Siem.Halsk3	d	4	99.00G
SiemSchck3	a	4½	102.50B
ThielWnckl2	a	*4½	102.00B
SteauaRm 5	e	5	105.40b
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	122 80bG
Berg.Mark.B	1	8½	153 50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	173.50bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	121 40b
Braunschw B	1	5½	112.00bB
do Hann.Hyp	1	8½	168.00bG
Bresl.Disk.B	1	6	109.00B
Com.uDisc.B	1	6	116.50bG
Danz.Priv.B.	1	7½	130.50G
Darmst. Mk.	1	6½	126.75b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	141.50bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	136 00G
Deutsche Bk.	1	12½	267 80b
do. Effekt.Bk	1	5½	120.00G
do.Hypoth.B.	1	8	155.00bG
do. Nation.B.	1	3	118 00bG
do. Uebers.	1	9	165 00bG
Disc. Comm.	1	10	192 50bB
DresdnerBk.	1	8½	161.00b
Gotha Grdkr.	1	9	172.25G
do. Privatbk.	1	7	128 75G
Hamb Hyp.B.	1	9	181 00bG
Hannov Bank	1	7½	147.00G
Hildesh.Bnk.	1	8	170.50G
Königsb.VrB	1	7	131.25G
Landbank	1	6½	105.10b
Leipz.Crd.A.	1	9	166.10bG
MärkischeB.	1	6	102 80G
Magdeb.B V.	1	5½	116.90b
Mecklb.B.40	1	8	124.00G
Meining. Bk.	1	7	141.75b
Mitteld.Crdb	1	6½	121.50b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	128.00B
Nordd KredA	1	7	122.00bB
do.GrundkrB	1	6	119.00G
Osnabrück.B	1	7½	120.00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	127.25G
Preuss.BdKr	1	8	159.75b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	194.75bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.10b
do.Pfdbr.-B.	1	8	159 60b
Reichsb.Ant.	1	6,48	140.50b
Rh.Wstf Disc	1	7	125.25bG
Russ.B.f.a H.	1	10	160 00bG
Sächs. Bank	1	8	154 00bB
SchaaffhBkv	1	7½	136.00bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	243.00bG
Brl.Kindl StP	O	16	261.00G
Brl.Unionsb.	O	3	91.50G
Bock, kv.u.n.	O	6	113.00b
Böhm. Brauh	O	5	143.50bG
Friedrichsh.	O	4	93.90b
Germania .	O	0	60.00G
Hilsebein. .	O	0	48.75bG
Königstadt .	O	4½	96.25bG
LandréWssb	O	5	125.00G
MünchBrauh	O	7	124.00G
Patzenhofer	O	14	242.00B
Pfefferberg	O	10	188.25G
SchönebSch	O	11	225.00bG
Schultheiss	9	15	256.00bG
SpandauerB	O	5	131.25bG
Victoria . .	O	6	109.00bB
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	115.25G
BriegerSt.Br	9	5½	103.00bG
Dortmunder	O	20	360.25G
do. Unionsbr	O	20	401.50G
do. Victoriab	O	6	110.50B
Dssld Höfelb	O	10	155.60G
Germn. Drtm	O	9	142.50bG
Glückauf . .	O	8	131.50G
Herkul Cass.	O	9	169 00G
Holsten . .	O	13	184.00G
Hugger Pos.	O	8½	142.00bG
Kiel.Schloss	O	8	130.75B
KönigB.Beck	O	9	160.50B
Leipz Riebek	O	10	186.75G
Lindbr.Unna	O	5	76.10G
Lindener . .	O	12	224.50G
Löwenbr Dtm	O	10	175.75G
Oberschles.	1	4½	94 50G
Oppelner . .	O	3½	69.50G
Paulshöhe .	O	4	91.50G
Schlegel . .	O	10	160.25G
SchwabenBr	O	10	152.00G
Sinner . . .	1	12	237.00bG
vTuchersch.	7	14	260.50G
Wickl. Küpp.	N	7	139.50bG
Accum.Fab	1	15	315.10bG
do.BoeseVA.	1	0	4.50bB
A.G.f.Anilinf	1	20	40[illegible].5b
do.f Bauausf	1	5	107.70b
do.f Mnt.Ind.	4	0	52.50bG
AdlerCem.kv	1	0	139.25bG
Adlerwerke .	N	30	466.00bG
AlfeldGron.P	1	4	116.80G
AllgBerlOmn	1	6	169.00bG
Anglo Cont.G	1	7½	115.30bG
Allg Elekt.Gs	7	14	266.60b
Anhalt. Kohl.	1	6	164.25bG
do. V.-A.	1	6	116.75G
Annen. Guss	7	4	120.00b
Aplerb. Bgb.	1	6	143.25bG
Archimedes	7	3	136.25bG
Arenbrg.Bgb	1	16	420.25b
ArnsdorfPap	O	9	142.50bG
Baer&St. M	1	27	464.00bG
Bk.f.Spr.u Pr	O	24	530.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	162.50B
Baug BNeust	—	frc.	46.00G
do.KaisWStr	O	1½	54 00bG
BendixHolzb	5	3½	83.00bG
Berg.Märk.I.	1	4	76.50G
Bergm. Elkt.	1	12	222.00bB
Brl.AnhMsch	1	10	181.00b
do. Elekt.-W.	7	12	193.20b
do. do.	7	4½	103.90B
do.Eisenlast	1	5	64.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	223.00
do.Hlz-Cmpt	1	4½	90 50bG
do.Maschin.	7	13½	242.00bB
do.SpedV.kv	1	9½	168.25G
do. do. V.A.	1	8½	153.00G
do. Terr.u.B.	1	0	59.00bG
BertholdSch	1	15	275.90B
BerzeliusBw	1	3	121.90b
Bismarckhtt	7	0	147.90bB
Bochum.Bgw	1	0	118.00bG
do. Gussst.	7	12½	231.50b
BdgSchönhA	—	frc.	85.00bG
Böhler & Co.	1	12	214.50G

Bösperd.Ww	7	2	106.00bG
Brnschw.Khl	1	11	224.10bB
do. Jute	7	12	207 75G
BredowZckf.	7	6	98.25bG
Breitenb. Zm	1	0	112.90b
Brem. Wollk.	1	16	258.75G
Bresl.Spritf.	O	21	399.00b
do.WgfLinke	1	25	708.00G
Buderus Eis.	1	5½	112 10G
Butzke Met.	1	6½	113.50b
CartLoschw	7	25	432 00G
do. do.	7	15	280.50b
CasselFedst	1	15	261 50bG
Charl. Wass.	O	12	260.25b
Chem. Fab. Buckau .	1	12	197.00G
Griesh.El.	1	14	257.75G
MilchPos.	N	15	290.00bG
Oranienb.	1	5	137.00G
Cöln. Bergw.	1	30	463.50b
Cöln-Müsen	7	0	75.75bG
ConcordBgb	1	11	299.00bG
do. Spinner.	1	8	140.50bG
Cont. Wassw	1	8	150.00G
Delmnh.Lin	1	20	225 00G
Dessau. Gas	1	9	177 50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.25bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	193 50bG
do.Nied.Tel.	1	6½	118.60bG
do. Oest.Bgw	1	11	245.00bG
do.Uebs.El G	1	10	111 25G
do.Asph.Ges	1	10	134.25G
do. Gasglühl	7	50	636 00bG
do. Kabelwk.	1	8	132.10b
do.Spiegelgl	1	25	359.25bG
do. Waffenfb	1	24	412.75bG
do.Wasserw.	1	4½	112.50G
Dt. Eisenhdl.	1	6	125.50bG
Dinnendahl .	7	0	33.00G
Donnersmkh	1	16	307.25bG
Dör.& Lehrm	1	10	165.00G
Düsseld Wgg	7	13	262.50G
do. Eisen . .	O	8	160.00bG
do. Maschin.	1	8	124 30bG
Dynam Trust	5	10	187.25G
Eckert M.F.	O	10	154.00bG
Egest.Saline	1	12	203.50bG
EintrachtBrk	1	27	482.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	211 50bG
Elberf. Farb.	1	25	500.00b
do.Papierfb.	7	0	95 75G
Elekt. Dresd.	4	5½	122.60G
Engl. Wollw.	1	5	80 50b
C. Ernst&Co.	1	0	31.50G
Eschw.Brgw.	7	8	182 75bG
Essen.StnkB	1	10	177.40b
Faç Eis.Mst	7	8	155 75b
Fein-Jute Sp	1	9	163.25G
Flnsb. Schiff	7	4	144.50G
Fraust. Zuck	9	18	223.75bG
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	5	99.10bG
Geisw. Eis.	7	11	202.25G
Gelsenk. Bw.	1	10	2[illegible]8.80b
do. Gusstahl	8	0	92.[illegible]0B
Gg. Marienh.	7	4	109 25bG
do. Vorz.-A.	7	6	115.80bG
Germania PZ	7	0	85 10G
Gs.f.el Untrn	1	9	185.80bG
Gladb. Spinn	1	0	114 50G
GlasSchalke	1	15	216 25bG
Görl. Eisenb.	7	13	314 00bG
do. Maschin.	7	5	132 40b
Greppin.Wk.	1	10	235 75bG
Guttsm Msch	1	5	82.25bG
Haberm.&G	1	10	144.00bG
Hagen.Guss.	7	0	71 00bG
HallescheM.	1	30	420.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	8	173 50bG
Hst. Belleall.	1	6	110.50bG
Hannov. Bau	1	0	50 75G
do. Masch.	7	16	291 00bG
Harb. WienG.	7	0	138.00G
Harkort Brck	1	8½	126.30G
do.Bw.St.-Pr	7	9	195.00bG
Harpen. Bgb.	7	8	203.40bG
Hartm.Msch.	7	5	161.50b
HasperEisen	7	10	181.00b
Hein Lehm.a.	1	7	123.25G
HemmoorCm	1	5	136.25bG
Herbrand W.	O	7	163.00B

Hermannm. .	1	12	170.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	533 00bG
HofmannWg.	1	35	720.50b
Hohenlohe W	4	11	205 50b
HöschE.u.St.	1	20	324.75bG
HumboldMa.	7	8	134.00G
Ilse Bergb.	1	24	444.75b
JeserichVA.	1	5	99.75G
do. abg.	1	8½	140.50G
Jessenitz K.	1	6	1[illegible]7.50bG
Kahla Porz.	1	12	341 75bG
Kali Aschrsl.	1	10	173.25bG
KaplerMsch.	1	0	74 00b
Kattowitz.Bg	4	14	256.00bG
Kng.Wilh. kv.	1	15	266.80bG
do. do.Pr.-A.	1	20	352.00G
Kön.Marienh	1	6	87.25G
Königsborn .	1	12	234.75bG
KönigszeltP.	7	7½	164.50bG
Gbr. Körting	1	8	135.25bG
Kruschw. Z.	7	24	300.00G
Kyffhäuserh	1	12	238.00G
Lahmeyer E	4	4	130.50G
Lapp. Tiefb.	1	0	89.50b
Lauchhamm.	7	10	208.30b
Laurahütte .	7	4	183 50bG
Leonh. Brnk.	7	9	163.50bG
Leykam Jos.	1	5	136 50b
L.Löwe & Co.	1	16	273 00b
Lothr.E.dp.a	7	0	28.00B
do.do. St.Pr.	7	0	74.00bG
Lüneb. Wchs	7	9	143.25G
Luth. Brschw	7	6	105.00B
Mannesmr.	7	12½	224.75bG
MarkWstf Bg	7	2	121.75G
Magdeb.Gas	1	6	110.60G
do. Bergw.	1	35	516.50B
Marie ks.Bg.	7	4	89 00B
MarienhKotz	4	8	180.50bG
M.-F. Kappel	7	28	434 00bG
MArm Strube	1	0	39.10G
Massen. Bgw	1	6	—.—
MchWbLind.	1	12	266.00bG
Mix & Genest	1	8	92.[illegible]5bG
MhleRüning.	7	24	325.30bG
Möhlh. Brgw.	1	11	176.00bG
NeptunSch.	1	0	83 00bG
NeueBd.A.-G	1	10	139.50G
do.Phot.Ges.	1	0	18.00b
Niederl. Khl.	4	11	209.00bG
Nitritfabrik .	4	16	265 00B
Nordd. Eisw.	1	2	59.00B
do. Gummi .	1	0	93.25G
do. Jute L. B.	1	5	96.50G
do.Wollkäm.	1	10	145 00bG
Obschl Eisb	1	2½	107 25bG
do.Eisenind.	1	0	94 00bG
do. Kokswrk.	1	10	194 00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	178 00bG
Oppeln. Zm.	1	3	162.50B
Orenst.&Kop	1	14	214.00bG
Osnab. Kupf.	7	6	1[illegible]3.00bB
Ottens.Eisen	1	5	98 25B
Panz. Geld.	7	6	139.25b
Pauksch M.	N	0	47 90b
Petersb.El.B	1	7	131.60G
do. V.-A.	1	10	168 90bG
Petrolw. V.A.	1	0	18.00bG
Phönix Lit.L.	7	15	258 20b
Ravensb Sp	1	2½	116.00bG
Reichelt Met	1	12	209.60bG
Rhein. Brnk.	4	9	181.90b
do Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	21	314.75b
do.Stahlwrk.	7	8	174.00bG
do.Wstf. Ind.	1	6	152.50bG
do. do. Klkw.	7	12	185 25bG
RiebeckMtw.	4	12	199.75b
J. D. Riedel	1	12	375 00bG
Rombch Hütt	7	9	183.60b
Rosenth.Prz.	1	6	308 00b
Rositz. Brnk.	7	5	139.75b
do. Zucker	O	10	150.25bG
Rothe Erde	7	0	42.75b
Rütgers Wk.	1	11	195.25bG
SächsBöh Z	1	3	160 00b
Sangerh. M.	O	8	191.75bB
Sarotti . .	1	12	201.00b
Schering . .	1	12	2[illegible]9 50bG
Schl.el.uGas	1	10	192.25G

Schl.Prtl.Zm	1	1	155.50b
H.Schneider	1	10	176 90b
Schomburg .	O	7	144.50G
Schoening .	5	8	131 00bG
Schuckert El	8	7½	166.50b
Seebeck Sch	7	0	65.00bG
Siemens Gl.I	1	14	240.00bB
Siem.& Hlsk.	8	12	242.75bG
SiemensEl.B	O	6½	130.40b
Simonius Cll	1	6	111.00G
Spnn Renner	1	7	111.80b
Stadtberg. H	7	1	90.00B
Stahl&Nölke	7	0	148 25G
Stassf. Ch.F.	7	9	158 50G
Stett. Vulkan	1	11	214.50bB
StollwrckVA.	1	6	119 90G
Stolb. Zink-A	1	5	130 10bG
StralsSpielk	7	7½	139 80G
Tecklenbrg	1	0	136.75G
Tel. Berliner	7	8	190 00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	48.00G
Terra A.-G. .	6	10	128.75b
Tr. Grossch.	7	0	101 00b
do.N.Schönh	1	0	95 50G
do.N BotGart	—	frc.	111.75G
do BrlNrdost	1	0	242.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	133 00G
Teuton. Misb	1	5	188.75G
ThaleEis StP	1	12	290 50bG
Fr. Thomée .	7	6	113.25G
Trachenb. Z.	7	8	151.10bG
UnionBaug.	1	7	116.75bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	178 00bG
Varzin. Pap	1	12	183.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	135 00G
do.CölnRw.P	1	18	300.00b
do.Mörtel-W	1	8	130 00b
do. Metw.Hll.	O	11	164.80bG
do. Nickelw.	4	18	297.50bG
do.Zypen&W	7	10	182.10bG
VictoriaFahr	O	6	103.60bG
VogelTel.Dr.	O	11	180 75b
Vogtl.Masch	7	30	520.00bG
Vorwohl.P.C.	1	12	252 30G
WandererF	O	27	496.50bB
Westeregln.	1	10	196.50bB
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.50bG
Westfal.Cem	1	6	162.30b
Westf.Dr.Ind	7	7	160.00bG
do. Kupfer	7	5	107.60G
do. Stahlw.	7	0	64.75bB
do. Bd.A.G.	—	frc.	642.00bG
Wicking P.C.	1	4	120.25bG
Wiel & Hrdtm	8	8	112 50G
WilkeGasom	4	6	100.50bG
Witt. Gussst.	7	9	199 00b
do. Stahlrhr.	7	6	272.00G
Wrede Mälz.	9	3	72.75G
ZechauKrb.	1	5	99 00bG
ZeitzerMsch	7	18	314.0[illegible]bG
Zellst Waldh	1	15	254.80b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.50B
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.775bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.35B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	vista	4	20 505bG
do. . .	8 T.	4	20.48b
Madr.u.B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork .	vista	—	4.205B
Paris . .	8 T.	3½	81.225bG
Wien . .	8 T.	5	84.975b
Schweiz .	8 T.	4	81.00bB
Stockhlm	10 T.	5	112.35b
Ital Plätze	10 T.	5½	80.60G
Petersbg.	8 T.	4½	—
Warsch. .	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.47b
20-Franks-Stücke .	16.245b
N.Russ.Gold p100R.	215.50b
Amerikan. Noten . .	4.1975bG
Engl. Banknoten 1L.	20.[illegible]0b
Franz.Bankn. 100fr.	81.25b
Oest. Noten 100 Kr.	85.10bB
Russ. Noten 100 R.	216.50b
do. Zoll-Kup.	[illegible]

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Juristisches Zentralbureau,
Berlin-Friedenau, Stierstraße 16 r.
Ausarbeitung von Rechtsgutachten
Prüfung und Vorbereitung von
Prozessen, Nachweis geeignete,
Vertreter und Verteidiger im In- und Auslande.

Stellung als landw. Buchh., Sekretär, Verwalter erlangt man sicher nach 2—3 monatl. fachm. Ausbildung. Prospekt mit vielen Urteilen gratis.
Landwirtsch. Rechnungsbureau
Liegnitz, Goldbergerstraße 60.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Venet. Terp., Kampfer-pflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,4.
Zu haben in den Apotheken.

Bücherrevisorin
Frau Emma Pehlow-Wolff,
Bromberg, Bahnhofstraße 3.

---

ff. Johannisbeerwein,
weiß und rot,
ff. Stachelbeerwein,
Südwein-Charakter,
per Flasche 85 Pf. exkl. Glas.
sehr feinen Erdbeerwein,
Flasche 1 Mk.,
ff. Apfelwein,
Flasche 45 Pf.
empfiehlt
Carl Herrmann,
feine Delikatessen-, Südfrüchte- u. Wein-Handlung.
Thorn 3.

Lebende
Portions-Schleie,
lebende Karpfen,
besonders schöne
Mast-Puten und Mast-Gänse,
Birkwild, Schneehühner, Haselhühner, russische Rebhühner, starke Waldhasen.
Soeben eingetroffen:
Sehr süße, dünnschalige
Apfelsinen,
Dtzd. 50, 60, 80 Pf., 1 M., 1,20 M.,
Zitronen, Dtzd. 60 Pf., goldgelbe Ananas,
Pfund 95 Pf.,
empfiehlt in bester Qualität
Otto Jacubowski,
Elisabethstr. 9.
Telephon 687.

Zu verkaufen

Elektr. Kronen und Wanduhren
aus Schmiedeeisen zu verkaufen. Angebote unter **L. J. 60** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mein seit 1892 bestehendes
Holzgeschäft,
ohne Konkurrenz am hiesigen Orte, nebst zugehörigem Grundstück, beabsichtige ich begründeter Umstände wegen sogleich oder später zu verkaufen. Verkaufsbedingungen sehr günstig.
Chr. Bischoff, Culm a. W.

Hausgrundstück,
für Rentier geeignet, villenartig, massiv gebaut, 3 herrschaftliche Wohnnngen mit großen Veranden zu je 6 Zimmern und Zubehör, massiver Pferdestall, in Thorn 3 preiswert verkäuflich.
Angebote unter **K. Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

24 Morgen Faschinen
(Kiefern) zum Abholzen, in **Schirpitz** bei Thorn, verkaufe sehr preiswert.
S. Popa, Bromberg.
Telephon 858.

Preßstroh,
per Zentner 2.25 Mk.,
Heu,
per Zentner 4 Mk.
verkauft
Pfeiffer, Winkenau.

Einen fast neuen, dreisitzigen **Rodelschlitten, Sweater, Rodelmütze und Hosenschoner** verkauft ganz billig **Weber,** Thorn-Mocker, Rösnerstr. 2, 2.

Bekanntmachung.

Nach den im Jahre 1911 vorgenommenen Neu- bezw. Wiederwahlen sind folgende Armenvorsteher und Deputierte im Stadtkreise Thorn tätig:

im 1. Bezirk: Kaufmann Kurt Matthes, Seglerstraße 26, als Vorsteher, Möbelhändler Richard Tews, Brückenstraße 30, Kaufmann Engler, Baderstraße 1, und Kaufmann Karl Methner, Breitestraße 37, als Deputierte;

im 2. Bezirk: Klempnermeister Karl Meinas, Coppernikusstraße 21, als Vorsteher, Bäckermeister Richard Wegner, Seglerstraße 12, Klempnermeister Hugo Zittlau, Altstädt. Markt 3, und Kaufmann Karl Szyminski, Windstraße 1, als Deputierte;

im 3. Bezirk: Kaufmann Paul Netz, Heiligegeiststraße 11, als Vorsteher, Tischlermeister Arnold Schröder, Coppernikusstraße 41, Feilenhauermeister Max Zimmermann, Bäckerstraße 27, Getreidehändler Franz Czolbe, Bäckerstraße 31, und Kaufmann Georg Dorau, Altstädt. Markt 14, als Deputierte;

im 4. Bezirk: Kaufmann Richard Neumann, Culmerstr. 28, als Vorsteher, Kaufmann August Mettner, Gerechtestraße 33, Kaufmann Adolf Lewin, Altstädt. Markt 25, und Selterfabrikant Alexander Freining, Breitestraße 28, als Deputierte;

im 5. Bezirk: Kaufmann Alfred Menzel, Breitestraße 40, als Vorsteher, Kaufmann Franz Przybill, Schillerstraße 6, und Schlossermeister Otto Marquardt, Mauerstraße 38, als Deputierte;

im 6. Bezirk: Kaufmann Oskar Winkler, Gerechtestraße 16, als Vorsteher, Kaufmann Hugo Cromin, Elisabethstraße 14, Bäckermeister Rudolf Witt, Strobandstraße 12, und Kaufmann Julius Grosser, Elisabethstraße 18, als Deputierte;

im 7. Bezirk: Heilgehilfe Otto Arndt, Katharinenstraße 3, als Vorsteher, Drechslermeister Fechner, Katharinenstraße 4, Bäckermeister Max Szczepanski, Katharinenstraße 12, und Buchdruckereibesitzer Afred Dombrowski, Katharinenstraße 4, als Deputierte;

im 8. Bezirk: Sattlermeister Schliebener, Gerberstraße 23, als Vorsteher, Dachdeckermeister Hugo Kraut, Kl. Marktstraße 2, Kaufmann Julian Czarnecki, Jakobsstraße 13, und Töpfermeister Josef Kuczkowski, Gerberstraße 11, als Deputierte;

im 9. Bezirk: Kaufmann Emil Weber, Brombergerstraße 31, als Vorsteher, Tischlermeister Karl Preuß, Parkstraße 16, und Gartenbau-Ingenieur Karl Brischke, Brombergerstraße 27, als Deputierte.

im 10. Bezirk: Kaufmann Karl Thiele, Waldstraße 43, als Vorsteher, Kaufmann Ludwig, Schulstraße 1, Kaufmann Oskar Schlee, Mellienstraße 116, und Lehrer Kasimir Brauer, Waldstraße 45, als Deputierte;

im 11. Bezirk: Restaurateur Waldemar Conrad, Waldstraße 96, als Vorsteher, Hausbesitzer Max Wodtke, Mellienstraße 135, Hausbesitzer August Kirste, Ulanenstraße 4, Schmiedemeister Rettmanski, Brombergerstraße 110, und Kantinenpächter Richard Rogalla, Ulanenkaserne, als Deputierte;

im 12. Bezirk: Besitzer Albert Lüdtke, Culmer Chaussee 75, als Vorsteher, Kaufmann Otto Radtke, Culmer Chaussee 70, Bauunternehmer Adolf Lange, Kirchhofstraße 62, und Kirchhofsgärtner Karl Wandelt, Kirchhofstraße 34, als Deputierte;

im 13. Bezirk: Kaufmann Emil Willimczyk, Leibitscherstraße 31, als Vorsteher, Lehrer Wilhelm Tornow, Schulsteig 3, Gastwirt Johann Gorski, Schlachthausstraße 50, und Bäckermeister Konstantin Paczkowski, Leibitscherstraße 34, als Deputierte;

im 14. Bezirk: Restaurateur Ernst Krüger, Bergstraße 3, als Vorsteher, Hausbesitzer Anton Borchert, Ritterstraße 3, und Rentier Rudolf Dieckmann, Culmer Chaussee 118, als Deputierte;

im 15. Bezirk: Gärtnereibesitzer Hermann Guderian, Ritterstraße 27, als Vorsteher, Bäckermeister Franz Piepke, Bornstraße 20a, und Gärtnereibesitzer Max Kroecker, Bornstraße 14, als Deputierte;

im 16. Bezirk: Lehrer Friedrich Pleger, Ulmen-Allee 2, als Vorsteher, Gemeindehelfer Stachelhaus, Rayonstraße 13, und Restaurateur Artur Wichert, Bergstraße 43, als Deputierte;

im 17. Bezirk: Lehrer Johann Rosentreter, Lindenstr. 1, als Vorsteher, Bäckermeister Johann Rucki, Goßlerstraße 65, Besitzer Gustav Lanowski, Graudenzerstraße 143, und Hausbesitzer Franz Glinski, Bergstraße 40, als Deputierte;

im 18. Bezirk: Gastwirt Max Rüster, Graudenzerstraße 85, als Vorsteher, Besitzer Hermann Zieroth, Graudenzerstraße 107, und Böttchermeister Bronislaus Jendrzejewski, Graudenzerstraße 113, als Deputierte;

im 19. Bezirk: Schornsteinfegermeister Ernst Greth, Lindenstraße 9, als Vorsteher, Kaufmann Franz Kruner, Lindenstraße, und Lehrer Franz Schmidt, Wiesenstraße 3a, als Deputierte;

im 20. Bezirk: Lehrer Julius Wagner, Lindenstraße 33, als Vorsteher, Tischlermeister Robert Heise, Spritstraße 17, und Besitzer Wilhelm Pansegrau, Lindenstraße 35, als Deputierte;

im 21. Bezirk: Lehrer Teofil Kryn, Geretstraße 11, als Vorsteher, Lehrer Krüger, Geretstraße 3, und Molkereiverwalter Moritz Lüdemann, Geretstraße 7, als Deputierte;

im 22. Bezirk: Dachdeckermeister Reinhold Jung, Geretstraße 24, als Vorsteher, und Hausbesitzer Friedrich Bartel, Waldauerstraße 20, als Deputierter;

was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Thorn den 11. Januar 1912.

Die Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die in der Stadt Thorn und deren Vorstädte einschl. Thorn-Mocker wohnhaften, **in den Jahren 1892, 1891 und 1890** und früher geborenen Militärpflichtigen, letztere insoweit, als sie keine endgiltige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben und noch Losungsscheine als Ausweis besitzen, werden hierdurch aufgefordert, die gesetzlich vorgeschriebene

Anmeldung zur Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1912 in dem Militärbureau, Rathaus, 1 Tr., Zimmer 19,

zu bewirken.

Die im Jahre 1892 Geborenen haben, falls ihre Geburt nicht in Thorn oder in Thorn-Mocker erfolgt ist, Geburtsscheine, die älteren Jahrgänge dagegen Losungsscheine vorzulegen. Geburtsscheine werden zu diesem Zwecke von den königlichen Standesämtern unentgeltlich erteilt.

Losungsscheine, wenn sie abhanden gekommen sind, werden gegen Erlegung von 50 Pfg. Gebühr bei demjenigen Zivilvorsitzenden erneuert, in dessen Bezirk die erste Ausfertigung erfolgt ist.

Taufbescheinigungen von Pfarrämtern, sowie Bescheinigungen zu Schulbesuchszwecken werden nicht angenommen.

Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche sich bereits im Besitz des Berechtigungsscheines oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann befinden, haben in der oben angegebenen Zeit und in dem vorgenannten Bureau unter Vorlage des Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Die Zurückstellung erfolgt dann bis zum 1. Oktober 1915.

Die so Zurückgestellten sind von der Verpflichtung der An- und Abmeldung zur Stammrolle befreit.

Diejenigen, welche sich noch nicht im Besitz des Berechtigungsscheines befinden, die wissenschaftliche Befähigung jedoch vor dem 1. April 1912 voraussichtlich erlangen werden, haben sich spätestens bis zum 1. Februar 1912 bei der königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Marienwerder schriftlich zu melden.

Diese letztbezeichneten Militärpflichtigen sind ferner gehalten, in der oben genannten Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1912 ihre Anmeldung zur Stammrolle unter Vorlegung eines standesamtlichen Geburtsscheines zu bewirken.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle nicht binnen der vorgeschriebenen Frist bewirkt oder bei Umzügen — auch innerhalb der Stadt — die Anzeige davon unterläßt, ferner wer die Nachsuchung der Zurückstellung versäumt, hat Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen.

Thorn den 2. Januar 1912.

Der Zivilvorsitzende
der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Thorn-Stadt.

---

2 drei Monate alte **Rehpintscher,** kleine Rasse, zu verkaufen
Breitestraße 46, 1.

Ein fast neuer Försterpaletot billig zu verkaufen **Hofstraße 9.**

Plaesterer's Tanzunterricht,

verbunden mit gründlicher Anstandslehre,
beginnt am 26. Januar.
Anmeldungen **Mauerstr. 52,** part., l., erbeten.
M. Toeppe-Plaesterer, Tanzlehrerin.

Hermann Sawade

Färberei u. chem. Waschanstalt
reinigt und färbt
Herren-Garderobe
Reparatur in eigener Schneiderwerkstatt.
Nur bügeln, pro Anzug M. 1.—
Geschäftsstelle: Thorn, Neust. Markt 22.

Kohlen

Steinkohlenbriketts, Braunkohlenbriketts, Anthrazitkohlen, Holzkohlen, Hüttenkoks, Holz
Fernsprech-Anschluß 640, 641.
Verkauf von „Ilse"
Allein-Verkauf von „Ilse"
Fernsprech-Anschluß 640, 641.
empfiehlt
Baumaterialien- u. Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Mellienstraße 8.

Stammzüchterei des großen weißen
Edelschweines
Erstklassige Zuchteber und Sauen in allen Altersklassen

Abgehärtete Tiere von tadelloser robuster Körperform und hoher Mastfähigkeit
Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk.
Aeltere Tiere auf Anfrage.
Sperling, Friederikenhof b. Schönsee, W.-Pr.

So so, also Sie
waren es, die mir
Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle"
empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême
„Nigrin":
Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)

Wohnungsgesuche

Kleiner Laden
zu mieten gesucht. Angeb. unter **G. L. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Nett möbl. Vorderzim., sep. Eing., vom 1. 2. 12 zu verm. Preis 15 Mark.
Gerechtestraße 33, pt.

---

1 möbliertes Zimmer mit Pension von sogleich zu vermieten. Grabenstr. 2, 2.

Möbliertes Zimmer, 1. Etage, von sofort billig zu haben.
Schillerstraße 20.

1—2 möbl. Zimmer zu vermieten
Schuhmacherstr. 20, 2, l.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten
Gerechtestr. 1, Flur, r., 2.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten
Strobandstraße 20.

Möbl. Zimmer von sofort zu vermieten.
Kleine Marktstraße 7, pt.

Möbl. Zimmer sof. an Dame z. verm.
Breitestr. 46, 1.

Warmes,
gut möbl. Zimmer
mit **voller** Pension zu haben
Brückenstr. 16, 1 r.

Schönsee Wpr.
Ein neuer, moderner
Laden
mit großem Schaufenster und anschließender Wohnung, in bester Geschäftslage am Markt, für ein Manufaktur-, Putz- und Weißwaren- oder Herrengarderoben- und Maßgeschäft, welches hier noch nicht vorhanden, sehr geeignet, vom 1. März oder 1. April d. Js. zu vermieten.
August Mettner.

Großer Laden
mit tadellosen Nebenräumen,
in bester Lage der
Mellienstraße,
passend zu Kolonialwaren, Fleischerei 2c.
zu vermieten. Unter Umständen wird Laden nach Bedarf hergerichtet.
Angebote unter **Z. 70** an die Geschäftsst. der „Presse".

Eine Vierzimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör versetzungshalber sofort zu vermieten.
Schüttkowski, Mellienstraße 72.

Wohnung,
2 u. 3 Zimmer, Küche, Balkon, Gas u. Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22/24.**
F. Jablonski.

Wohnungen:
Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1. und 3. Stock,
Mellienstr. 109, 10 Zimmer, 2. Stock,
Mellienstr. 129, 3 Zimmer, 3. Stock,
Mellienstr. 137, 3 Zimmer, Parterre,
Waldstr. 49, 3 Zimmer, Part. u. 3. Stock,
Kasernenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stock,
mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

Neubau, Mellienstraße 131,
Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas und Gartenland per 1. 4. 12 zu vermieten. Preis 420—650 Mark
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

---

4 Zimmer und Küche
von sofort zu vermieten
Neustädt. Markt 20, Begdon.

Neubau, Hofstr. 11.
Laden nebst Stube und Küche; 2—3-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, Gas 2c. vom 1. 4. zu vermieten. **Mellienstraße 123.**
Daselbst eine 3-Zimmer-Wohnung von sofort zu vermieten.

Wohnungen:
Parkstraße 16,
6 Zimmer, 3 Tr., von sofort,
4 Zimmer, 3 Tr., vom 1. April,
3—5 Zimmer, 4 Tr., vom 1. April.
Parkstraße 18,
5 Zimmer, 3 Tr., vom 1. März,
5 Zimmer, 1 Tr., vom 1. April,
3 Zimmer, Tiefpt., vom 1. April.
Im Neubau daselbst:
Kloßmannstraße 50,
6 Zimmer, Parterre, vom 1. März,
6 Zimmer, 1 Tr., vom 1. März,
7 Zimmer, 3 Tr., vom 1. März,
sowie Pferdeställe und Burschenstuben zu vermieten.
Carl Preuss.

Mellienstraße 62
Fünf-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör im neuen Hause, mit **Zentralheizung,** sofort billig zu vermieten.
Köhn, Mellienstraße 62.

Breitestraße 43,
beste Geschäftslage, ist der Hausflurladen von sofort oder 1. April zu verm. Näh. zu erfr. daselbst, 2 Tr., Duszynski.

Zeichnungen

auf

80 Millionen Mark 4 % Deutsche Reichs-Anleihe,

420 Millionen Mark 4 % Preußische konsolidierte Staats-Anleihe,

unkündbar bis 1. April 1918,

zum Kurse von 101.40 %,

nehmen wir bis **Sonnabend den 27. Januar** zu Originalbedingungen des Prospektes **kostenfrei** entgegen.

Für Stücke, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch eingetragen werden, beträgt der Zeichnungspreis 101.20.

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Breitestraße 14. **Telephon 174.**

Harnröhrenleidende

wenden sich sofort an Apotheker **Kaesbach, Zaborze 147 O.-S.** Belehrende Broschüre von bekanntem Berliner Spezial-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Gegen

Husten und Heiserkeit

empfehlen wir

unsere vorzüglichen

Brust-Karamellen „Husten-Heil“,

sowie

Eukalyptus-Mentholbonbons Emser u. Sodener Pastillen.

Anders & Co.,

Gerberstraße 33/35.

---

10 Pfund-Postsack der bekannten

Oderbruch-Gänsefedern

liefere unverfälscht mit **Daunen** frei ins Haus, also ohne weitere Unkosten, gegen Nachnahme von 14,30 Mk.

Preisliste über alle Sorten Bettfedern **gratis.**

Richard Lübeck, Fürstenfelde (Neumark).

Viel Eier

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter **„Nagut“.**

Pfarrer Panhoff, Hemmerde i. W. schreibt am 24. 12.: Bitte mir wieder 50 kg reines **Nagut** zuzusenden, da sich das Futter glänzend bewährt hat. Habe in diesem Monat von 35 Hühnern schon 285 Eier erhalten, heute allein 17, gestern 16, vorgestern 18 Eier. **Für den Winter** kenne ich kein besseres Eierproduktionsfutter als **Nagut.**

Reform-Hundekuchen

ist billig in der Fütterung und erhält die Hunde gesund und leistungsfähig.

Verkauf und Anleitung durch

Migges, Thorn, Marienstraße 11.

Wegen Auflösung

dieses Geschäfts

Ausverkauf

meiner

Schuh-Waren

zu jedem annehmbaren Preise, weil der Laden zum 1. Februar geräumt sein muß.

Schuhwaren- u. Besohlanstalt

Breitestraße 43.

Altes Gold u. Silber, Brillanten, Altertümer, künstliche Gebisse

kauft zu höchsten Preisen

F. Feibusch, Goldwarenwerkstatt

Brückenstraße 14, 1. Etage.

Süßen

Medizinalwein,

garantiert reinen Traubenwein,

in 1/1 Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk.
in 1/2 Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg,
ohne Flasche,
empfiehlt

Isidor Simon,

Altstädt. Markt 15.

Steinkohlen, Briketts,

sowie

sämtliche Brennmaterialien

bringe empfehlend in Erinnerung.

Für Thorn: **Alleinvertreter der anhaltischen Kohlenwerke.**

M. Bartel, Waldstr. 43.

Torfmull,

in Ballen als Streu,

empfiehlt

M. Bartel, Waldstraße 43.

2000 Pfd. Kakao

sind von meinen großen Abschlüssen frisch eingetroffen.

Konsumkakao II,	Pfundpaket	**58**	Pfg.
Konsumkakao I,	Pfund	**65**	„
Haushaltkakao II,	Pfund	**1.00**	Mk.
Haushaltkakao I,	Pfund	**1.20**	„

und sämtliche andere Preislagen ganz frisch in bester Qualität.

1 Pfund **russischer Tee,** Packung **1.40** Mk.

Richard Templin,

Breitestraße 32. **Thorn.** **Telephon 385.**

Inventur-Verkauf

aller zurückgesetzten Artikel. Als besonders preiswert:

Sport-, Damen- und Kinder-Mützen 25–75 Pf.

regulärer Preis bis **4** Mark, jetzt . . . . . .

Wollene Umschlagetücher 2 Mk.

in prima Köperware, bis **4.50** Mk. per Stück, jetzt per Stück . .

Herren-Kammgarn-Normalhemden 4 Mk.

das reellste, was in Trikotagen gearbeitet wird, regulärer Preis **7.50** Mk., reine Wolle und auch starke Halbwolle, jetzt per Stück . . . . . .

Ausserdem:

Schürzen, Handschuhe, Krawatten, Korsetts, Pelzkolliers, Strümpfe, Ballschals

zur Hälfte des Einkaufspreises.

S. Kornblum

22 Breitestrasse 22.

Theaterperrücken

für Vereine zu Festlichkeiten und Kaisersgeburtstagfeiern verleiht

Paul Thober, Friseur, Bachestraße 2.

Gleichzeitig übernehme das Frisieren zu den Theateraufführungen auch mit Damenfriseuse.

Bestes Brennöl,

Liter 90 Pfg., empfiehlt

Anker-Drogerie

Thorn, Elisabethstr. 12.

Suche für meinen Sohn, 15jährig, von sogleich spätestens 1. 4. 12

eine Lehrlingsstelle

als **Uhrmacher, Mechaniker oder Kunstschlosser.** Gefl. Angebote bitte unter **E. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wir vergüten bis auf Widerruf für

Depositengelder

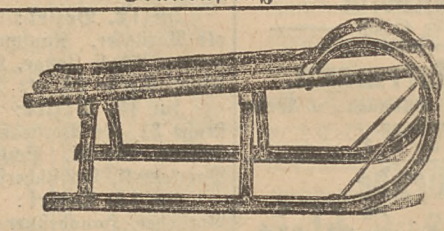
mit täglicher Kündigung	. . . . .	3½ %
„ monatl. „	. . . . .	3¾ %
„ dreimonatl. „	. . . . .	4 %
„ sechsmonatl. „	. . . . .	4¼ %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Zweigniederlassung Thorn.

Brückenstraße 36.



Rodelschlitten, Schlittschuhe, Schlittengeläute

empfehlen in reicher Auswahl

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,

Breitestraße 35.

Ein hübsches Geschenk!!

erhält von heute ab bis auf kurze Zeit bei der vorübergehend hier aufgestellten **hervorragenden mod. Berliner Dampf-Bettfedernreinigungsmaschine,** D. R.-P., jede Dame, welche mindestens 1 Bett erneuern läßt; Auswahl unter ca. 2000 Artikeln. — **Anerkannt hervorragende Bettenreinigung,** Waschen von Einschütten, sowie Lieferung aller Sorten **bester Federn, das Pfd. von 75 Pf. an,** zur Ansicht ohne Kaufzwang.

Standplatz: Dampfwäscherei „Edelweiß“,

Graudenzerstraße 1/7. — Telephon 475.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“ Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.

— Nachahmungen weise man zurück. —

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft,

Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Prima Grobkoks

(ausgegabelt)

für Zentralheizungen und industrielle Feuerungen

sowie

gebrochenen Koks

für Zimmeröfen und Küchenherde

offeriert **billigst**

Gaswerk Thorn.

Stammzüchterei

des großen weißen Edelschweins (Yorkshire)

zu

Friederikenhof bei Schönsee Wpr.

Höchstprämiierte Herde Graudenz 1909.
Stammeber Ia Preis D. L. G. Hamburg 1910.

Eber von 3 Monaten 60 Mk. Sauen 50 Mk. Ältere Tiere auf Anfrage.

Prospekte gratis und franko.

M. Sperling.

Wirtschafterin

für größeren deutschen Haushalt **nach Lodz gesucht.** Polnische Sprache erforderlich. Anerbieten möglichst mit Photographie unter **Z. Z.** an **Redakteur Markgraf in Lodz.**